



Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Rechenschaftsbericht des BDKJ-Bundesvorstandes
zur BDKJ-Hauptversammlung 2018

BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend

Vorwort

Liebe Delegierte der BDKJ-Hauptversammlung,
 liebe Interessierte an der Arbeit des BDKJ-Bundesvorstandes,

die Aktion „Zukunftszeit – gemeinsam für ein buntes Land!“ und die Freude darüber, dass wir als katholische Jugendverbände ein starkes Zeichen gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit und für Geflüchtete gemeinsam mit Euch setzen konnten, war für uns im vergangenen Jahr prägend. Über 170.000 Stunden Engagement in mehr als 630 Aktionen zeigten, wie wichtig uns eine bunte und vielfältige Gesellschaft ist. Eine Gesellschaft, die willkommen heißt, die erkennt und realisiert, was möglich ist, anstatt Grenzen zu ziehen.

Dennoch mussten wir mit großer Sorge das Ergebnis der Bundestagswahl und das Erstarken rechtspopulistischer Kräfte zur Kenntnis nehmen. Diese Entwicklung, die wir in Deutschland aber auch in Europa erleben müssen, lässt uns nicht resignieren, sondern bestärkt uns in unserem Handeln: Wir wollen im Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland und weltweit für ein vielfältiges und respektvolles Miteinander eintreten.

Mit großen Erwartungen blicken wir auf die anstehende Jugendsynode und halten es für wichtig, dass dort kein Thema, das junge Menschen bewegt oder betrifft, ausgespart bleibt. Wir wollen einen offenen und ehrlichen Austausch, der Raum gibt für Neues. Als positives Signal werten wir die Tatsache, dass der Vatikan sich erstmalig mit Hilfe eines Online-Fragebogens an Jugendliche und junge Erwachsene direkt gewandt hat. Ebenso positiv nehmen wir die Durchführung einer Vorsynode wahr.

Dennoch braucht es mehr Transparenz, im Hinblick auf die Frage, wie die Meinungsäußerungen junger Menschen in den Gesamtprozess der Synode einfließen und es braucht eine Vorstellung davon, wie aus Beteiligung dauerhaft Mitbestimmung werden kann. Papst Franziskus und die Bischöfe sollten sich nicht die Möglichkeit nehmen, vor Ort und in der Dynamik einer Synode direkt und auf Augenhöhe mit jungen Menschen zu sprechen. Deshalb erneuern wir unsere Forderung, gleich viele Jugendliche wie Bischöfe an der Synode zu beteiligen.



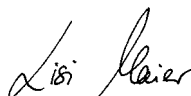

Dass Digitalisierung nicht nur für die Jugendsynode eine große Rolle spielt, sondern in allen Lebensbereichen junger Menschen zu finden ist, wurde in den vergangenen Monaten besonders in der Arbeit der AG Digitale Lebenswelten deutlich. Zu diesem Themenfeld werden wir auf der Hauptversammlung entsprechende Anträge vorlegen. Des Weiteren thematisieren wir mit dem Antrag „Kirche bewirbt sich“ neue Wege und Bedingungen für junge Menschen in pastoralen Berufen.

Um auch in Zukunft strukturell gut aufgestellt zu sein, haben wir auf der letzten Hauptversammlung eine neue Bundesordnung verabschiedet, deren Umsetzung nun auf den Ebenen des BDKJ ansteht. Gleichzeitig wollen wir den Verbandsaufbau stärken und dazu gemeinsame Strategien entwickeln. Mit großen Schritten nähern sich weitere Großereignisse wie der Katholikentag in Münster. Ebenso laufen die Vorbereitungen zur nächsten 72-Stunden-Aktion im Jahr 2019.

All das, was wir im vergangenen Jahr erlebt und geleistet haben zeigt, welch großartiges Engagement sich in den katholischen Jugendverbänden finden lässt. Daher gilt unser Dank allen, die auf unterschiedliche Art und Weise den BDKJ mitgestaltet und sich so aktiv für junge Menschen einsetzen haben.

Viel Freude beim Lesen und Durcharbeiten des Berichtes und bis zum Wiedersehen in Altenberg!

Euer BDKJ-Bundesvorstand

			
Thomas Andonie Bundesvorsitzender	Pfarrer Dirk Bingener Bundespräses	Lisi Maier Bundesvorsitzende	Katharin Norpoth Bundesvorsitzende

Inhalt

Vorwort	3
A: Politik & Gesellschaft	8
1 Jugendpolitik in Deutschland	9
1.1 Jugendstrategie 2015 - 2018	9
1.2 Engagement und Politik für junge Geflüchtete	10
1.3 Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.....	10
2 Kinder- und Jugendhilfepolitik	11
2.1 SGB VIII-Reform.....	11
2.2 Prävention sexualisierter Gewalt	13
2.3 Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)	14
3 Politische Kontakte	14
3.1 Parlamentarischer Raum	14
3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ.....	15
4 Europäische Jugendpolitik	15
4.1 Europapolitische Aktivitäten des BDKJ.....	15
4.2 Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung	16
5 Internationale Jugendarbeit und -politik	18
5.1 Zusammenarbeit mit Osteuropa	18
5.2 Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative	19
5.3 Bundestutoriat internationale Jugendarbeit	20
5.4 Weitere Entwicklungen in der internationalen Jugendpolitik	21
6 Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.....	22
6.1 Arbeitsförderung	22
6.2 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“	23
6.3 Ökumenisches Sozialwort der Jugend.....	24
7 Nationale Engagementpolitik	24
7.1 Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt	25
7.2 Jugendfreiwilligendienste	25
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	25
7.4 Europäisches Solidaritätskorps	27
7.5 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und Internationaler Freiwilligendienst	28
8 Diversität	30
9 Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit	30
9.1 Kritischer Konsum	30
9.2 Zusammenarbeit mit MISEREOR.....	31
9.3 Fairer Handel	32
9.4 Klimagerechtigkeit	33
9.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung	34

10 Friedensethik und Soldatenfragen.....	34
10.1 Friedensethik.....	34
10.2 „Aktion Aufschrei“.....	35
10.3 Soldatenfragen.....	36
10.4 Katholisches Militärbischofsamt (KMBA).....	37
11 Mädchen- und Frauenpolitik.....	37
12 Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft.....	38
12.1 Deutscher Bundesjugendring.....	38
12.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.....	39
12.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste.....	39
12.4 Deutscher Frauenrat.....	40
12.5 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA e. V.).....	41
B: Kirche & Pastoral.....	42
Grundsätzliche Einschätzung.....	42
1 Follow-up Dialogprozess.....	42
2 Kirchenpolitische Vernetzung.....	42
3 Jugendsynode.....	43
4 Katholikentag.....	45
5 Theologie der Verbände.....	45
6 „Go East“.....	46
7. Ökumenische Kontakte.....	47
7.1 Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej).....	47
7.2 Interreligiöse Kontakte.....	47
8. Jugendpastoral.....	47
8.1 Aktion Dreikönigsingen 2018.....	47
8.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend.....	47
8.3 Weltjugendtag 2019 in Panama.....	49
9. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral.....	50
9.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken - ZdK.....	50
9.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD).....	50
9.3 Jugendkommission der DBK.....	51
9.4 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj).....	52

C: Dachverband	54
Grundsätzliche Einschätzung	54
1. Öffentlichkeitsarbeit	54
1.1 Kommunikationsstrategie	55
1.2 Pressearbeit	56
1.3 Online-Kommunikation	57
1.4 Vernetzung	58
2. 72-Stunden-Aktion 2019	58
2.1 Bundessteuerungsgruppe	58
2.2 Meilensteine	59
2.3 Kommunikation und Materialien	60
2.4 Kooperationen	61
3 „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“	62
4 Digitales	63
5 Weiterentwicklung des BDKJ	64
5.1 Zukunftsfähige Verbandsstruktur	64
5.2 Verbandsaufbau	64
5.3 AG Ministrantinnen und Ministranten	65
6 Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften	66
6.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.	66
6.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.	66
6.3 Haus Altenberg e. V.	68
6.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.	68
Abkürzungsverzeichnis	70

1 **A: Politik & Gesellschaft**

2

3

4

5 **Grundsätzliche Einschätzung**

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Die aktuelle gesellschaftspolitische Stimmung, antidemokratische Haltungen und der Rechtspopulismus in Deutschland, in unseren europäischen Nachbarländern, aber – in den Medien tagtäglich sichtbar – auch in Russland, der Türkei oder den USA, sind für viele junge Menschen schwer nachvollziehbar und schockierend. Verbale oder nonverbale Menschenfeindlichkeit durchzieht dabei alle gesellschaftlichen Schichten. Die Radikalisierung in Inhalt und Sprache verstärkt sich – im Netz, auf der Straße, am Familientisch – zunehmend. Viele Engagierte in den katholischen Jugendverbänden nehmen diese Polarisierung und Verrohung der Debatte und der gesellschaftlichen Situation mit Erschrecken wahr. Das „was man ja wohl noch sagen darf“ erscheint an vielen Stellen – im Netz oder auf der Straße und seit September 2017 nun auch im deutschen Bundestag. Zugleich nehmen antisemitische und antimuslimische Übergriffe in Deutschland zu.

Wenn rechtspopulistische, rechtsextreme und menschenverachtende Worte und Taten unsere Gesellschaft – wie aktuell – vor große Herausforderungen stellen, treten katholische Jugendverbände ihnen an vielen Stellen in vielfältiger und couragierter Weise entgegen. Das ist Teil unseres Selbstverständnisses und deshalb sind wir als katholische Jugendverbände seit vielen Jahrzehnten Träger von Gedenkstättenfahrten oder Bildungsangeboten in ehemaligen Konzentrationslagern. Wir nehmen mit unseren Verbandsban- nern an menschenfreundlichen Demonstrationen teil, wir fahren mit nach Deutschland geflohenen Jugendlichen ins Sommerzeltlager oder bieten Sommerferienprogramme an. Wir setzen uns in unseren internationalen Begegnungen für Völkerverständigung ein, veran- stalten europäische Jugendveranstaltungen, wir positionieren uns in Kommentaren und Beschlüssen gegen Rechtspopulismus, ergreifen Partei für junge Menschen, die auf der Flucht zu uns gekommen sind oder aus anderen Gründen zur Zielscheibe von rechtsextre- men oder rechtspopulistischen Kräften werden. All diese Zeichen in Wort und Tat stehen für den Einsatz für ein vielfältiges, menschenfreundliches, tolerantes, demokratisches und solidarisches Land. Im Vorfeld der Bundestagswahl hat dieses Engagement in der Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“ gegipfelt. Im Vorfeld der Bundestagswahl haben wir so deutlich gemacht, was wir von der Politik erwarten: den Einsatz für ein soli- darisches, vielfältiges Land.

Trotz unseres Engagements gegen rechtspopulistische und menschenfeindliche Kräfte mussten wir mit großer Sorge das Ergebnis der Bundestagswahl und das Erstarken dieser Kräfte – im parlamentarischen und außerparlamentarischen Raum – zur Kenntnis nehmen. Diese Entwicklung, die wir in Deutschland aber auch in anderen Ländern Europas und weltweit erleben müssen, bestärkt uns im Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland und weltweit für ein vielfältiges und respektvolles Mitein- ander einzustehen und weiterhin antirassistische (Bildungs-)Arbeit zu machen bzw. zu unterstützen. Nach der Bundestagswahl folgten die längsten Koalitionsverhandlungen der Bundesrepublik Deutschland. Der Bundesvorstand brachte sich sowohl in die Jamaika-Ver- handlungen, wie auch in die GroKo-Verhandlungen in vielfacher Form und insbesondere über die Zusammenschlüsse, wie dem DBJR (Deutscher Bundesjugendring), der BAG KJS (Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit) und kath. BAG FWD (Bundes- arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste) oder dem Deutschen Frauenrat ein.

Nach der Regierungsbildung haben wir geprüft, wie viel Zukunfts(zeit) denn eigentlich im Koalitionsvertrag steckt. Wie viel menschenfreundliche und wie viel jugendfreundliche Politik der Koalitionsvertrag zu bieten hat. Unser Dank gilt dabei den vielen fleißigen Unter-

stützerinnen und Unterstützern aus unseren Verbänden. Diese Zusammenstellung ist auf unserer Homepage abrufbar und kann nun auch von den Mitglieds-, Diözesan- und Kreisverbänden für die Lobbyarbeit in der kommenden Legislaturperiode gut genutzt werden.

Wir halten so auch in dieser Legislaturperiode an dem Ziel fest, dass Kinder und Jugendliche weltweit über gleiche, gute Lebenschancen verfügen müssen, gleiche Zugänge zu allen Lebensbereichen haben und an deren Ausgestaltung teilhaben müssen („U28-Handlungsprinzip“).

1 Jugendpolitik in Deutschland

Die katholischen Jugendverbände machen als „Werkstätten der Demokratie“ parteiliche Arbeit für die Interessen von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft und versuchen, politische Prozesse so zu beeinflussen, dass diese im Sinne von allen Kindern und Jugendlichen gestaltet werden. Wir fragen nicht als erstes, woher ein junger Mensch kommt, welchen Bildungshintergrund oder welches Geschlecht er hat. Wir fragen nicht, ob ein junger Mensch eine Behinderung hat, ob er auf dem Land oder in der Stadt aufwächst. Wir gestalten Politik für alle jungen Menschen in Deutschland. Natürlich gehen wir dabei auf ihre Forderungen, Bedürfnisse und Lebensumstände ein.

1.1 Jugendstrategie 2015 – 2018

Die Jugendstrategie der Bundesregierung „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“, die in den letzten Jahren implementiert wurde, hatte zum Ziel, eine „Eigenständige Jugendpolitik“ in Deutschland zu etablieren. Mit diesem Politikansatz sollen die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren in den Mittelpunkt gestellt werden und ressortübergreifend in politischem Handeln münden. Die Jugendstrategie hatte dabei unterschiedliche Komponenten und setzte auf verschiedenen politischen Ebenen an. So wurden beispielsweise bundesweit in 16 Referenzkommunen Strukturen und Instrumente geschaffen, um diese Kommunen jugendgerechter zu machen. Begleitet wurden die Kommunen dabei von der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“. Der BDKJ-Bundesvorstand wurde diesbezüglich vom Kreisjugendring München-Stadt und BDKJ in der Region München angefragt, zu Beteiligungsformaten in den Referenzkommunen zu berichten, um Best-Practice auch in der Stadt München zu implementieren. Ein weiteres Instrument der Jugendstrategie ist der Jugend-Check, der von der Großen Koalition auch im Koalitionsvertrag 2013 verankert wurde. Der Jugend-Check soll die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben auf junge Menschen verdeutlichen. In den letzten Jahren wurde in einer Arbeitsgruppe u. a. mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für Gesetzesfolgenabschätzung und Evaluation, des BMFSFJ und des DBJR ein konkretes Prüfinstrument entwickelt.

Die Umsetzung der Jugendstrategie in den Referenzkommunen ist gut vorangeschritten. Auf dieser Ebene konnten positive Beispiele gesammelt werden. Wie eine Implementierung der positiven Beispiele in anderen Kommunen erfolgen kann, ist jedoch noch unklar. Auf Bundesebene ist die Jugendstrategie leider etwas blass geblieben. Die Tatsache, dass der Jugend-Check von der Bundesregierung nicht umgesetzt wurde, ist für uns sehr enttäuschend. Der Jugend-Check wäre ein sehr konkretes bundespolitisches Ergebnis der Jugendstrategie gewesen, welches im Koalitionsvertrag 2013 auch benannt wurde.

Es ist derzeit noch nicht abzusehen, wie es mit der der Jugendstrategie bzw. mit ihren Ergebnissen weitergeht. Der aktuelle Koalitionsvertrag ist diesbezüglich sehr dünn. Auch bezogen auf den Jugend-Check können wir momentan nicht abschätzen, in welcher Form es zu einer

1 *Umsetzung kommt. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass in Deutschland Jugend als*
 2 *eigenständige Lebensphase mehr Anerkennung und Beachtung findet. Auch für die Implemen-*
 3 *tierung des Jugend-Checks werden uns – gerade auch über unsere Mitarbeit im DBJR – stark*
 4 *machen.*

6 1.2 Engagement und Politik für junge Geflüchtete

8 Aufgrund der aktuellen weltweiten Fluchtbewegungen werden wir in unterschiedlichen
 9 Kontexten und inhaltlichen Themenfeldern mit den Themen Flucht, Migration und Integ-
 10 ration weiterhin stark gefordert. Wir binden junge Geflüchtete in unseren Aktivitäten in
 11 den Jugendverbänden, in den Freiwilligendiensten und in der Jugendsozialarbeit ein und
 12 setzen uns für die Interessen und Belange junger Menschen mit Fluchthintergrund sowohl
 13 im Kinder- und Jugendhilfegesetz, wie auch mädchen- und frauenpolitisch ein. In diesem
 14 Sinne war es im vergangenen Jahr immer wieder notwendig, auf akute Fragestellungen
 15 und Herausforderungen zu reagieren, sei es in rechtlichen Zusammenhängen des Kinder-
 16 und Jugendhilfegesetzes und im Kampf gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.
 17 Dabei war die Zusammenarbeit mit der BAG KJS im Bereich der Jugendsozialarbeit und
 18 dem DBJR im Bereich der Jugend(verbands)arbeit besonders wichtig. Durch die neuen
 19 Anker-Regelungen im Koalitionsvertrag und einen vielleicht in dieser Legislaturperiode in
 20 Kraft tretenden § 78 f Abs. 2 SGB VIII besteht die Gefahr einer Kinder- und Jugendhilfe
 21 zweiter Klasse für junge Geflüchtete (siehe dazu auch Kap. 2.1 dieses Berichts). Außerdem
 22 gelingt es in zu geringem Maße, geflüchtete Jugendliche in Ausbildung und Arbeit zu inte-
 23 grieren. Es ist dringend geboten, die Regelungen zur Ausbildungsduldung auf alle geflüch-
 24 teten Jugendlichen zu erweitern. Die Betriebe sind interessiert, Jugendliche in Ausbildung
 25 zu nehmen. Die Unsicherheiten, die mit der Ausbildungsduldung nach wie vor verbunden
 26 sind, verhindern einiges Engagement in diesem Bereich.

28 **Insbesondere im Rahmen der Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“**
 29 **konnten viele Kontakte geknüpft oder verstetigt werden. Durch die Begleitung des**
 30 **Gesetzesvorhabens zur SGB VIII-Reform im Sinne junger Geflüchteter, sowie durch die**
 31 **Beschlüsse des arbeit für alle (afa) e. V. zur Situation junger Geflüchteter als Auszubil-**
 32 **dende, konnte Sensibilität für die große Problematik auch innerhalb kirchlicher Kreis**
 33 **erwirkt werden.**

35 *Die angekündigten Gesetzesvorhaben im Koalitionsvertrag müssen unbedingt kritisch im*
 36 *Sinne junger Menschen mit Fluchterfahrung begleitet werden. Dazu bedarf es weiter-*
 37 *hin einer intensiven Zusammenarbeit mit den Jugendmigrationsdiensten der katholischen*
 38 *Jugendsozialarbeit, sowie dem DBJR und neuen Partnern, wie beispielsweise dem Bundes-*
 39 *verband unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter. Integration ist aber eine dauerhafte*
 40 *Aufgabe, an der man dranbleiben muss, auch wenn der Medienrummel verstummt. Des-*
 41 *halb muss überlegt werden, wie die katholischen Jugendverbände vor Ort in ihrem Enga-*
 42 *gement unterstützt werden können.*

44 1.3 Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

46 Als katholische Jugendverbände nehmen wir mit unseren Verbandsbannern an menschen-
 47 freundlichen Demonstrationen teil, wir positionieren uns in Kommentaren und Beschlüs-
 48 sen gegen Rechtspopulismus, ergreifen Partei für junge Menschen die auf der Flucht zu
 49 uns gekommen sind oder aus anderen Gründen zur Zielscheibe von rechtsextremen oder
 50 rechtspopulistischen Kräften werden. Die Themen der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam
 51 für ein buntes Land“ bleiben für den Bundesvorstand und seine Arbeit wichtig. Konkret
 52 wird dies unter anderem deutlich in der Mitarbeit in der Ad-hoc Arbeitsgruppe „Katholi-
 53 sche Kirche und rechtsextremistische Tendenzen“ von Justitia et Pax. Die AG hat mittler-

weile zwei Fachgespräche veranstaltet, das zweite fand unter dem Titel „Rechtspopulistische Tendenzen und Haltungen: Herausforderung für die Kirchen in Europa“ am 14. September 2017 in Brüssel statt. Darüber hinaus erarbeitet die AG momentan eine Arbeitshilfe, die Gemeinden vor Ort in der Arbeit gegen Rechtspopulismus unterstützen soll.

Der BDKJ ist gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R) Mitherausgeber des Publik-Forum-Dossiers „Die zerrissene Gesellschaft. Was tun gegen Rechtspopulismus“ und der Broschüre „Zum Umgang mit Rechtspopulismus im kirchlichen Raum“. Zudem haben wir einen Leitfaden für den BDKJ-Bundesvorstand im Umgang mit der AfD erstellt, um für uns selbst einen Handlungsleitfaden zu haben, an welchem wir unsere Arbeit orientieren können. Dieser kann auch von den Diözesan- und Mitgliedsverbänden zur Auseinandersetzung genutzt werden.

Seit 2017 ist nun auch die Geschäftsführung der BAG K+R in den Flur des BDKJ im Berliner Büro eingezogen. Im Vorstand der BAG vertritt uns dankenswerterweise weiterhin Andreas Belz vom BDKJ Mainz, der uns im Themenfeld in vielfältiger Art und Weise unterstützt. Auch katholische Jugendverbände mussten im letzten Jahr vermehrt mit Angriffen aus dem rechten Lager umgehen.

Viele positive Rückmeldungen erhielten wir zu unserem Leitfaden zum Umgang mit der AfD. Unter anderem hat Pax Christi diesen von uns übernommen, weitere Verbände aus dem Spektrum des ZdK haben eine Beratung angefragt. Den ZdK-Hauptausschuss haben wir im Zuge der Debatte um die Podiumsteilnahme eines AfD-Bundestagsabgeordneten auch mit dieser Situation konfrontiert. Wir werden sowohl von Seiten der Deutschen Bischofskonferenz, anderen Verbänden, als auch den Medien relativ häufig angefragt, was auf eine gewisse Sichtbarkeit im Feld schließen lässt. Unser gutes Netzwerk ermöglicht auch Hilfestellungen für Jugendgruppen anzubieten, die aus dem rechten Milieu angegriffen werden.

Im Rahmen des Katholikentags wird das Thema mit dem Podium „Rechtspopulismus in Europa – Wie kann Kirche Teil der Lösung sein?“ von uns aufgegriffen. Auch durch die Mitarbeit im IDA e. V., in der Vorbereitung einer anstehenden Tagung der BAG K+R und weiteren Netzwerken haben wir die Möglichkeit, konkret Unterstützung für unsere Verbände zu leisten. Im Herbst ist ein BDKJ-Fachtag zum Themenfeld geplant. Für Wünsche und Anregungen sind wir sehr dankbar. Zudem ermöglichen wir durch unsere Mitgliedschaft in der Maximilian-Kolbe-Stiftung mehr jungen Menschen aus unseren Reihen die Teilnahme an Versöhnungs- oder Gedenkstättenmaßnahmen.

2 Kinder- und Jugendhilfepolitik

2.1 SGB VIII-Reform

Am Ende ist von der Reform bzw. Novelle des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) in der letzten Legislaturperiode nicht viel übriggeblieben. Vor allem die angestrebte Große bzw. Inklusive Lösung war nicht enthalten. Eine Gesamtzuständigkeit für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene im SGB VIII wird es nicht geben.

Kritisch beurteilten wir den **§ 48b**, nach dem zukünftig alle Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Meldepflicht unterliegen sollen, wie sie bisher beispielsweise nur für Kitas und stationäre Einrichtungen gilt. Wir gehen dabei von mehr als 20.000 direkt betroffenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aus (gemäß Daten aus der Maßnahmenstatistik). Um die Meldepflicht zu erfüllen, müssten alle Einrichtungen einen hohen

1 bürokratischen Aufwand auf sich nehmen und Daten zusammenstellen und melden (zum
2 Beispiel Angaben zum Träger, die Konzeption der Einrichtung, Name und berufliche Ausbil-
3 dung des Personals). Diese Daten, die dem Jugendamt in der Regel bereits bekannt sind
4 (mindestens bei geförderten Einrichtungen), müssten trotzdem nochmals eingereicht und
5 regelmäßig aktualisiert werden. Parallel verursachen diese Meldepflichten auch bei den
6 Jugendämtern einen hohen Verwaltungsaufwand, der Personal bindet. Dieses Personal
7 steht für andere Aufgaben, etwa die Beratung und Unterstützung der Träger bei der Imple-
8 mentierung von Kinderschutzkonzepten oder auch die Kontrolle nicht zur Verfügung.

9
10 Die geplante Änderung in **§ 13 (3) SGB VIII (Jugendsozialarbeit)** würde im Vergleich zur
11 bisherigen Regelung die Hilfen auf jene junge Menschen beschränken, die Leistungen
12 gemäß § 13 Abs. 2 erhalten. Damit sind nur noch die jungen Menschen im Blick, denen
13 sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten wer-
14 den. Bisher richtet sich der Absatz 3 an alle jungen Menschen während der Teilnahme an
15 schulischen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen, also zum Beispiel auch an einer regu-
16 lären Berufsausbildung. Gerade und insbesondere im Hinblick auf die Frage nach bezahl-
17 barem Wohnraum für minderjährige und junge volljährige Auszubildende wäre daher eine
18 Erweiterung und keine Eingrenzung der Förderung anzustreben. Stattdessen wären durch
19 die Veränderungen junge Menschen, die im Rahmen der Berufsausbildung und bspw. auf-
20 grund der finanziellen Lage der Eltern diese Hilfen in Anspruch genommen haben, davon
21 ausgeschlossen – ebenso wie Schülerinnen und Schüler, Teilnehmende in Maßnahmen der
22 Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie minderjährige und junge volljährige Auszubildende
23 mit Bedarf nach sozialpädagogisch begleitetem Wohnen. Die Chance vieler Jugendlicher
24 auf einen erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung wäre massiv beeinträchtigt.

25
26 Die ebenfalls geplante Änderung des **§ 78f SGB VIII** wäre besonders gravierend gewesen.
27 Diese Änderung würde den Ländern die Möglichkeit geben, die Standards bei der Aufnahme
28 und Betreuung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen abzusenken – da sie die Kosten-
29 erstattungen an Kommunen einstellen könnten, wenn es keine gesonderten Rahmenver-
30 träge über die Leistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gibt. Mit einer solchen
31 Entscheidung würde ein Zwei-Klassen-System in der Kinder- und Jugendhilfe geschaffen,
32 welches den Gleichheitsgrundsatz verletzen würde.

33
34 Bei der Anhörung im Deutschen Bundestag konnten wir Mitte Juni unsere Bedenken deutlich
35 darstellen und hatten teilweise Erfolg. Als der Bundestag das Kinder- und Jugendstärkungs-
36 gesetz (KJSG) am 30. Juni 2017 beschließt, sind gegenüber dem Entwurf deutliche Ände-
37 rungen enthalten. Der geplante § 48b ist gestrichen. Auch Änderungen des § 13 sind nicht
38 mehr Teil des Gesetzes. Teil des vom Bundestag beschlossenen Gesetzes ist jedoch leider
39 die oben erwähnte Änderung des § 78f SGB VIII. Der Bundesrat hat das KJSG jedoch in sei-
40 ner Sitzung am 15. September von der Tagesordnung genommen. Der Prozess hat also noch
41 nicht zu einem Abschluss des Gesetzgebungsprozesses geführt.

42
43 **Im Interesse von Kindern und Jugendlichen und als Expertinnen und Experten für**
44 **die Jugendverbandsarbeit, die Jugendsozialarbeit und die Kinder- und Jugendarbeit**
45 **haben wir uns in die vom BMFSFJ oder von der Zivilgesellschaft organisierten Debat-**
46 **ten eingebracht. Viel Zeit kostete die Beschaffung, Bewertung und Aufbereitung aktu-**
47 **eller Informationen. Hier gilt der besondere Dank der DBJR-Geschäftsstelle für die**
48 **Beratung und Unterstützung unserer Strukturen. Gegenseitig befruchtend war eben-**
49 **falls die Verschränkung der Lobbyarbeit über die BAG KJS und den DBJR. Geblieben**
50 **ist mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ein Artikelgesetz, welches vergleichs-**
51 **weise geringe Anpassungen am SGB VIII und anderen Gesetzen vornimmt - und dies aus**
52 **Sicht der katholischen Jugendverbände keineswegs immer im Interesse von Kindern**
53 **und Jugendlichen.**

Das SGB VIII wird auch ein wichtiges Thema auf der Agenda der neuen Bundesregierung und auch für den DBJR sein. Viele Änderungsbedarfe sind noch offen und bis zu einer Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ist es noch ein weiter Weg. Konkret für die Jugendverbände und die Kinder- und Jugendarbeit heißt dies, dass auch geklärt werden muss, was die Änderungen für unsere Arbeit und ihre Finanzierung bedeuten. Spätestens mit der Inklusiven Lösung muss auch das Hilfeplanverfahren überarbeitet werden. In diesem partizipativen angelegten Verfahren wird entschieden, welche Leistungen ein junger Mensch und/oder seine/ihre Eltern bedarf, welche Ziele erreicht werden sollen und wann und wie das Ganze überprüft werden soll. Die notwendigen Anpassungen dürfen aber weder dazu führen, dass hier die Standards der Kinder- und Jugendhilfe aufgegeben werden und das Ganze auf ein formales Verwaltungsverfahren reduziert wird, noch, dass im Bundesgesetz die fachlichen Standards im Detail geregelt werden. Hier ist auch weiterhin Vertrauen in die Fachleute vor Ort gefragt. Offen ist auch, wie es gelingt, sozialräumliche Angebote zu stärken ohne dass sie dazu genutzt werden, die notwendigen Hilfen zur Erziehung und hier v.a. die Einzelfallhilfen zu ersetzen um Kosten zu sparen. In jedem Fall steht fest: Eine Reform des SGB VIII und eine Inklusiv Lösung sind nicht zum Nulltarif zu haben.

2.2 Prävention sexualisierter Gewalt

Im Bereich der Prävention Sexualisierter Gewalt haben die Jugendverbände eine Vorreiterrolle übernommen und Konzepte, Arbeitshilfen und Schulungsmodule entwickelt oder sind gerade dabei, dies zu tun oder zu erneuern. In den vergangenen Jahren wurden tausende ehrenamtliche Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter geschult und für das Thema sensibilisiert. Im unregelmäßigen Abstand führt der BDKJ gemeinsam mit der afj Vernetzungstreffen zur „Prävention Sexualisierte Gewalt“ durch, um immer wieder offene Fragen und Herausforderungen zu beraten. Die „Rahmenordnung Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ der Deutschen Bischofskonferenz wird in diesem Jahr erneut evaluiert und weiterentwickelt. Dies war auch der Anlass für das diesjährige Vernetzungstreffen, bei dem die Präventionsarbeit reflektiert und mögliche Verbesserungen beraten wurden. Zudem haben wir uns dem Thema „Sexualisierte Peergewalt“ gewidmet und beraten, wie Fachkräfte und Verantwortliche in der katholischen Jugendarbeit darin unterstützt werden können, eine Kultur des Hinsehens und der Aufmerksamkeit zu entwickeln. Die Mitarbeit im Beirat „Du träumst von ihnen“, lief im Frühjahr 2018 aus, da das Projekt nun in der Förderung verstetigt wurde.

Deutlich wurde, dass für die Arbeit der Jugendverbände nach wie vor der Umgang mit dem § 72a SGB VIII wichtig ist. Die Hoffnung, der bürokratische Aufwand, die Schwierigkeiten und die Unsicherheiten seien nur Einführungsprobleme, wurde nicht erfüllt. Nicht ohne Grund fordert auch der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) eine Erleichterung des Verfahrens durch eine bereichsspezifische Auskunft des Bundeszentralregisters zu Einträgen im erweiterten Führungszeugnis. Zudem wurde klar, dass ein regelmäßigeres Format gewünscht wird, so dass die ehren- und hauptamtlichen Fachkräfte in der Präventionsarbeit sich einmal jährlich vernetzen und zu aktuellen Herausforderungen austauschen können. Die Präventionstagung wurde leider recht kurzfristig angesetzt und beworben.

An einer Verbesserung bezogen auf die Führungszeugnispflicht gilt es politisch auch in der neuen Legislaturperiode dranzubleiben. Zukünftig müssen Präventionsfachtagungen kontinuierlicher und noch besser planbar für die Verantwortlichen in den Mitglieds- und Diözesanverbänden stattfinden.

1 2.3 Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)

2

3 Die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), die Dachorganisation für alle
4 freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, war im Berichtszeitraum geprägt
5 von der Begleitung der geplanten SGB VIII-Novelle, hierzu wurde vom Vorstand der AGJ
6 eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet. Darüber hinaus wurden diverse von den Fachaus-
7 schüssen erarbeitete Positionspapiere verabschiedet, u. a. zum Thema politische Bildung.
8 Die AGJ deckt thematisch nahezu die gesamte Kinder- und Jugendhilfe ab. Dies führt in
9 der konkreten Arbeit häufig dazu, dass Themen der Jugend(verbands)arbeit keine große
10 Rolle spielen, umgekehrt aber viel Zeit auf Themen verwandt wird, die für die Jugendver-
11 bände weniger relevant sind.

12

13 Die Mitgliederversammlung der AGJ wird am 20. Mai 2018 in Berlin tagen. In diesem Rah-
14 men wird auch ein neuer geschäftsführender Vorstand gewählt. Der Vorstand hat beschlos-
15 sen, der Mitgliederversammlung folgende Personen zur Wahl für den geschäftsführen-
16 den Vorstand vorzuschlagen: Prof. Dr. Karin Böllert als Vorsitzende (vorgeschlagen von
17 der Säule Personal und Qualifizierung), Martina Reinhardt als stellvertretende Vorsitzende
18 (vorgeschlagen von den Obersten Jugend- und Familienbehörden der Länder) und Björn
19 Bertram als stellvertretenden Vorsitzenden (vorgeschlagen von der Säule Jugendverbände
20 und Landesjugendringe). Bei der Abstimmung über die Empfehlung der Kandidatinnen und
21 den Kandidaten, die im Rahmen der AGJ-Vorstandssitzung im Februar in München statt-
22 fand, war es im Vorfeld zu erheblichen atmosphärischen Verstimmungen gekommen.

23

24 **Die Heterogenität der in der AGJ vertretenen Träger war und ist immer wieder her-**
25 **ausfordernd und in führt in den unterschiedlichen Gremien und Arbeitsgruppen zu**
26 **teilweise längeren inhaltlichen Diskussionen, die leider gerade gegenüber den Ver-**
27 **treterinnen und Vertreter der Jugendverbände und Landesjugendringe nicht immer**
28 **sehr wertschätzend geführt werden. Auch die im Vorfeld der Wahlvorschläge zum**
29 **geschäftsführenden Vorstand geäußerten Bewertungen bzw. Befürchtungen waren teil-**
30 **weise von großem Misstrauen und der Unterstellung fehlender Kompetenz gegenüber**
31 **der Säule Jugendverbände und Landesjugendringe geprägt.**

32

33 *Die Vertreterinnen und Vertreter der Säule Jugendverbände und Landesjugendringe, die*
34 *im Vorstand und in den Fachausschüssen der AGJ mitarbeiten, werden im April die Arbeit*
35 *der letzten Monate auswerten.*

36

37

38

3 Politische Kontakte

39

40 3.1 Parlamentarischer Raum

41

42 Der BDKJ-Bundesvorstand hatte im Berichtszeitraum vielfältige Kontakte zu Abgeordne-
43 ten des Deutschen Bundestags. Darüber hinaus bestehen seitens der Mitarbeitenden der
44 BDKJ-Bundesstelle auch gute Kontakte zu Mitarbeitenden verschiedener Bundestagsfrakti-
45 onen. Themen, zu denen in den letzten Monaten ein Austausch stattfand, waren u. a. die
46 geplante SGB VIII-Novelle, das Bundeskinderschutzgesetz, Friedens- und Sicherheitspoli-
47 tistik, Generationengerechte Sozialpolitik, Engagement gegen Menschenfeindlichkeit und
48 der Umgang mit der AfD im Bundestag. Im Bereich der Freiwilligendienste und der Enga-
49 gementpolitik bestanden während des Berichtszeitraums politische Kontakte mit Mitglie-
50 dern des Europäischen Parlaments und Bundestagesabgeordneten, die dem Unterausschuss
51 „Bürgerschaftliches Engagement“ angehören. Gerade in kinder- und jugendhilfepolitischen
52 Fragestellungen hat sich gezeigt, dass Politikerinnen und Politiker die Expertise des Bundes-
53 vorstands schätzen und sich mit Anfragen direkt an ihn wenden.

Die Kontakte in die Ausschüsse und Kommissionen des Deutschen Bundestags sind sehr gut. Unsere Expertise wird geschätzt und wir können bei Bedarf schnell in einen Austausch zu für uns wichtigen Fragestellungen kommen. Grundsätzlich konnte der BDKJ-Bundesvorstand bis zur Bundestagswahl auf gute Kontakte zu einzelnen Staatssekretärinnen und -sekretären, sowie Ministerinnen und Ministern zurückgreifen.

Die lange Phase der Regierungsbildung und die damit einhergehende späte Verteilung von Zuständigkeiten innerhalb der Fraktionen haben uns auf einige Entscheidungen länger warten lassen, gehören aber zur parlamentarischen Demokratie dazu. Wichtig sind für die kommende Legislaturperiode insbesondere die schnelle Kontaktaufnahme mit frisch gewählten Abgeordneten. Die Neuwahlen und neue Zusammensetzung des Deutschen Bundestags bedeutet zugleich eine Justierung der neuen Situation mit einer rechtspopulistischen Partei im Bundestag, die ihre Anfragen auch gegen die Arbeit der Jugendverbände richtet.

3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ

Auch im vergangenen Jahr haben erneute Personalwechsel im BMFSFJ dazu geführt, dass der BDKJ-Bundesvorstand und die Mitarbeitenden der BDKJ-Bundesstelle neue Ansprechpartner für unterschiedliche Belange im BMFSFJ haben. Wir sind sehr zufrieden, wie schnell ein guter Draht aufgebaut werden konnte, und freuen uns über das hohe Interesse insbesondere neuer Mitarbeitenden für die Vielfalt und die Themen der katholischen Jugendverbandsarbeit.

Insbesondere über das frauenpolitische Ticket besteht die zusätzliche Möglichkeit zu Veranstaltungen ins „Bundesfrauenministerium“ geladen zu werden und darüber gute Kontakte ins Haus zu knüpfen.

Der BDKJ-Bundesvorstand und die Mitarbeitenden der BDKJ-Bundesstelle haben gute Kontakte in die Leitungsebene und die für uns wichtigen Abteilungen des Ministeriums. Nach dem Leitungswechsel von Manuela Schwesig zu Katarina Barley im Juni 2017 ging die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit nahtlos weiter. Im März 2018 fand dann der Leitungswechsel auf Franziska Giffey statt. Zum Zeitpunkt der Berichtsfassung war dies eine aktuelle Information, weshalb noch keine Einschätzung möglich ist.

Der Bundesvorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Ministerin und über die Wiederernennung von Caren Marks zur Parlamentarischen Staatssekretärin, die die Arbeit der Jugendverbände sehr schätzt. Der Bundesvorstand bedankt sich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem Staatssekretär Ralf Kleindiek – beispielsweise im Rahmen der Aktion „Zukunftszeit“ – und der Parlamentarischen Staatssekretärin Elke Ferner und wünscht beiden alles Gute. Auf die Zusammenarbeit mit der neuen Staatssekretärin Juliane Seifert und dem neuen parlamentarischen Staatssekretär Stefan Zierke freut er sich.

4 Europäische Jugendpolitik

4.1 Europapolitische Aktivitäten des BDKJ

Der BDKJ bringt sich im europäischen Kontext vielfältig für die Belange junger Menschen ein und vertritt diese in unterschiedlichen Gremien und gegenüber EntscheidungsträgerInnen in der europäischen Politik.

1 Wir freuen uns, Julia Mayerhöfer seit Januar 2017 als Referentin für Europäische Jugend-
 2 politik an der BDJ-Bundesstelle begrüßen zu können. Sie wird unsere Aktivitäten im
 3 Bereich der europäischen Zusammenarbeit und Politik unterstützen und das Themenfeld
 4 weiter stärker fokussieren.

5
 6 Auch im ZdK ist das Thema Europa sehr präsent. Im vergangenen Jahr hat Katharina Norpoth
 7 an der Ausarbeitung des ZdK-Beschlusses „Eine menschenwürdige Asylpolitik als Gemein-
 8 schaftsaufgabe der Europäischen Union“ mitgearbeitet und verschiedene Positionen aus
 9 der Beschlusslage des BDJ einbringen können.

10
 11 Des Weiteren nahm Elisabeth Lüdeking an einer Delegationsreise des ZdK nach Polen teil,
 12 bei der es Austausch mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen sowie kirchlichen Akteuren
 13 gab. Es fand unter anderem ein Treffen mit dem Dachverband katholischer Jugendgruppen
 14 KSM statt. Die KSM führt insbesondere Bildungs- und seelsorgerische Arbeit durch, inter-
 15 nationale Kontakte werden teilweise auf Diözesanebene gepflegt. Bei dem Treffen wurden
 16 starke Unterschiede zur Arbeit des BDJ deutlich. Daneben fanden Gespräche zur kirch-
 17 lichen und politischen Situation in Polen statt, beispielsweise mit dem polnischen DPJW-
 18 Geschäftsführer Pawel Moras, dem Polnischen Jugendring PROM und Kardinal Nycz, die
 19 eine kritischere Haltung gegenüber der aktuellen Regierung und den teils sehr fremden-
 20 feindlichen Tendenzen in der polnischen Gesellschaft haben.

21
 22 Parallel dazu fand in Rom die zweitägige Veranstaltung „(Re-)Thinking Europe Dialoge“
 23 statt, die vom Heiligen Stuhl und der Kommission der Bischofskonferenzen der Europä-
 24 ischen Gemeinschaft (COMECE) veranstaltet wurde. Katharina Norpoth gehörte der deut-
 25 schen Delegation an. Bei der Veranstaltung wurden unterschiedliche Belange europäischer
 26 Zusammenarbeit von verschiedenen Seiten beleuchtet und diskutiert. Es zeigte sich dabei
 27 die starke Heterogenität des Verständnisses der EU, aber auch gemeinsame Anknüpfungsp-
 28unkte und ein hohes Interesse an der europäischen Zusammenarbeit. Ein Höhepunkt war
 29 der Besuch von Papst Franziskus, der der Konferenz vor Augen führte, welche große Ver-
 30antwortung Europa trägt und wie wichtig es ist, dieser in Bezug auf Frieden und Solidarität
 31 nachzukommen.

32
 33 **Es ist sehr wichtig, die Bedeutung von Europa immer wieder in das Bewusstsein unse-**
 34 **rer Arbeit zu rücken. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender nationalistischer Ten-**
 35 **denzen gilt es, die EU zu stärken und sich weiter für ein solidarisches Miteinander ein-**
 36 **zusetzen. Gerade dafür ist es wichtig, sich mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern**
 37 **sowie mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zu vernetzen und an einem starken Europa**
 38 **zu arbeiten.**

39
 40 *Neben einer Vernetzung über unsere Verbandsgrenzen hinaus ist eine Vernetzung innerhalb*
 41 *der Diözesan- und Jugendverbände sehr wichtig, um sich über das Thema sowie verschie-*
 42 *dene Aktionen auszutauschen und gemeinsam Dinge im europäischen Kontext auf den Weg*
 43 *zu bringen. Dafür wird es in der zweiten Jahreshälfte einen Runden Tisch Europa geben.*

44
 45 *Des Weiteren setzen wir uns auch weiterhin über unsere Verbandsgrenzen hinaus dafür*
 46 *ein, dass Europa stärker präsent wird. Ein wichtiger Ort wird auch der Katholikentag sein,*
 47 *der über den Tag der Europäischen Union stattfinden wird und wo es verschiedene Ver-*
 48 *anstaltungen zum Thema Europa sowie Aktionen im Rahmen des Europatags geben wird.*

49

50 4.2 Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

51

52 Gemeinsam tragen die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB), die
 53 afj, der BDJ, die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Deutschland und die Europäische

Föderation für Katholische Erwachsenenbildung (FEECA) das Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung mit Sitz in Brüssel.	1 2 3
Die Arbeit des Europabüros stand in diesem Jahr ganz im Zeichen eines Personalumbruchs. Nach dem Wechsel der ehemaligen Leiterin Judith Wind-Schreiber ins Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), übernahm zum 1. September 2017 Florian Sanden die Leitung des Europabüros in Brüssel. Florian Sanden ist Politikwissenschaftler und hat zuvor für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW e. V.) gearbeitet.	4 5 6 7 8 9
Hauptaufgabe des Europabüros ist die Berichterstattung über aktuelle Entwicklungen in der europäischen Jugend- und Bildungspolitik gegenüber den Trägerverbänden. Dies geschieht schwerpunktmäßig im Rahmen von Fachtagungen, Konferenzen oder Mitgliederversammlungen. Neben direkten Informationen an die Verbände veröffentlicht das Europabüro über seine Internetseite aktuelle Informationen. Mindestens vier Mal im Jahr wird ein Europa-Newsletter veröffentlicht.	10 11 12 13 14 15 16
Das Europabüro versteht sich als Vermittler zwischen der katholischen Jugendarbeit in Deutschland und der Europäischen Union. Aktuelle jugendpolitische Initiativen der EU transportiert das Büro nach Deutschland. Gleichzeitig werden die besonderen Perspektiven der katholischen Jugendarbeit auf die Jugendpolitik in Brüssel eingebracht. Zu diesem Zweck ist das Europabüro bei der Organisation von Aufenthalten für Vertreterinnen und Vertreter seiner Mitgliedsverbände in Brüssel behilflich.	17 18 19 20 21 22 23
Thematisch stand das erste Vierteljahr nach dem Personalwechsel ganz im Zeichen des Europäischen Solidaritätskorps (engl. ESC). Das Europäische Solidaritätskorps ist eine neue Initiative der Europäischen Union, das Freiwilligen- und Beschäftigungsprojekte für junge Menschen bündelt (siehe auch Kapitel 7.4). Aufgrund der thematischen Überschneidung fand eine enge Abstimmung mit den internationalen Freiwilligendiensten statt (siehe ebenfalls Kapitel 7.4). Mit dem Ziel, verschiedene Kritikpunkte nach Brüssel zu transportieren und konstruktive Änderungsvorschläge einzubringen, wurden im Oktober 2017 gemeinsam politische Gespräche mit verschiedenen Europaabgeordneten sowie mit Mitarbeitenden von MdEPs geführt. Darüber hinaus legten BDKJ und Europabüro ihre Standpunkte gegenüber dem Rat der EU und Vertreter/-innen der Europäischen Kommission dar.	24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34
Gemeinsam mit der COMECE, der Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) und der aej (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend) reichten BDKJ und Europabüro zweimal Änderungsanträge im Europäischen Parlament ein.	35 36 37 38 39
Parallel zur politischen Ausgestaltung des Europäischen Solidaritätskorps rücken die Zukunft des Programms Erasmus+ und die Erneuerung der EU-Jugendstrategie immer stärker auf die Agenda. Für beide Themen laufen die Vorbereitungen zur Erstellung von Positionierungen. Für Erasmus+ werden das künftige Budget, Vereinfachungen bei der Antragsstellung und die Berechnung der Förderpauschalen wichtige Kernanliegen sein. Bei der EU-Jugendstrategie steht die Frage im Mittelpunkt, wie das Instrument eine stärkere Wirksamkeit erhalten kann, um zu einem echten Impulsgeber in der europäischen Jugendpolitik zu werden.	40 41 42 43 44 45 46 47
Trotz des ausgesprochen positiven Grundansatzes bewerteten BDKJ und Europabüro zahlreiche Details des ESC kritisch. Hier zu nennen sind die Planungen, das ESC in Erasmus+ zu integrieren. Dies kann nur dann gelingen, wenn die Förderung von Erasmus+ entsprechend aufgestockt wird. Der BDKJ setzt sich dafür ein, dass das ESC keine negativen Auswirkungen auf die Förderprogramme von Erasmus+ hat.	48 49 50 51 52 53

1 Neben den politisch-inhaltlichen Themen arbeiten BDKJ und Europabüro eng bei
 2 der Nutzbarmachung europäischer Fördermitteln zusammen. Sehr positiv zu bewer-
 3 ten ist, dass internationale Jugendbegegnungen und internationale Tagungen von
 4 Jugendleiter/-innen in vielen Fällen durch Erasmus+ oder die Europäische Jugendstif-
 5 tung gefördert werden können.

6
 7 *Bezüglich des ESC wird es auch im kommenden Jahr wichtig sein, sich entsprechend zu*
 8 *positionieren und in die politischen Prozesse einzubringen, um mit unserer Expertise das*
 9 *Programm auszugestalten. Des Weiteren gilt es, die Entwicklungen von Erasmus+ zu beob-*
 10 *achten und sich dafür einzusetzen, dass es auch zukünftig gut ausgestattet ist, um euro-*
 11 *päische Begegnungs- und Bildungsarbeit adäquat zu ermöglichen. Gleiches gilt für die*
 12 *EU-Jugendstrategie. Das Europabüro wird auch weiterhin für Beratungen bei der Projekt-*
 13 *gestaltung zur Verfügung stehen und bietet so vielfältige Möglichkeiten, europäische*
 14 *Jugendpolitik erlebbar zu machen.*

15 16 17 **5 Internationale Jugendarbeit und -politik**

18
 19 Als junge Katholikinnen und Katholiken wissen wir, dass auch unsere Glaubensgemein-
 20 schaft nicht an der nächsten Staatsgrenze endet. Wir treten gemeinsam für Nächstenliebe,
 21 Gerechtigkeit und Solidarität ein. Gleichzeitig erleben wir im öffentlichen Diskurs auch
 22 immer wieder das Gegenteil: Wir werden mit nationalistischen und fremdenfeindlichen
 23 Haltungen konfrontiert, müssen mit Abgrenzung und interkulturellen Konflikten umgehen.
 24 Im alltäglichen Miteinander ist die interkulturelle Verständigung oft eine Herausforderung.
 25 Das Kennenlernen anderer Sichtweisen ermöglicht Verständnis für die Sicht des Ande-
 26 ren. Mit der internationalen katholischen Jugendarbeit leisten wir einen Beitrag für den
 27 Umgang mit kultureller Vielfalt, setzen Zeichen der Verständigung und Versöhnung.

28 29 **5.1 Zusammenarbeit mit Osteuropa**

30
 31 Auf der letzten Hauptversammlung fand im Nachgang zum Fachkräfteaustausch in die
 32 Ukraine im Oktober 2016 eine Rückbegegnung mit einer fünfköpfigen Delegation aus der
 33 Ukraine statt. Dabei konnten die Kontakte zwischen den Akteuren aus der Jugendarbeit
 34 und Jugendverbandsarbeit gestärkt werden und es fand ein weiterer fachlicher Austausch
 35 in der Jugendarbeit statt. Neben der Hauptversammlung lernten die ukrainischen Gäste
 36 auch Akteure der Jugendsozialarbeit in Köln kennen. In Zusammenarbeit mit der afj fand
 37 ein Austausch in der Jugendpastoral in Münster statt.

38
 39 2017 wurden außerdem Kontakte aufgenommen, insbesondere in die Länder des West-
 40 balkans. So erfolgte im Rahmen einer Delegationsreise des DBJR die Kontaktaufnahme zu
 41 Akteuren der Jugendarbeit in Albanien und Serbien. Bei der Reise konnten u. a. Einbli-
 42 cke in die Entwicklung des Westbalkan-Jugendwerks RYCO gewonnen werden. Das kürzlich
 43 gegründete Jugendwerk will den Jugendaustausch zwischen den Ländern im Westbalkan
 44 fördern und damit einen Beitrag zum dauerhaften Frieden in der Region leisten, die immer
 45 noch von ethnischen und religiösen Spannungen geprägt ist. Im Oktober 2017 fand schließ-
 46 lich ein Fachkräfteaustausch des BDKJ nach Bosnien und Herzegowina und Serbien statt.
 47 An diesem nahmen elf Personen aus dem BDKJ und eine Person von der BAG KJS teil. Sie
 48 gewannen dabei einen persönlichen Einblick in die aktuelle gesellschaftliche, politische
 49 und soziale Situation in der Region, lernten neue Partnerstrukturen sowie Projekte und Ini-
 50 tiative insbesondere in den Bereichen katholische und interreligiöse Jugendarbeit, Jugend-
 51 sozialarbeit sowie zivilgesellschaftliches Engagement kennen. In Belgrad erhielten die Teil-
 52 nehmenden auch nähere Informationen über das Westbalkan-Jugendwerk.

Im Rahmen einer Delegationsreise des ZdK nach Polen konnten Kontakte insbesondere zu polnischen katholischen Laienorganisationen vertieft werden. (siehe Kapitel 4.1). Dabei wurde der Kontakt über die KSM, die uns bei der Hauptversammlung 2016 besucht hatte genutzt, sowie die Kontakte über das Deutsch-Polnische Jugendwerk, sowie den Deutsch-Polnischen Jugendrat, in welchem Bundesvorsitzende Lisi Maier für die Deutsche Bischofskonferenz sitzt.

Der BDKJ zieht aus dem Austausch mit Ländern des Westbalkans ein sehr positives Fazit. Es hat sich herausgestellt, dass es einige Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte zu den Akteuren vor Ort gibt, um Kooperationen und Partnerschaften zu entwickeln. Auch die Beschäftigung mit dem Westbalkan, mit seiner politisch spannungsreichen Situation, der hohen Jugendarbeitslosigkeit, mit seinen multireligiösen und multiethnischen Gesellschaften, war für die Teilnehmenden des Fachkräfteaustauschs prägend. Auch aufgrund der großen Herausforderungen für junge Menschen aus dem Westbalkan ist der verstärkte Kontakt zu Jugendverbänden in der Region wichtig.

Der BDKJ strebt weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit Partnern in osteuropäischen Ländern an und möchte die Kooperationsanbahnung und Partnerschaften zu Jugendverbänden und Akteuren vor Ort fördern. Auch zukünftig möchte der BDKJ Fachkräfteaustausche nach Osteuropa organisieren, um Kooperationsanbahnungen zu ermöglichen und die diversen dafür vorhandenen Fördermöglichkeiten den Verbänden im BDKJ zugänglich zu machen. Für eine Vertiefung der Zusammenarbeit und weiteres Kontakteknüpfen sind die Franziskanerjugend aus Bosnien und die Kolpingjugend Serbien zur diesjährigen BDKJ-Hauptversammlung eingeladen. Der BDKJ möchte Friedensinitiativen wie RYCO unterstützen, genauso wie die Jugendringe, unter anderem in Polen, Albanien und der Ukraine, die teilweise mit schwierigen politischen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Hierfür arbeitet der BDKJ mit dem DBJR eng zusammen. Auch mit der KSM in Polen wird angestrebt in Kontakt zu bleiben. Es ist etwa eine Kooperation bei der 72-Stunden-Aktion denkbar.

5.2 Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative

Ende Juni 2016 ging im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) die Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative (DAJ) offiziell an den Start. Sie hat das Ziel, den Austausch zwischen Jugendlichen aus afrikanischen Ländern und Deutschland auszubauen. Im Rahmen der DAJ wurde die neue Förderlinie „weltwärts – außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“ geschaffen. Gefördert wird Jugendgruppenaustausch mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt. Engagement Global, das mit der Koordination der DAJ beauftragt wurde, zog Ende des Jahres 2017 eine positive Bilanz über die Jugendinitiative und die neue Förderlinie „weltwärts“. In über 25 laufenden Projekten seien knapp 380 Jugendliche aus Deutschland und afrikanischen Ländern erreicht worden. Um die Sichtbarkeit beteiligter Akteure zu erhöhen und die internationale Vernetzung zu fördern, wurde von Engagement Global eine Akteursdatenbank geschaffen, in der sich interessierte Organisationen registrieren lassen können. Die Datenbank umfasst bisher nur Akteure aus Deutschland und soll perspektivisch um Akteure aus afrikanischen Ländern erweitert werden.

Anhand von Beispielen aus der Praxis wird deutlich, dass es immer noch Schwierigkeiten gibt, Visa für Jugendliche aus afrikanischen Ländern für Austauschprogramme in Deutschland zu erhalten. Die Visapolitik des Auswärtigen Amtes konterkariert die Bestrebungen des BMZ, den Austausch zu stärken. Es ist begrüßenswert, dass zusätzlich zum KJP Mittel für den internationalen Jugendaustausch bereitgestellt werden. Der BDKJ berät und unterstützt Träger, die Mittel aus der Förderlinie „weltwärts“ beantragen wollen. Jedoch schadet die unterschiedliche Ansiedlung einzelner Förderprogramme bei den Ministerien ihrer Wirksamkeit.

1 *Der BDKJ setzt sich im Rahmen des DBJR für eine kohärente Linie der Regierung in der*
 2 *internationalen Jugendarbeit und für den Abbau von Visabarrieren ein. Der BDKJ beob-*
 3 *achtet, wie sich Programme der internationalen Jugendarbeit wie die DAJ insbesondere*
 4 *nach Implementierung der neuen Regierung weiterentwickeln.*

5 6 5.3 Bundestutoriat internationale Jugendarbeit

7
8 Im Jahr 2008 wurde die damalige Tutorenstelle für internationale Jugendarbeit (Stellen-
 9 umfang 100%) in der BDKJ-Bundesstelle nach dem Weggang des letzten Stelleninhabers
 10 nicht wiederbesetzt, um die verbleibenden Eigenmittel anderweitig zu verwenden.

11
12 Der BDKJ-Hauptausschuss und der BDKJ-Bundesstelle e. V. entschieden im Herbst 2015,
 13 wieder eine zweijährige Projektstelle mit 50 % Stellenumfang für das Bundestutoriat ein-
 14 zurichten. Das Bundestutoriat unterstützt die Arbeit des BDKJ und der Förderabteilung
 15 des Jugendhaus Düsseldorf e. V. im Feld der internationalen Jugendarbeit. Sie berät in
 16 Abstimmung mit der Förderabteilung des Jugendhaus Düsseldorf (JHD) e. V. verbandliche
 17 und außerverbandliche Träger internationaler katholischer Jugendarbeit. Dabei liegt der
 18 Fokus auf der inhaltlichen Beratung, Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen und Fach-
 19 kräfteaustauschprogrammen, sowie der Bereitstellung von Informationen.

20
21 Das Referat verfolgt und begleitet daneben aktuelle politische und förderpolitische Ent-
 22 wicklungen und Initiativen im Bereich der internationalen Jugendarbeit. Für den Zeitraum
 23 der vergangenen zwei Jahre sind hier vor allem die Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative
 24 des BMZ, die Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks und das Aktionsbündnis
 25 zur Anerkennung internationaler Jugendarbeit der Fachstelle für internationale Jugendar-
 26 beit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB) zu nennen, aber auch Entwicklungen ins-
 27 besondere im deutsch-polnischen und deutsch-französischen Austausch.

28
29 **Seit Beginn ihrer Tätigkeit steht die Referentin für internationale Jugendarbeit als**
 30 **Ansprechpartnerin für Fragen und Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln**
 31 **und für die Durchführung von internationalen Maßnahmen zur Verfügung. Dieses Ange-**
 32 **bot wurde recht schnell verstärkt genutzt, von den Verbänden, aber auch von Pfar-**
 33 **reien und weiteren katholischen Trägern, die über die Förderabteilung des JHD inter-**
 34 **nationale Mittel beantragen. Es erfolgt dahingehend eine enge Zusammenarbeit mit der**
 35 **Förderabteilung des JHD. Seit der Einrichtung des Referats haben sich die Zahlen der**
 36 **Träger, die Mittel aus dem internationalen KJP beantragen, weitestgehend stabilisiert.**
 37 **Durch die Fachkräfteaustauschprogramme konnten bereits erste Träger motiviert wer-**
 38 **den, in die jeweilige Region einen Austausch durchzuführen und Hürden wurden abge-**
 39 **baut sich an die Referentin und die Förderabteilung zu wenden. Jedoch ist die Projekt-**
 40 **laufzeit von zwei Jahren zu kurz, um bereits langfristige Auswirkungen festzumachen.**

41
42 *Es bedarf weiterhin einer kontinuierlichen Beratung und Unterstützung sowie der Neuge-*
 43 *winnung von Trägern. Darunter fallen die individuelle Beratung, die Pflege der Website*
 44 *www.internationale-katholische-jugendarbeit.de und die weitere Vernetzung und Impuls-*
 45 *setzung in der internationalen Jugendarbeit. Für das kommende Jahr ist geplant mit Hilfe*
 46 *eines Methodenkoffers die individuelle Unterstützung von Trägern verstärkt in den Blick zu*
 47 *nehmen und gezielt in Verbänden und auf Diözesanebene Schulungen und Unterstützungs-*
 48 *angebote vor Ort zur Antragsstellung anzubieten. Mithilfe von weiteren Fachkräftemaßnah-*
 49 *men sollen internationale Aktivitäten in den Jugendverbänden angeregt werden. Zudem soll*
 50 *das politische Profil des BDKJ im internationalen Bereich weiter gestärkt werden. So sollen*
 51 *dort, wo es für die Träger der internationalen Jugendarbeit notwendig ist, auf bessere För-*
 52 *derstrukturen hingewirkt werden. Dies gilt sowohl für die staatliche Seite (BMFSFJ), wie*
 53 *auch für die kirchlichen Möglichkeiten (bspw. Katholischer Fonds oder Go East).*

5.4 Weitere Entwicklungen in der internationalen Jugendpolitik

Einmal jährlich findet die KJP-Tagung international im JHD statt. Die Tagung soll Träger dabei unterstützen, eine qualitativ gute internationale Begegnung durchzuführen sowie praktische Hilfestellungen zur Beantragung und Abrechnung von KJP-Fördermitteln geben. In diesem Jahr wurde sie unter dem Titel „Sprache verbindet!“ vom BDKJ und dem JHD organisiert. Die Tagung gab einen Einblick in die Sprachanimation und bot die Gelegenheit, Methoden in Kleingruppen anzuwenden. Daneben wurden grundlegende sowie aktuelle Informationen zu den Förderbedingungen der KJP-Richtlinien vorgestellt. In Workshops konnten diese vertieft werden und die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit spezifische Fragen zu klären – beispielsweise zur Förderung im Rahmen des Weltjugendtags in Panama im Jahr 2019. In diesem Jahr gab es außergewöhnlich viele Anmeldungen für die Tagung. Es konnten über dreißig Teilnehmende gewonnen werden, darunter bis auf wenige Ausnahmen neue Träger und einige Jugendverbände. Der Aufbau eines deutsch-griechischen Jugendwerks ist seitens der Politik trotz der insbesondere von den Jugendverbänden geäußerten Bedenken nach wie vor vorgesehen. Seit 2016 stehen bereits Sondermittel des BMFSFJ für den deutsch-griechischen Jugendaustausch zur Verfügung. Ende Juli 2017 wurde nun eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Griechenland unterschrieben, die die weiteren Arbeitsschritte zur Gründung und Eröffnung des Jugendwerks im Jahr 2019 festlegt.

Während aktuell eine Beschlusslage für ein deutsch-israelisches Jugendwerk den Bundestag fast unbemerkt passierte und die israelische Regierung zugleich noch keine Informationen darüber hatte, sind das Ministerium und die Zivilgesellschaft noch damit beschäftigt, das deutsch-griechische Jugendwerk zu entwickeln. Seit 2015 veröffentlicht IJAB jährlich ein Griechenland-Special als downloadbare PDF-Datei in deutscher und griechischer Sprache, in dem Informationen und Diskussionsbeiträge im Kontext des deutsch-griechischen Austausches erscheinen. In der letztjährigen Ausgabe hat IJAB unter anderem die Strukturen kirchlicher Träger in Deutschland und Griechenland beleuchtet und ihre Aktivitäten in der internationalen Jugendarbeit präsentiert. Es erschien daher auch ein Artikel des BDKJ über seine internationale Arbeit. Darüber hinaus teilte IJAB mit, dass sie noch in diesem Jahr die Durchführung einer Veranstaltung mit thematisch religiösem Schwerpunkt in Griechenland anstrebt. Es ist jedoch noch nicht klar, wer Träger der Maßnahme sein wird.

Mitte des Jahres 2017 ging die neue Homepage www.internationale-katholische-jugendarbeit.de von BDKJ, JHD und afj online. Anknüpfend an die Umfrage, die im Referat für internationale Jugendarbeit zu Beginn der Projektlaufzeit durchgeführt wurde, bündelt sie grundlegende Informationen zu Finanzierung sowie inhaltlicher Organisation und Durchführung internationaler Begegnungen. Neben der Arbeitshilfe ist dies nun der zweite Informationsbaustein. Der dritte Informations- und Begleitungsbaustein wird ein Methodenkoffer sein, mit dem neue Gruppen in den Diözesen und Verbänden vor Ort für ein internationales Engagement gewonnen werden können.

Der BDKJ ist mit der Resonanz zur diesjährigen Tagung International und dem Absatz der Arbeitshilfen sehr zufrieden. Dies zeigt, dass der Bedarf an Förderinformationen und Methoden für internationale Begegnungen vorhanden ist und wächst. Die kritische Begleitung des deutsch-griechischen Jugendwerks wirkt sich in zweierlei Hinsicht positiv aus. Zum einen sind im aktuellen Koalitionsvertrag statt weiterer Jugendwerke nun die Steigerung der internationalen Fördermittel benannt, des Weiteren profitieren unsere Jugendverbände von den Förderbedingungen des aktuell bestehenden Topfes zum Aufbau des deutsch-griechischen Jugendwerkes.

Auf der Tagung wurden von den Teilnehmenden Ideen für den inhaltlichen Schwerpunkt für das nächste Jahr gesammelt. Die Organisatorinnen und Organisatoren werden über die

1 *Festlegung des Themas beraten und sich dabei an den rückgemeldeten Bedarfen orien-*
 2 *tieren. Die Tagung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, Trägern internationaler katholischer*
 3 *Jugendarbeit zukünftig verstärkt Hilfestellung in Methoden zur Verfügung zu stellen, der*
 4 *Methodenkoffer soll dazu einen wichtigen Baustein leisten. Die Homepage zur internati-*
 5 *onalen Jugendarbeit befindet sich im stetigen weiteren Aufbau. Sie wird u. a. noch um*
 6 *eine Methodensammlung und ein ABC zur internationalen Jugendarbeit ergänzt. Unter*
 7 *katholischen Trägern wird die Website verstärkt beworben, um sie als zentrale Plattform*
 8 *zur Informationsgewinnung zur internationalen katholischen Jugendarbeit weiter zu eta-*
 9 *blieren.*

10 11 **6 Arbeitsmarkt und Sozialpolitik**

12 **6.1 Arbeitsförderung**

13
14
15
16 Während die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik im Jahr 2017 um weitere 7,1 % gefallen
17 ist, hat sich die Jugendarbeitslosigkeit um 8,3 % verringert und auf einem Niveau von 4,5 %
18 stabilisiert. Der Ausbildungsstellenmarkt hat sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres
19 gehalten. Allerdings ist die Zahl an unversorgten Bewerber/-innen und an unbesetzten Aus-
20 bildungsstellen gestiegen. Es gibt offensichtlich ein größeres Matchingproblem, welches
21 sich am Ausbildungsmarkt zeigt. Trotz einer stabilen Zahl von Bewerbern und Bewerberin-
22 nen sowie angebotenen Ausbildungsstellen ist die Lücke zwischen unversorgten Bewerbern
23 und Bewerberinnen sowie unbesetzten Stellen wesentlich größer geworden. Es gelingt wei-
24 terhin nicht, bildungsferne und benachteiligte Jugendliche in das Ausbildungsplatzangebot
25 zu integrieren. Die Bereitschaft der Betriebe, auch benachteiligte Jugendliche einzustel-
26 len und ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen, ist weiterhin nicht ausreichend. Die Bemü-
27 hungen, geflüchtete Jugendliche in Ausbildung zu integrieren sind nicht erfolgreich. Hier-
28 für spielen die mangelnden Sprachkenntnisse eine wichtige Rolle. Die unterschiedliche
29 Praxis in den Bundesländern, die Ausbildungsduldung verlässlich umzusetzen, verunsichert
30 Unternehmungen und Ausbildungssuchende.

31
32 In den Blick der Jugendsozialarbeit geraten immer stärker Jugendliche, die von den Hilfs-
33 systemen abgekoppelt sind und von diesen nicht mehr erreicht werden. Sie sind häufig an
34 der Schnittstelle des SGB II und SGB VIII aus dem Blick geraten. Der BDKJ-Bundesvorstand
35 hat mit anderen Trägern der Jugendsozialarbeit einen Fachtag zur Arbeit mit entkoppel-
36 ten Jugendlichen veranstaltet. Er stand unter dem Motto „Die am Rande sieht man kaum
37 – Entkoppelte Jugendliche in der Jugendsozialarbeit in den Blick nehmen“. Dieser Fach-
38 tag wurde von knapp 100 Teilnehmenden aus der Jugendsozialarbeit und der Jugendarbeit
39 besucht. Diese Resonanz war größer als kalkuliert. Die Teilnehmenden konnten mit Fakten,
40 Perspektiven und Strategien zur Arbeit mit entkoppelten Jugendlichen informiert werden.
41 Die quantitative und qualitative Betrachtung dieser Gruppe von Jugendlichen wurde vor-
42 gestellt und wissenschaftlich ausgewertet. In sieben Praxisworkshops wurden die Teilneh-
43 menden informiert zu gelingender Praxis in der Erreichung und Arbeit mit diesen Jugend-
44 lichen. Die Erfahrungen, die bei diesem Fachtag zusammengetragen wurden, können vom
45 BDKJ-Bundesvorstand und dem zuständigen Referat in die Lobbyarbeit mit einbezogen
46 werden.

47
48 **Die Situation am Arbeitsmarkt und die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit muss,**
49 **genauso wie die Entwicklung am Ausbildungsmarkt, weiter beobachtet werden. Die**
50 **Bemühungen in Kooperation mit dem afa e. V, die Situation Benachteiligter am Ausbil-**
51 **dungsmarkt zu thematisieren, müssen fortgesetzt werden. Die Umsetzung der Ausbil-**
52 **dungsduldung muss weiter im Blick gehalten werden.**

Der BDKJ-Bundesvorstand plant den positiven Ansatz einer Fachveranstaltung der Jugendsozialarbeit in Federführung der BDKJ-Bundesstelle weiter zu fahren. Ein solcher Fachtag mit konkreten Informationen für die Arbeit mit Jugendlichen soll im Jahr 2017 zum Thema entkoppelte und systemferne Jugendliche umgesetzt werden. Die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen und Beiträgen zu ihrer Integration soll weiter Thema der Arbeit und der politischen Interessensvertretung sein.

6.2 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“

Der Josefstag hat 2017 mit dem Motto „Eine/r von uns – Gemeinsam für ein buntes Land“ wieder Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Aktive aus der Jugendverbandsarbeit, die sich für benachteiligte Jugendliche einsetzen, ins Gespräch mit Verantwortlichen aus Kirche und Politik gebracht. Der Umfang der Aktivitäten in der Jugendsozialarbeit ist genau wie die verbandlichen Aktivitäten gestiegen. Mit dem Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit es sehr gut gelungen, für das Mitmachen beim Josefstag zu motivieren. Es hat sich als großer Vorteil erwiesen, die Thematik parallel zur Aktion „Zukunftszeit“ des BDKJ aufzugreifen und zu bearbeiten. Das Thema ist sehr gut aufgegriffen worden und in Aktivitäten zum Josefstag umgesetzt worden. Es gab eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten der Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit. Diese beiden Handlungsfelder der Jugendhilfe haben sich so gemeinsam gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit positioniert. Eine bundeszentrale Veranstaltung konnte mit großem medialem Erfolg in der Duisburger Werkkiste im Bistum Essen umgesetzt werden. Neben dem neuen Jugendbischof Dr. Stefan Oster, SDB, nahmen auch der Generalvikar des Bistums Essen, Klaus Pfeffer, und Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Sören Link, nebst einigen Landtagsabgeordneten teil und trugen zu deren Erfolg bei. Das Thema des Josefstages 2018 wird „Leben 4.0 – Jugend braucht Perspektive“ lauten und im Wesentlichen Digitalisierungsfragen sowie die Herausforderung für die Arbeit mit jungen Menschen thematisieren. Damit greift der Josefstag wieder ein Thema auf, das auch im BDKJ aktuell ist.

Auf Anregung aus der Mitgliederversammlung der BAG KJS und der BDKJ-Hauptversammlung haben sich die bundeszentralen Träger des Josefstages, die BAG KJS, der afa e. V. und die afj entschieden, einen Workshoptag zur Weiterentwicklung des Josefstages zu gestalten. Dieser Workshoptag wurde dazu genutzt, die Erfahrungen von Trägern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit der Gestaltung des Josefstages zu bündeln, zu reflektieren und Ideen für die Weiterentwicklung des Josefstages zu entwerfen. Hier wurden viele konstruktive Vorschläge für die Gestaltung weiterer Josefstage abgegeben. Ein zweiter Teil des Workshoptages behandelte das Thema des Josefstages 2018. Neben zwei Impulsreferaten wurden Fragen der Digitalisierung und ihrer Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendsozialarbeit intensiv thematisiert.

Für die Weiterentwicklung des Josefstags erscheint ein Beteiligungsformat wie der Workshoptag als sinnvolles Instrument, was von den Trägern gut genutzt werden sollte. Die Rückmeldungen waren äußerst hilfreich. Leider musste der Josefstag 2018 örtlich recht kurzfristig verschoben werden, im Diözesanverband Augsburg konnte dennoch eine sehr kooperative Einrichtung der Jugendsozialarbeit gefunden werden. Zum Zeitpunkt der Berichtsfassung stand der Josefstag 2018 noch bevor. Die Einschätzung wird auf der Hauptversammlung mündlich ergänzt.

Der Josefstag soll weiterhin aktuelle Themen aus der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit aufgreifen und für die Akzentuierung der beruflichen Integration von Benachteiligten nutzen. Er soll an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Impulse leisten und die Zusammenarbeit ermöglichen. Es muss weiterhin darauf geachtet werden, dass Aufwand und Nutzen in einem vertretbaren Verhältnis stehen.

1 6.3 Ökumenisches Sozialwort der Jugend

2

3 Mit der Veröffentlichung des gemeinsamen Sozialwortes unter dem Titel „Damit die Welt
4 zusammenhält“, konnten sich BDKJ und aej gut in die politische Debatte einbringen. Hierbei
5 sind auch die Interessen von Jugendlichen aus der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit einge-
6 flossen. Eine gute Grundlage um auch mit diesen Jugendlichen an den Themen des Sozial-
7 wortes zu arbeiten, ist die Übersetzung der Forderungen des politischen Papiers in Einfache
8 Sprache. Diese Übersetzung macht Themen des Sozialwortes auch für Jugendliche, die eher
9 bildungsfern sind, greifbar und benutzbar.

10

11 Der Sieger des in Jugendsozialarbeitseinrichtungen ausgeschriebenen Rap-Wettbewerbes zum
12 Ökumenischen Sozialwort der Jugend ist Christoph Krob. Sein Beitrag hat die Themen des
13 Sozialwortes hervorragend aufgegriffen und war ein sehr wichtiger und guter Beitrag bei der
14 Abschlussveranstaltung der Aktion „Zukunftszeit“ des BDKJ vor dem Kanzleramt in Berlin.

15

16 Das gemeinsame Sozialwort der Jugend wurde an alle Diözesanbischöfe in Deutschland,
17 die Fraktionen im Deutschen Bundestag, einige Ausschussvorsitzende und Sprecher und
18 Sprecherinnen der Fraktionen in relevanten Themenbereichen sowie an Verbände und Ein-
19 zelpersonlichkeiten im Zentralkomitee deutscher Katholiken versandt. In den letzten
20 Monaten fanden einige politische Gespräche mit Bundestagsabgeordneten
21 zum Sozialwort statt – immer in Kooperation mit der aej.

22

23 **Der von BDKJ und aej, BAG KJS und BAG EJSA ausgeschriebene Rap-Wettbewerb hat**
24 **leider keine gute Resonanz erfahren. Eine ganze Reihe von Einrichtungen der Jugend-**
25 **sozialarbeit arbeiten mit ihren Jugendlichen mit Musik als Methode und Ausdrucks-**
26 **mittel. Mit dem RapWettbewerb ist es aber leider nicht gelungen konkret diese Ein-**
27 **richtungen anzusprechen, die zum Thema mit dieser Methode mit ihren Jugendlichen**
28 **gearbeitet haben. Ansonsten ist die Weiterarbeit mit den Ergebnissen des Ökume-**
29 **nischen Sozialworts als äußerst positiv einzuschätzen, da wir dadurch von Akteuren**
30 **wahrgenommen werden mit denen wir bislang weniger Kontakt hatten, beispielweise**
31 **der Nationalen Armutskonferenz.**

32

33 *Einige Beiträge des Rap-Wettbewerbs sind qualitativ sehr gut und können auch weiter für*
34 *Veranstaltungen genutzt werden. Gespräche zum Sozialwort werden von Bundespolitike-*
35 *rinnen und -politikern weiterhin angefragt und auch für die Kommentierung des Koalitions-*
36 *vertrags wird das Sozialwort als Basis gut genutzt werden können.*

37

38

39 **7 Nationale Engagementpolitik**

40

41 Der BDKJ zeichnet sich dadurch aus, dass er freiwilliges und ehrenamtliches Engagement
42 fördert und sich für optimale Rahmenbedingungen einsetzt. Gerade in der ehrenamtli-
43 chen Arbeit entwickeln junge Menschen viele Fähigkeiten, die sie für ihr Leben prägen und
44 die ihnen Orientierung bieten. Sie stellt die Basis der Arbeit des BDKJ dar und gestaltet so
45 entscheidend unseren Verband. Es gilt immer wieder, sich für die Belange ehrenamtlich
46 tätiger Personen einzusetzen und sie auf allen Ebenen sichtbar zu machen. Darüber hinaus
47 ist auch der Bereich der Freiwilligendienste ein entscheidender Baustein in der Arbeit des
48 BDKJ. Mit unterschiedlichen Partnern eröffnet der BDKJ jungen Menschen die Möglichkeit,
49 sich in einem Freiwilligendienst - national und international - zu engagieren und Bildung
50 und Orientierung zu finden.

51

52

53

7.1 Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt	1
	2
Der Ökumenische Arbeitskreis Ehrenamt besteht aus Personen aus unterschiedlichen katholischen und evangelischen Organisationen und Verbänden und trifft sich in der Regel zwei Mal jährlich. Ziel ist es, sich über die aktuelle Arbeit im Bereich des ehrenamtlichen Engagements auszutauschen und sich zu vernetzen. Ebenso werden die politischen Prozesse in den Blick genommen und diskutiert.	3 4 5 6 7
	8
Des Weiteren findet ein regelmäßiger Austausch des Arbeitskreises mit dem Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen Bundestags sowie mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) statt. In letzterem sind auch einige Personen des Arbeitskreises vertreten.	9 10 11 12
	13
Zwei zentrale Themen des vergangenen Jahres stellten der zweite Engagementbericht der Bundesregierung sowie die Auseinandersetzung mit der Freistellung für Leitungsaufgaben im Ehrenamt dar.	14 15 16
	17
Der ökumenische Arbeitskreis Ehrenamt bietet viele Anknüpfungspunkte, in denen sich der BDKJ mit anderen Akteuren im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements vernetzen und für bestimmte Belange einsetzen kann. So können gemeinsame Anliegen verstärkt in den politischen Diskurs eingebracht werden, was als sehr positiv angesehen werden kann.	18 19 20 21 22
	23
<i>Der BDKJ muss sich auch weiterhin verstärkt für gute Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen Arbeit einsetzen und sich in politische Diskussionen auf verschiedenen Wegen einbringen. Des Weiteren muss der BDKJ sich dafür stark machen, dass die innerverbandliche und gesellschaftliche Anerkennung gesteigert wird und entsprechend unterstützt wird.</i>	24 25 26 27
	28
7.2 Jugendfreiwilligendienste	29
	30
Der BDKJ-Bundesvorstand begleitet unterschiedliche Freiwilligendienstformate als Angebote der Jugendbildung und -pastoral sowie als besondere Form bürgerschaftlichen Engagements. Jugendfreiwilligendienste sind in erster Linie Bildungs- und Orientierungszeit. Sie ermöglichen jungen Menschen eine pädagogisch begleitete, intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit sowie konkrete Einblicke und fachlich angeleitete Praxiserfahrungen in unterschiedlichen (sozialen) Berufsfeldern und Lebenswelten. Der BDKJ vertritt die Interessen der überwiegend jungen Freiwilligen und der Träger bzw. Aufnahme- und Entsendeorganisationen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), im Bundesfreiwilligendienst (BFD), im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“, im europäischen Freiwilligendienst (EFD/EVS) und im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD). Im katholischen Bereich arbeiten der BDKJ und das JHD mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und dem katholischen Hilfswerk MISEREOR zusammen.	31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43
	44
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	45
	46
Das Interesse an den gesetzlich geregelten Inlandsdiensten (FSJ, FÖJ und BFD) ist weiterhin sehr groß. In Deutschland engagieren sich etwa 100.000 Freiwillige im Jahr. Allein bei den katholischen Trägern haben vom 1.9.2016 bis 31.8.2017 etwa 13.000 Freiwillige einen Freiwilligendienst (FWD) absolviert. Davon waren 8.826 Freiwillige im FSJ und 4.485 im BFD tätig.	47 48 49 50
	51
Im FSJ haben die der Zentralstelle JHD angeschlossenen Träger im oben genannten Zeitraum wieder mehr Teilnehmendenmonate realisiert als von Seiten des Bundes als Förde-	52 53

1 rung der pädagogischen Begleitung bewilligt wurden – und damit erneut das zur Verfügung
 2 stehende Budget vollständig ausgeschöpft. Um allen Jugendlichen einen Freiwilligendienst
 3 **zu ermöglichen, können Träger wachsende Bedarfe umsetzen mit der Konsequenz,**
 4 **dass ihre Förderung pro Person absinkt.** Die notwendigen Mittel werden von den betroffe-
 5 nen Trägern durch Erhöhung der Einsatzstellenumlage und durch Bistums- und/oder Eigen-
 6 mittel finanziert. Die Zahlen der Freiwilligen sind in den letzten Jahren immer wieder
 7 angestiegen, ohne dass es höhere Fördersummen gegeben hat. Eine Aufstockung der Mittel
 8 ist aber zukünftig notwendig und gewünscht, um eine qualitative pädagogische Begleitung
 9 und Umsetzung der FWD gewährleisten zu können.

10

11 Schwerpunkte im Berichtszeitraum bildeten die Themen Freiwilligendienste und Geflüch-
 12 tete, Inklusion und Teilhabe, Qualitätsentwicklung und Umgang mit Rechtspopulismus.

13

14 Im Frühjahr 2017 fand eine Fachtagung zum Thema „Freiwilligendienste und Geflüchtete“
 15 statt, und auch die Bildungsreferentinnen und -referenten der katholischen Trägergruppe
 16 tauschten sich zu dem Thema auf ihrer jährlichen Tagung aus. Der BFD mit Flüchtlingsbe-
 17 zug (BFDmF) läuft nach Gesetzesvorlage Ende 2018 aus. Im Berichtszeitraum konnten erste
 18 Stellungnahmen des Bundesarbeitskreises FSJ (BAK FSJ) veröffentlicht werden, die for-
 19 dern, dass der BFDmF nach 2018 in die Regeldienste überführt wird.

20

21 Nachdem das Thema Inklusion und Teilhabe im letzten Jahr oft im Fokus stand, wurde 2017
 22 im Bundestag durch CDU/CSU und SPD ein Antrag zur inklusiven Ausgestaltung des BFD
 23 gestellt, unter anderem mit der Forderung nach einer zusätzlichen Fördersumme von zwei
 24 Millionen Euro, um angemessene Mehrbedarfe für Freiwillige mit Behinderung finanzia-
 25 ren zu können. Wir unterstützen diesen Antrag und die damit verbundene Erkenntnis, dass
 26 eine Umsetzung inklusiver Maßnahmen über die Regelförderung hinaus mehr Geld benötigt.
 27 Als Ergänzung zum Antrag verfasste der BAK FSJ eine Stellungnahme, welche die Beschrän-
 28 kung der Förderung allein auf den BFD kritisierte. Zudem hat sich eine AG Inklusion und
 29 Diversität gegründet (mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem BMFSFJ, des FSJ, BFD und
 30 FÖJ), um sich den Herausforderungen inklusiv gestalteter Freiwilligendienste zu stellen.

31

32 Das bundeszentrale Treffen der Sprecherinnen und Sprecher aus den FSJ- und BFD-Seminar-
 33 gruppen der katholischen Trägergruppe stand 2017 unter dem Motto: „lautSprecher – wir
 34 verschaffen uns Gehör!“. Neben dem Erfahrungsaustausch wurden politische Forderungen
 35 der Freiwilligen formuliert. Ingrid Pahlmann (CDU), Svenja Stadler (SPD) und Dr. Rosemarie
 36 Hein (Die Linke) nahmen sich für die zentralen Forderungen der Freiwilligen eine Stunde
 37 Zeit, die diese kreativ und mit viel persönlichem Engagement füllten. Eine der Forderun-
 38 gen der Freiwilligen nach mehr Anerkennung von FWD und damit verbundenen günstigen
 39 Tickets für den ÖPNV wurde von den Zentralstellen aufgegriffen und in einer bundesweiten
 40 Hashtag-Aktion am Tag des Ehrenamts verbreitet. An der Aktion beteiligten sich Freiwillige,
 41 Einsatzstellen, Träger und Zentralstellen und erreichten so eine hohe Reichweite.

42

43 Die FSJ-Jahrestagung stand 2017 unter dem Motto „Jugend im Wandel“. Anhand der Sinus-
 44 studie zu den Jugendmilieus wurden die Herausforderungen für eine zeitgemäße und an
 45 den Lebenswelten der Jugendlichen orientierten Umsetzung von Freiwilligendiensten the-
 46 matisiert. In Workshops wurden Inhalte wie Inklusion (Jugendliche mit Behinderung, mit
 47 Fluchterfahrung oder niedrigen Bildungsabschlüssen), Social Media als Mittel zur Anspra-
 48 che von jungen Menschen bis hin zu den FWD als Lebenslaufoptimierung diskutiert. Durch
 49 die vielfältige Themenwahl der Tagung wurde deutlich, dass für die FWD eine Vielzahl von
 50 Chancen und Herausforderungen in Zukunft anstehen.

51

52 **Das stetige Interesse an Freiwilligendiensten und dem damit verbundenen bürger-**
 53 **schaftlichen Engagement bewertet der BDKJ-Bundesvorstand positiv. Es ist gut, dass**

die Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion und Diversität in den FWD vertieft wurde und Sondermittel für den BFD bereitgestellt werden. Wichtig ist hier allerdings immer auch, das FSJ gleichermaßen mitzudenken. Bisher sind die Hürden für die Beantragung von Mitteln zum besonderen Förderbedarf im FSJ sehr hoch. Insgesamt braucht es auch in der Regelförderung bei steigenden FW Zahlen mehr Mittel.

Dass auf der Bildungsreferent/-innentagung eine Auseinandersetzung zum Umgang mit Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stattgefunden hat, begrüßen wir sehr. In der pädagogischen Arbeit der FWD bieten sich zu diesen Themen sicher gute Anknüpfungsmöglichkeiten. Erfreulich war ebenso die Kampagne „Freie Fahrt für Freiwillige“. Nach diesem guten Auftakt liegt es nun auch an den Trägern von FWD, diese Forderung auf Landesebene weiterhin voranzubringen. Das Land Hessen geht schon mit gutem Beispiel voran und bietet für Freiwillige ein Ticket für 1,- Euro pro Tag an.

Der BDKJ-Bundesvorstand geht davon aus, dass sich auch im nächsten FWD-Zyklus der Aufwärtstrend bei den Freiwilligenzahlen fortsetzt. Um eine ausreichende Pro-Kopf-Finanzierung der Freiwilligen in der katholischen Trägergruppe zu sichern, wird der BDKJ-Bundesvorstand gemeinsam mit dem Geschäftsführer des JHD im Bundesministerium dafür eintreten, dass die Mittel des BFDmF 2019 in die Regeldienste überführt werden und die damit verbundenen Gelder auch für die FSJ-Träger zugänglich sind. Nicht zuletzt wird sich hier zeigen, was die Zusicherung der alten und neuen Regierungskoalition wert ist, alle Freiwilligendienstformate gleichermaßen zu stärken.

Außerdem wird es für den Bereich der FWD wie im vergangenen Jahr wieder ein Vernetzungstreffen aller Jugendverbändler/-innen geben, die in ihren Bistümern Verantwortung für diesen Bereich tragen. Auch in die 72-Stunden-Aktion sollen die Freiwilligendienste eingebunden werden. Beteiligungsmöglichkeiten werden derzeit ausgearbeitet.

In den kommenden Wochen und Monaten wird man sehen, welche Politiker/-innen für das Thema FWD zuständig sein werden. Hier gilt es, die notwendigen Kontakte zu reaktivieren oder neu aufzubauen. Der BDKJ-Bundesvorstand wird sich grundsätzlich weiterhin für eine bessere finanzielle Ausstattung der FWD aufgrund der steigenden Zahl von Freiwilligen und Anforderungen sowie für eine engere Zusammenführung und Angleichung der beiden Dienstformate FSJ und BFD einsetzen.

7.4 Europäisches Solidaritätskorps

Die Diskussion um die Einführung des Europäischen Solidaritätskorps (ESC) hat uns im Berichtszeitraum sehr beschäftigt. Auf Initiative von Jean-Claude Juncker, dem Präsidenten der europäischen Kommission, wurde eine Initiative gestartet, die europaweit Freiwilligen- aber auch Beschäftigungsprojekte fördern sollte. Der BDKJ-Bundesvorstand hat von Anfang an die Kombination von Engagementförderung und Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit innerhalb eines Programms kritisiert und die Streichung des Beschäftigungsstrangs gefordert. Im Hinblick auf den Bereich der Freiwilligendienste würdigten wir die Möglichkeiten, Freiwilligendienste in den europäischen Ländern zu ermöglichen, die bisher diese Art des Engagements nicht kannten oder nicht gefördert haben. Im Hinblick auf die Situation in Deutschland machten wir klar, dass wir hier kein weiteres Freiwilligendienstformat gebraucht hätten, weil die bestehenden Formate ausreichend sind und durch neue Formate nur weitere Doppelstrukturen entstehen. Da die Einführung des ESC aber nicht mehr zu verhindern war, forderten wir, die Rolle der Träger im Programm klar zu verankern, die zivilgesellschaftlichen Akteure in die Ausgestaltung des Programms einzubeziehen und die hohen Qualitätsstandards in den nationalen Freiwilligendiensten nicht zu unter-

1 laufen. Nach einer Reihe von Stellungnahmen der Zivilgesellschaft (u. a. DBJR und der
2 katholischen BAG FWD) und Gesprächen in Brüssel mit EU-Beamten, Mitgliedern der Aus-
3 schüsse für Kultur und Bildung (CULT), sowie Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
4 (EMPL) konnte erreicht werden, dass voraussichtlich auf den Beschäftigungsstrang ledig-
5 lich 5 % des Budgets entfallen werden. Inlandseinsätze sollen nur insofern möglich sein,
6 als dadurch mobil eingeschränkte Zielgruppen einen Freiwilligendienst in ihrem Heimat-
7 land machen können und ein europäischer Bezug des Dienstes erkennbar ist.

8
9 **Der BDKJ-Bundesvorstand ist froh, dass es gelingen konnte, den Europäischen Soli-
10 daritätskorps, nachdem er nicht mehr zu verhindern war, in die richtigen Bahnen
11 zu lenken. Gezeigt hat sich dabei auch, dass es möglich ist, unter Einbeziehung
12 unserer kirchlichen und politischen Partner/-innen und unserer Vertretungsstruktur
13 in Brüssel Einfluss auf europäische Entscheidungen zu nehmen. Allen Beteiligten gilt
14 dafür unser Dank.**

15
16 *Es bleibt abzuwarten, wie die Ausgestaltung des Europäischen Solidaritätskorps nun end-
17 gültig aussehen wird, da noch weitere Beratungsprozesse und Entscheidungen in Brüssel
18 anstehen. Wie praxistauglich die Initiative ist und ob sie angenommen wird bzw. welche
19 Auswirkungen sie auf bestehende Freiwilligendienste hat, ist derzeit noch nicht zu sagen.*

20 21 7.5 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und Internationaler Freiwilligendienst

22
23 Eine Aufstockung der Mittel für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) um
24 eine halbe Millionen Euro ermöglichte die Erhöhung der Teilnehmendenzahlen im IJFD.
25 Intensive Kontakte zwischen den Zentralstellen und den verantwortlichen Personen im
26 BMFSFJ konnten hierzu beitragen.

27
28 Das Förderprogramm „weltwärts“, der vom BMZ geförderte entwicklungspolitische Frei-
29 willigendienst, befindet sich zehn Jahre nach seiner Entstehung in einer schwierigen
30 Situation. Einerseits ist es gelungen, mit „weltwärts“ ein wirksames und qualitätsvol-
31 les Freiwilligendienstprogramm zu etablieren, welches sich u. a. mit der Einführung der
32 Süd-Nord-Komponente zeitgemäß weiterentwickelt hat. Andererseits ist das Förderpro-
33 gramm nach einem kritischen Bericht des Bundesrechnungshofes zunehmend Tendenzen
34 einer Überregulierung und Kontrolle durch den Staat ausgesetzt. Als Beispiel dafür dient
35 die Verzweckung der Freiwilligenberichte als Kontrollinstrument für das Ministerium. All
36 dies beeinträchtigt die Qualität im Programm und steht im Widerspruch zum Grundsatz der
37 Subsidiarität. 159 Träger haben deshalb im Juni 2017 in einem gemeinsamen Schreiben an
38 das BMZ deutlich gemacht, dass sie das Handeln des Ministeriums deutlich kritisieren.

39
40 Des Weiteren kündigte das BMZ an, im Bereich „Outgoing“ eine verpflichtende Vor- und
41 Nachsorgeuntersuchung für „weltwärts“-Freiwillige einzuführen. Während die Zivilgesell-
42 schaft sich dafür einsetzte, dass Träger hier lediglich eine Informationspflicht haben und es
43 im Ermessen der Freiwilligen liegen muss, welche Art der Untersuchung aufgrund von Emp-
44 fehlungen vor und nach Ausreise erfolgt, will der Zuwendungsgeber die Träger dazu ver-
45 pflichten, auf Basis von ärztlichen Gutachten zu kontrollieren, ob Freiwillige tauglich sind.

46
47 Der „weltwärts“-Rückkehrfonds von Engagement Global wurde im Berichtszeitraum in das
48 Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) integriert. Die „weltwärts“-Kleinst-
49 maßnahmen (100-Prozent-Förderung) sind nun Bestandteil des Aktionsgruppenprogramms
50 (AGB). Die Finanzierung von Rückkehrendenprojekten wurde damit aus dem Förderpro-
51 gramm ausgelagert. Das Ziel „Stärkung von Rückkehrendenengagement“ ist dem Programm
52 weiterhin immanent. Durch die Entkopplung der Fördermittel von dem Programm ist einer-
53 seits eine Lücke geschlossen worden, weil nun Maßnahmen von, mit und für Ehemaligen

beantragt werden können – unabhängig davon, mit welchem Programm die jungen Menschen im Ausland waren und ob sie überhaupt einen geregelten Freiwilligendienst geleistet haben. Andererseits ist der Zugang zu Fördermitteln nun weniger niedrigschwellig, weil Eigenmittel eingebracht werden müssen und die Möglichkeit entfallen ist, Anträge zur Vernetzung zu stellen. Die politische Interessensvertretung der Nord-Süd-Freiwilligen („weltwärts“), kurz PFIF, kritisiert die Reform. PFIF bemängelt auch, dass Vernetzung kein Förderziel im FEB und AGB ist und dadurch viele Projektideen nicht umgesetzt würden, weil die Initialzündung fehle.

Im Gemeinschaftswerk „weltwärts“ konnte ein Flyer mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt kann überall passieren und ist immer ein Unrecht, überall!“ entwickelt werden. Der Flyer bietet Hilfestellung für Freiwillige, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Er informiert darüber, was unter sexualisierter Gewalt zu verstehen ist, über ihre Auswirkungen und ihre Folgen, die Möglichkeiten medizinischer Versorgung sowie nicht zuletzt über verschiedene Beratungsmöglichkeiten für Betroffene.

Der BDKJ-Bundesvorstand beobachtet mit Sorge, dass im Hinblick auf das Programm „weltwärts“ der Umgang mit den Trägern von Seiten des Ministeriums zunehmend nicht auf Augenhöhe geschieht, sondern eher von Misstrauen geprägt zu sein scheint. Statt mehr Kontrolle wäre aber eine Konzentration auf das Wesentliche notwendig: Ein zwischen Staat und Zivilgesellschaft vereinbartes verbindliches Qualitätssystem, das Freiräume lässt, Qualitätsentwicklung fördert und so absichert. Des Weiteren ziehen sich aufgrund zunehmender Bürokratisierung des Programms erste Träger aus dem Programm zurück. Auch dies kann nicht im Sinne der Verantwortlichen sein.

Darüber hinaus ist zu befürchten, dass durch verpflichtende Untersuchungen junge Menschen von einem Freiwilligendienst vorschnell ausgeschlossen werden könnten. Die Tauglichkeitsbescheinigungen von (Haus-)Ärzten und die Impfpflicht, welche das BMZ etablieren möchte, schaffen ein falsches Gefühl von Sicherheit. Aufklärung und Information, sowie der offene Umgang mit einer Beeinträchtigung erscheinen hier ein besseres Mittel zu sein, um der Fürsorgepflicht gegenüber den Freiwilligen nachzukommen.

Um die gesellschaftliche Bedeutung von internationalen Freiwilligendiensten in der kommenden Legislaturperiode zu stärken, soll deutlicher herausgestellt werden, dass durch das grenzüberschreitende Engagement von Freiwilligen ein aktiver Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) geleistet wird. Für die internationalen Freiwilligendienste sind vor allem die Förderung von lebenslangem Lernen (Ziel 4) und hochwertiger Bildung und der Aufbau von globalen Partnerschaften (Ziel 17) von besonderer Relevanz. Die weiterhin hohen Schwierigkeiten bei der Vergabe von Visa im Incoming ebenso wie im Outgoing müssen weiterhin thematisiert werden.

Es bleibt zu hoffen, dass es gelingt, das Programm „weltwärts“ in gegenseitigem Vertrauen und im Gespräch auf Augenhöhe zwischen Zivilgesellschaft und BMZ im Sinne der Freiwilligen sowie der Träger weiterzuentwickeln. Hierzu werden weitere Anstrengungen notwendig sein.

Stärker als bisher soll auf die Verbindungen zwischen Jugendverbandsarbeit und den internationalen Freiwilligendiensten geschaut werden. Anknüpfungspunkte bietet hier der geplante Fachtag zum Thema Rückkehrendenarbeit in Zusammenarbeit mit dem EPA und dem Referat für Entwicklungsfragen sowie die 72-Stunden-Aktion und ihrem Blick auf internationale Partnerschaften. Die Vernetzung der Jugend- und Diözesanverbände im BDKJ wird in der zweiten Jahreshälfte 2018 fortgeführt.

1 *Seitens des Referates ist erneut die Teilnahme an einer internationalen Partnerkonferenz*
 2 *geplant, um die Weiterentwicklung des Programms auch mit Vertreter/-innen von Einsatzstel-*
 3 *len im globalen Süden zu beraten, ohne deren Bereitschaft das Programm nicht möglich wäre.*

4

5

6 **8 Diversität**

7

8 Das Thema Diversität und die unterschiedlichen Aspekte von Vielfalt haben den BDJ im
 9 zurückliegenden Jahr vor allem in der Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes
 10 Land!“ begleitet. Gerade auch in den Schulungen, die im Rahmen der Aktion durchgeführt
 11 wurden, war die Thematisierung von Diversitätsaspekten und sich daraus ableitenden
 12 Vorurteilen ein Schwerpunkt. Des Weiteren wird das Thema als Querschnittsthema in viel-
 13 fältiger Weise mitgedacht.

14

15 **Das Thema Diversität hat die Aktion „Zukunftszeit“ geprägt. Hierzu konnte gut auf in**
 16 **den letzten Jahren erarbeitete Inhalte zurückgegriffen werden. Der BDJ-Bundes-**
 17 **vorstand bewertet dies als sehr positiv und will das Thema auch in Zukunft in unter-**
 18 **schiedliche Arbeitsfelder in Kirche und Gesellschaft einbringen.**

19

20 *Angestoßen durch den BDJ wird der DBJR 2018 ein Treffen auf Arbeitsebene veranstal-*
 21 *ten, um sich über mögliche Richtlinien für die Darstellung von verschiedenen Vielfaltsas-*
 22 *pekten, insbesondere in der bildlichen Darstellung bei Veröffentlichungen, auszutauschen.*

23

24

25 **9 Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit**

26

27 Das Querschnittsthema in der Entwicklungspolitik ist derzeit, und voraussichtlich auch in
 28 den nächsten Jahren, die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs). Diese
 29 sieben Ziele sollen in gemeinschaftlicher Anstrengung weltweit umgesetzt werden.
 30 Wichtig dabei ist, dass in jedem Land Verbesserungen möglich und nötig sind und daher
 31 auch Deutschland in diesem Sinne ein Entwicklungsland ist.

32

33 Bei der Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen ist es dem BDJ-Bundesvor-
 34 stand wichtig, die Lebensumstände und Zukunftsaussichten der nachwachsenden Generation
 35 nicht nur in Deutschland, sondern weltweit im Blick zu haben. Denn dauerhaft und nachhal-
 36 tig werden Entwicklungsziele nur wirksam sein, wenn davon alle Menschen profitieren.

37

38 Gleichzeitig ist es wichtig, im weiten Feld der Entwicklungspolitik bzw. den Fragen von
 39 Nachhaltigkeit Handlungsmöglichkeiten für junge Menschen aufzuzeigen, um konkret an
 40 einer Veränderung der Situation mitzuwirken. In diesem Sinne richten wir unsere politi-
 41 schen Forderungen aus und bringen uns in den Diskurs ein.

42

43 **9.1 Kritischer Konsum**

44

45 Kritischer Konsum hat im BDJ eine individuelle und eine kollektive, institutionelle Kom-
 46 ponente. Auf der einen Seite sollen Verbraucherinnen und Verbraucher darin unterstützt
 47 werden, nachhaltige Kaufentscheidungen zu treffen, auf der anderen Seite, sollen gerade
 48 auch kirchliche Einrichtungen dazu beitragen, die Nachfrage nach öko-fairen Produkten
 49 und Dienstleistungen zu erhöhen, um so die Lebensbedingungen von Produzentinnen und
 50 Produzenten zu verbessern und negative Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren.

51

52 Über die Website www.kritischerkonsum.de informierte der BDJ über alle Bereiche des
 53 ethischen Konsums, sowohl interessierte junge Menschen, als auch Jugendverbandsgrup-

pen, Kirchengemeinden und andere kirchliche Institutionen. Durch die Mitarbeit von Mike Nonnenbroich konnte die Seite immer wieder Debatten aufgreifen und so auch tagesaktuelle Impulse setzen. Die Argumentationshilfe „Überzeugt fair“ zur öko-fairen Beschaffung erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit und konnte in einer Auflage von 2.500 Stück nachgedruckt werden.

Im JHD wurde eine AG für nachhaltige Beschaffung eingerichtet. Die AG hat sich die Überprüfung von Kauf, Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen im JHD zur Aufgabe gemacht, um weitere Schritte zur nachhaltigen Beschaffung im JHD zu realisieren. Zunächst wurden Ist-Zustände ermittelt und Handlungsfelder identifiziert, dann Veränderungen umgesetzt. Diese Veränderungen betreffen Beleuchtung, Getränkeversorgung sowie die Reinigung des Hauses. Des Weiteren wurden Handlungsempfehlungen für Mitarbeitende entwickelt.

Wir sind froh, dass es gelungen ist, die Seite www.kritischerkonsum.de auf einem guten Niveau weiterzuführen und denen, die die Seite nutzen, einen schnellen Überblick und wichtige Informationen zu den vielfältigen Bereichen des kritischen Konsums zu bieten. Insgesamt ist der BDKJ in diesen Themen gut aufgestellt und wird von vielen Seiten als Informationsquelle und Ansprechpartner wahrgenommen. Die Ermutigung des EPA, das JHD dauerhaft weiterzuentwickeln konnte durch die AG gut aufgegriffen werden. Die Bestandsaufnahme zeigte, in welchen Bereichen das JHD schon gut aufgestellt ist und wo noch Veränderungen notwendig sind. Dass diese nun schon zu einem großen Teil umgesetzt sind, freut uns.

Im Bereich der Beschaffung will das Referat für Entwicklungsfragen gemeinsam mit dem EPA, zukünftig stärker darauf hinarbeiten, dass für kirchliche Akteur/-innen eine öko-faire Beschaffung Standard wird und nicht nur eine Option ist. Denn auch hier entscheidet sich, ob Kirche in ihrem Handeln glaubwürdig ist und die zu Recht gelobte Enzyklika des Papstes „Laudato si“ bei uns Früchte trägt. Das schließt mit ein, dass auch wir uns weiter diesem Anspruch stellen.

9.2 Zusammenarbeit mit MISEREOR

Mit MISEREOR konnte Anfang dieses Jahres eine neue Kooperationsvereinbarung geschlossen werden. Entwicklungspolitik und Fairer Handel bleiben als Kooperationsthemen erhalten, Kritischer Konsum und Klimagerechtigkeit kommen neu dazu. Letztere hatten sich seit der letzten Vereinbarung im Jahre 2011 in der Zusammenarbeit entwickelt und fanden nun Eingang in die Vereinbarung.

Die Jugendaktion 2018 trug in diesem Jahr den Titel „Basta! Wasser ist Menschenrecht!“. Neben der Betonung des Rechtes auf Wasser und der Kritik an der Kommerzialisierung von Trinkwasser konnte gezeigt werden, wie Dorfgemeinschaften in Indien und weltweit ihre Entwicklung selbstständig in die Hand nehmen. Die Eröffnung der Jugendaktion fand mit Workshops, Gottesdienst und Konzert am Vorabend der 60. MISEREOR-Fastenaktion in Kooperation mit dem BDKJ München und Freising in München statt.

In diesem Jahr wurden erstmals fertige Textbausteine und Artikel für Mitglieder Magazine der Jugendverbände vorab verschickt, um so die Aktion näher an die Gruppen vor Ort zu bringen und die Beteiligung zu erhöhen. Auch die bewährten Materialien, um mit Gruppen in Schule und Jugendverband zum Thema zu arbeiten, fanden Anklang. Etiketten für Wasserflaschen sollten darauf aufmerksam machen, dass hier in Deutschland Wasser aus der Leitung für alle immer und überall zur Verfügung steht.

1 Ein weiterer Berührungspunkt in der Zusammenarbeit mit MISEREOR war die gemeinsame
2 Durchführung der EPA-Studienkonferenz „RoboCOP23“ zum Thema Klimagerechtigkeit im
3 Vorfeld der COP23 in Bonn.

4
5 **Mit dem Abschluss der Kooperationsvereinbarung zwischen MISEREOR und BDJ ist die**
6 **Zusammenarbeit auch zukünftig gut aufgestellt. Auf Arbeitsebene erfolgen die Abspra-**
7 **chen gut, verbindlich und reibungslos. Trotz einer starken Präsenz im Social-Media-**
8 **Bereich findet die Jugendaktion noch nicht die Beteiligung, die wir uns wünschen und**
9 **die die Themen der Aktion verdient hätten. Unser Dank gilt dem BDJ München und**
10 **Freising für deren hohes Engagement bei der Ausrichtung der Eröffnung.**

11
12 *Mit der neuen Kooperationsvereinbarung und der so festgelegten Ausrichtung der gemein-*
13 *samen Zusammenarbeit müssen nun erste Erfahrungen gemacht werden. Nach Auswertung*
14 *und Reflexion zur Jugendaktion 2018 muss geschaut werden, wie die Themen der Jugend-*
15 *aktion noch besser bei der Zielgruppe ankommen bzw. wie die Jugendaktion weiterentwi-*
16 *ckelt werden kann.*

17 18 9.3 Fairer Handel

19
20 Vor 25 Jahren wurde die Siegelorganisation TransFair e. V. gegründet. Kirchliche Jugend-
21 gruppen haben von Anfang an den Fairen Handel in diesem Bereich mitgestaltet. Zur Feier
22 des Jubiläums des TransFair e. V. veranstaltet dieser den Kongress „Handel neu Denken“
23 in Berlin. Der BDJ begleitete das dazugehörige Jugendforum, in welchem Wünsche und
24 Forderungen an den Handel der Zukunft gerichtet wurden.

25
26 Die Frage der Perspektive und der richtigen Strategie für die Zukunft stellte sich in diesem
27 Jahr auch für die GEPA. Der dazu initiierte Klausurtag gab dem Aufsichtsrat und den Gesell-
28 schaftern und damit auch dem BDJ die Gelegenheiten, die zukünftige Ausrichtung des
29 Unternehmens mitzugestalten. Im Vorfeld des Klausurtages besuchte Matthes Schmidt, der
30 für den BDJ im Aufsichtsrat sitzt, den EPA, um den Prozess vorzustellen und gemeinsame
31 Interessen miteinander abzustimmen.

32
33 Außerdem konnten durch den Informationsdienst Welt und Handel, für den der BDJ Mit-
34 herausgeber ist, auch in diesem Jahr aktuelle Themen aufgegriffen werden und Informati-
35 onen an einen breiten Kreis Interessierter weitergegeben werden.

36
37 **Wir begrüßen sehr, dass der Faire Handel bei Verbraucherinnen und Verbrauchern**
38 **weiterhin auf großes Interesse stößt und auch immer mehr Produkte zur Verfügung**
39 **stehen, da dies auch bedeutet, dass viele Produzentinnen und Produzenten davon**
40 **auf faire Art und Weise profitieren können.**

41
42 **Der BDJ wird durch seine vielfältigen, auch strukturellen Einbindungen, in die**
43 **Szene als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen. Im Hinblick auf die Bil-**
44 **dungsarbeit im Fairen Handel braucht es allerdings gemeinsame Anstrengungen,**
45 **um diese wieder intensiver zu ermöglichen. Wir würden in diesem Bereich gerne**
46 **mehr Aktivität und Vernetzung ermöglichen, dazu fehlen aber derzeit im Referat**
47 **die Ressourcen.**

48
49 **Des Weiteren freuen wir uns darüber, dass beim diesjährigen Fairtrade Award gleich**
50 **zwei Initiativen aus den katholischen Jugendverbänden nominiert sind: Die Kampa-**
51 **gne Fairtrade Scouts der DPSG in der Kategorie Zivilgesellschaft und die Faire Kohle**
52 **GmbH der NRW-BDKJs.**

<i>In den kommenden Monaten werden wir versuchen, in Gesprächen mit Akteurinnen und Akteuren des Fairen Handels darüber ins Gespräch zu kommen, wie die Bildungsarbeit und die dazu notwendige Finanzierung gemeinsam bewerkstelligt werden kann.</i>	1 2 3 4
<i>Darüber hinaus würden wir gerne die Möglichkeit geben, gute Ansätze im Bereich des Fairen Handels und der Entwicklungspolitik stärker auf Bundesebene zu vernetzen. Dazu soll ein Treffen der entwicklungspolitischen Referentinnen und Referenten der Jugend- und Diözesanverbände stattfinden.</i>	5 6 7 8 9
9.4 Klimagerechtigkeit	10 11
Das Referat unterstützte in diesem Jahr den Entwicklungspolitischen Ausschuss (EPA) bei seiner Studienkonferenz RoboCOP23, die vom 01. – 04.11.2017 und damit im Vorfeld der Weltklimakonferenz COP23 in Bonn durchgeführt wurde. Die 25 Teilnehmenden kamen aus unterschiedlichen Bezügen: Neben Mitgliedern des EPA waren dies vor allem Rückkehrende aus entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten und Bildungsreferent/-innen aus BDKJ-Diözesan- und Jugendverbänden. Inhaltlich waren die ersten beiden Tage der Konferenz den Themen COP23 und Klimagerechtigkeit gewidmet. Am 03.11. nahmen die Teilnehmenden gemeinsam an der Kooperationsveranstaltung von BDKJ, MISEREOR und ZdK „In Sorge um unser gemeinsames Haus“ in Siegburg teil. Insgesamt 150 Personen beschäftigten sich dort mit der Umsetzung des Weltklimavertrages von Paris innerhalb der Kirchen. Am darauffolgenden Tag bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an der Demonstration „Klima schützen – Kohle stoppen!“. Die größte Anti-Kohle Demo in Deutschland mit 25.000 Teilnehmenden war ein sichtbares Zeichen für mehr Klimaschutz und weltweite Klimagerechtigkeit durch die Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes in Deutschland.	12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
Eng begleitete das Referat die Gründung des Ökumenischen Netzwerkes Klimagerechtigkeit. Durch das Netzwerk sollen zukünftig die Anstrengungen zur Klimagerechtigkeit in den Strukturen der evangelischen und katholischen Kirche besser verortet und vernetzt werden. Rapha Breyer wird auch zukünftig das ZdK bzw. die katholischen Verbände im Trägerkreis des Netzwerkes vertreten.	27 28 29 30 31 32
Auf ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis lässt sich auch in der Klimaallianz zurückgreifen. Hier übernimmt die KLJB federführend die Vertretungsarbeit für die Jugendverbände. Ein regelmäßiger Austausch mit dem BDKJ findet dazu auf Arbeits- und Leitungsebene statt.	33 34 35 36 37
Die RoboCOP23 war aus unserer Sicht ein geeignetes Format, um die COP23 aus der Sicht junger Menschen zu begleiten und es Interessierten zu ermöglichen, sich eine Meinung zu den Fragen von Klimagerechtigkeit zu bilden. Der BDKJ war auf der Kooperationstagung mit ZdK und MISEREOR nicht zuletzt durch die Teilnehmenden der RoboCOP23 gut vertreten. Insgesamt sind die Jugendverbände Teil einer großen zivilgesellschaftlichen Bewegung, die gewährleistet, dass die Klimaziele auf der Agenda der Politik präsent bleiben. Dies scheint im Hinblick auf den nun ausgehandelten Koalitionsvertrag auch nötig zu sein.	38 39 40 41 42 43 44 45 46
<i>Die RoboCOP23 hat gezeigt, dass insbesondere auch Rückkehrende aus internationalen Freiwilligendiensten sehr motiviert sind, sich in konkrete Themen einzuarbeiten und zu engagieren. Motiviert durch diese Erfahrung und anknüpfend an die schon länger bestehenden Bemühungen zur Rückkehrendenarbeit ist dazu jetzt ein Fachtag auf Bundesebene ausgeschrieben. Ansonsten gilt es, in den Fragen des Klimaschutzes nicht nachzulassen. Die vereinbarten Klimaschutzziele lassen sich nur mit langem Atem und in vielen kleinen Schritten erreichen.</i>	47 48 49 50 51 52 53

1 9.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung

2

3 Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist in Deutschland verantwortlich
4 für die Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwick-
5 lung“. Am 20. Juni 2017 hat die Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung
6 den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung
7 für nachhaltige Entwicklung (2015 – 2019) verabschiedet. Die entsprechenden Handlungs-
8 empfehlungen wurden zuvor in den begleitenden Fachforen erarbeitet. Der BDKJ ist als
9 Experte für das Fachforum „Non-formales und informelles Lernen/Jugend“ für die Deut-
10 sche Bischofskonferenz (DBK) benannt worden. Die Vertretung nimmt BDKJ-Referentin
11 Yvonne Everhartz wahr. Nachdem das Aktionsprogramm beschlossen worden war, oblag
12 den Fachforen das Monitoring der Umsetzungsfortschritte.

13

14 **Der BDKJ hat sich gemeinsam mit dem DBJR im Rahmen des Prozesses sehr um eine**
15 **Jugendbeteiligung bemüht, die im Prozess ursprünglich nicht vorgesehen war. Mittler-**
16 **weile gibt es eine Jugendbeteiligung, was der Bundesvorstand generell begrüßt. Aller-**
17 **dings entspricht die gewählte Form nicht den Standards, die wir uns für wirksame**
18 **Jugendbeteiligung fordern.**

19

20 *Es bleibt abzuwarten, wie nachhaltig beispielsweise die Ergebnisse der Jugendkonferenz*
21 *„youcoN“ in die Umsetzung des Aktionsplans einfließen. Das Weltaktionsprogramm läuft*
22 *bis 2019.*

23

24

25 10 Friedensethik und Soldatenfragen

26

27 Junge Menschen müssen Sicherheit und Raum für die eigene Entfaltung erfahren können –
28 in Deutschland und weltweit. Der BDKJ ringt daher im Interesse von Kindern, Jugendlichen
29 und jungen Erwachsenen weltweit darum, dass sie in einer friedlichen und gerechten Ord-
30 nung aufwachsen und ihr Leben und ihre Zukunft gestalten können. Zum Engagement für
31 Menschen, deren Leben durch bewaffnete Konflikte und gravierende Menschenrechtsver-
32letzungen bedroht sind, gehört daher auch das Gebiet der deutschen Außen- und Sicher-
33 heitspolitik und dabei auch die stetige Auseinandersetzung um die Frage, ob der Einsatz
34 militärischer Gewalt als äußerstes Mittel gerechtfertigt sein kann, um Menschen zu schüt-
35 zen und einen Raum für die Entwicklung einer friedlichen Entwicklung überhaupt zu ermög-
36 lichen.

37

38 Im Interesse der jungen Menschen, die als Soldatinnen und Soldaten Verantwortung über-
39 nehmen, achtet der BDKJ auf die Ausgestaltung des Wehrdienstes, beispielsweise mit Blick
40 auf die Menschenführung oder die Integration in ihr ziviles Umfeld. Ergänzend dazu infor-
41 miert und motiviert die „aktion kaserne“, eine Initiative der Jugendverbände im BDKJ,
42 junge Soldatinnen und Soldaten zum Thema Partizipation und ehrenamtliches Engagement.

43

44 10.1 Friedensethik

45

46 Das Berichtsjahr war von mehreren Themen geprägt. Neben dem Engagement gegen Waf-
47 fenexporte (siehe Kapitel 10.2) ist in der ersten Jahreshälfte die Debatte über die For-
48 derung hinzugekommen, 2 % des Bruttoinlandsprodukts für Rüstungsausgaben bereit-
49 zustellen. Im Hintergrund dieser Diskussion steht dabei die Frage der zukünftigen
50 Sicherheitspolitik der Nato. Daher haben wir unsere Forderung, in vorausschauende Frie-
51 dens- und Entwicklungspolitik zu investieren und dies auch im Budget stärker zu gewich-
52 ten, bei zahlreichen Gesprächen eingebracht, beispielsweise beim Jahresempfang des
53 Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages mit Abgeordneten des Deutschen Bun-

destags sowie im Bereich der Kirche mit Vertretern der Katholischen Soldaten sowie der katholischen Militärseelsorge und Justitia et Pax. Zu diesem Thema hat der BDKJ-Bundesvorstand die KJG bei einem Podium zum Thema „Frieden denken – Zukunft schenken“ unterstützt. Auf dem Katholikentag in Münster bieten wir ein Podium zur Diskussion um das „2 %-Ziel“ an, um die Höhe des Verteidigungsetats der NATO-Mitgliedsstaaten, gemessen an der Wirtschaftsleistung des Landes in friedenssichernden Bereichen wie der Entwicklungshilfe zu diskutieren. Im Zentrum Junge Menschen wird darüber hinaus das Planspiel „Ach und Krach in Stelzenbach“ als Werkstattangebot mehrmalig stattfinden. In der Sommerpause hat der BDKJ eine „Themenseite Friedensethik“ auf der Homepage eingerichtet, auf welcher grundsätzliche Informationen und Links zu den Themen friedensorientierte Außenpolitik und Waffenexporte angesprochen werden. Darüber hinaus hat der BDKJ-Bundesvorstand zahlreiche Gelegenheiten genutzt, um auf friedensethische Themen aufmerksam zu machen. Dies waren beispielsweise der Weltfriedenstag und Weltfriedensgebetstag sowie der „Red Hand Day“, an dem mit rot gefärbten Handabdrücken an das Schicksal von Kindersoldaten erinnert wird.

Die Positionen wurden vom BDKJ-Bundesvorstand eingebracht. Gut vertreten konnten wir unsere Position zum Kleinwaffenexportverbot. Für unsere Haltung zur 2 %-Forderung haben wir im Bereich der Kirche weitgehende Zustimmung erhalten, bei den Politiker-/innen gab es eher ausweichende Antworten. Neben der politischen Vertretungsarbeit sind beide Themen auch gut für die Bewusstseinsbildung in friedensethischen Fragen geeignet. Daher hat der BDKJ-Bundesvorstand sie auch auf die Podien gebracht und wird die Mitglieds- und Diözesanverbände auch weiterhin gerne unterstützen!

Die zur Verfügung gestellten Inhalte auf der Website werden gut angenommen. Das Engagement für den Frieden ist von großer Bedeutung, insbesondere angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage. Die Bildungsarbeit auf allen Ebenen ist hier ein relevanter erster Schritt, um das Engagement inhaltlich zu ermöglichen

Das Anliegen, eine gewaltfreie, vorausschauende Friedenspolitik einzufordern und insbesondere auf die Problematik der Waffenexporte hinzuweisen, auf ihr grundsätzliches Verbot hinzuwirken und mehr Transparenz einzufordern, bleibt ein zentrales und wichtiges Thema des BDKJ-Bundesverbandes. Die Sensibilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Bedeutung friedensethischer Reflexion und friedenspolitischem Engagement bleibt ein Anliegen des BDKJ-Bundesvorstands. Der BDKJ-Bundesvorstand ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung in der Beratung, wie neue friedensethische Themen gesellschaftspolitisch relevant werden und wie sie angegangen werden sollen.

10.2 „Aktion Aufschrei“

Die „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“, zu dessen Mitträgern der BDKJ zählt, zielt durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit auf Gesetzesänderungen, um ein grundsätzliches Exportverbot für Waffen, insbesondere Kleinwaffen zu erreichen. Darüber hinaus soll eine bessere parlamentarische Kontrolle erreicht werden.

Im Berichtsjahr hat der BDKJ gemeinsam mit Pax Christi Limburg ein Planspiel zum Thema Waffenexporte erarbeitet, das sich in Form und Inhalt an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Es steht auf der BDKJ-Homepage bereit, wurde per Newsletter beworben und mehrmals mit potenziellen Multiplikatoren gespielt (auf der Aktionskonferenz der „Aktion Aufschrei“, bei der Großveranstaltung der KJG „Denkmal“ und dem Katholikentag in Münster).

1 **Die Methoden und Hilfestellung auf der Internetseite stellen ein gutes Angebot für**
 2 **Jugendverbände sowie Gruppenleiterinnen und -leiter dar. Der enorme Anstieg der**
 3 **Waffenexporte wird mit Sorge beobachtet und in der Kommentierung zum aktuellen**
 4 **Koalitionsvertrag entsprechend kritisch bewertet. Insbesondere die fehlende Beschrei-**
 5 **bung der Regelungslücken zu den Kleinwaffenexporten wurde hier angemerkt.**

6
 7 *Der BDKJ-Bundesverband engagiert sich weiter in der „Aktion Aufschrei“. Die Planungen*
 8 *für das nächste Jahr standen zur Berichtslegung noch nicht fest. Besonders in Anbetracht*
 9 *der aktuellen politischen Lage handelt es sich um ein wichtiges Thema, das weiterhin*
 10 *beobachtet wird, insbesondere angesichts der massiv gestiegenen Waffenexporte.*

11 12 10.3 Soldatenfragen

13
 14 Arbeitsschwerpunkte des Referats für Soldatenfragen sind neben der Durchführung von
 15 Seminaren für Soldatinnen und Soldaten die Vertretungsarbeit in den Gremien von Militär-
 16 seelsorge und Streitkräften (Gemeinschaft katholischer Soldaten, Katholische Arbeitsge-
 17 meinschaft Soldatenbetreuung, Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften, Netzwerk
 18 der Hilfe und der AG „Dienste für den Frieden“ der deutschen Kommission Justitia et Pax).

19
 20 Die Situation minderjähriger Soldatinnen und Soldaten stand besonders im Fokus des Bun-
 21 desvorstandes. Die aktuelle Lage wird beobachtet und mit dem Katholischen Militärbi-
 22 schofsamt (KMBA) entsprechend regelmäßig thematisiert. Um jungen Menschen hier in
 23 einer schwierigen Situation Begleitung bieten zu können, wird mit der „aktion kaserne“
 24 das aktuelle Programm stetig kritisch reflektiert. Die Zahl minderjähriger Soldatinnen und
 25 Soldaten steigt infolge der Verkürzung der Schul- und Ausbildungszeiten kontinuierlich
 26 an. Zwar dürfen diese – bei Dienstantritt meist über 17,5 Jahre jungen – Menschen keine
 27 bewaffneten Dienste oder gar Einsätze durchführen. Dennoch sieht der BDKJ-Bundesvor-
 28 stand die Entwicklung kritisch und hat sich über den DBJR dazu auch in die öffentliche
 29 Debatte eingebracht.

30
 31 **Es ist verständlich, dass junge Menschen nach ihrem Schul- oder Ausbildungsabschluss**
 32 **auch Ausbildungsberufe bei der Polizei oder den Streitkräften anstreben, wenn sie**
 33 **noch nicht volljährig sind. In dieser Lebensphase brauchen Menschen jedoch Raum**
 34 **für ihre persönliche Entfaltung – und weder die soziale Enge von Streitkräften noch**
 35 **den hohen moralischen Druck, der mit der Verantwortung für die Ausübung bewaffne-**
 36 **ter Gewalt einhergeht. Der BDKJ-Bundesvorstand überlegt gemeinsam mit Vertreter/-**
 37 **innen der Militärseelsorge und der „aktion kaserne“, wie ihre Bedürfnisse und Inter-**
 38 **essen bestmöglich geschützt werden können. Der BDKJ-Bundesvorstand kritisiert die**
 39 **unkritische Werbung für Streitkräfte und die „aktion kaserne“ konzipiert ein lebens-**
 40 **weltbezogenes Seminar für junge Soldatinnen und Soldaten.**

41
 42 *Der BDKJ-Bundesvorstand wird sowohl die Situationen der jungen Soldatinnen und Solda-*
 43 *ten als auch die für sie geltenden Rahmenbedingungen und nicht zuletzt auch die Bundes-*
 44 *wehrwerbung im Blick behalten und im Interesse der betroffenen jungen Menschen agie-*
 45 *ren. Neben den Seminaren für Vertrauenspersonen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf*
 46 *Partizipationsmöglichkeiten wurde in Kooperation mit der AKSB und dem Zentrum für*
 47 *ethische Bildung in den Streitkräften wiederum eine Seminarreihe zur politischen Bildung*
 48 *für Mannschaften angeboten. Bei den insgesamt sechs Seminaren unter dem Titel „Krise*
 49 *Europa: Meine beruflichen Werte - meine private Haltung“ ging es auch um das Entgegen-*
 50 *treten gegen jede Form von Populismus. Sie waren dementsprechend auch Teil der Aktion*
 51 *„Zukunftszeit“. Die Seminare waren sehr gut besucht und evaluiert. Für Herbst 2018*
 52 *plant der BDKJ-Bundesvorstand gemeinsam mit der „Gemeinschaft katholischer Soldaten“*
 53 *eine Veranstaltung zum Ende des 1. Weltkriegs. Ziel ist eine Veranstaltung für Interes-*

sierte aus den Jugendverbänden und Soldatinnen und Soldaten, bei der aus den damaligen Ereignissen Lehren und Erkenntnisse für die heutigen Herausforderungen gezogen werden sollen – zu Aspekten wie der mangelhaften Versöhnung der europäischen Nationen und der mangelnden Integration und Demokratisierung von Gesellschaft und Streitkräften. Themengebiete werden sein: Friedensarbeit, Internationale Gerechtigkeit, Herausforderung an Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Uniform, Europäische Streitkräfte. Der BDKJ-Bundesvorstand schätzt das Anliegen der der „aktion kaserne“, junge Soldatinnen und Soldaten zum gesellschaftlichen Engagement zu motivieren und sie zu befähigen, ihre Arbeit und ihre Situation reflektieren zu können, und ihre Anliegen in die Streitkräfteführung den gesellschaftlichen Diskurs und in die Politik einzubringen. Die Sicherheitspolitik der neuen Bundesregierung ist zum Zeitpunkt des Berichtes noch nicht absehbar, wird aber nach Bekanntgabe aus friedensethischer Perspektive bewertet. Die Frage nach angemessener Nachwuchsgewinnung wird weiterhin aus der Sicht junger Menschen bewertet.

10.4 Katholisches Militärbischofsamt (KMBA)

Mit dem Katholischen Militärbischofsamt (KMBA) und auch den verschiedenen Einrichtungen der katholischen Militärseelsorge gab es regen Austausch und aktive Zusammenarbeit sowohl auf der Leitungs- als auch auf der Arbeitsebene. Der Themenfächer reichte dabei von aktuellen sicherheitspolitischen Themen wie unserer Haltung zum 2 % Ziel bis hin zu den Arbeitsfeldern der Militärseelsorge und dem Engagement der „aktion kaserne“ und den ersten Planungen für den nächsten Katholikentag.

Das Verhältnis zueinander ist von gegenseitigem Wohlwollen und von Interesse füreinander geprägt. Die Zusammenarbeit wird von der Überzeugung getragen, für junge Soldatinnen und Soldaten vor allem eine gute Begleitung bei der besonderen Belastung zu gewährleisten. Gleichzeitig ist die aufrichtige Auseinandersetzung mit friedensethischen Fragestellungen für die Militärseelsorge ebenso wichtig wie für den BDKJ.

Daher wollen wir diese wertschätzende und für beide Seiten bereichernde Zusammenarbeit gerne fortsetzen. Eine gemeinsame Veranstaltung sowie weitere Aktionen sind für 2019 geplant.

11 Mädchen- und Frauenpolitik

Das letzte Jahr war auch frauenpolitisch enorm vom Wahlkampf und den anschließenden Koalitionsverhandlungen geprägt, davon, dass eine Partei in den deutschen Bundestag eingezogen ist, die mit einem klaren antifeministischen Profil Wahlkampf gemacht hat und der Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag erstmals seit 1998 enorm abgenommen hat. Aber auch die Debatte über Sexismus in der Filmwirtschaft, im Europäischen Parlament und an vielen Stellen im Alltagsleben von Mädchen und Frauen, hat das letzte Jahr frauenpolitisch geprägt. Der BDKJ-Bundesvorstand war diesbezüglich zu vielen Diskussionsveranstaltungen eingeladen. Die BDKJ-Bundesfrauenkonferenz tagte am 14. und 15. April 2018 in Münster. Im Vorfeld fand dort auch die BDKJ-Frauentagung statt, in diesem Jahr zum Thema „Frauen und Kirche“. Von der Bundesfrauenkonferenz berichten die Mitglieder des Bundesfrauenpräsidiums vor Ort. Das Thema Frauen und Kirche spielte im letzten Jahr in unterschiedlichen Gremien eine große Rolle. Im Rahmen der ZdK-Vollversammlung tagt zweimal jährlich das ZdK-Frauenfrühstück, zu welchem alle weiblichen Delegierten der Vollversammlung eingeladen sind. Im Rahmen des ZdK-Frauenfrühstücks wurden die Themen und Anträge der ZdK-Vollversammlung aus frauenpolitischer Perspektive vorbesprochen, ein inhaltlich intensiverer Teil wurde auf die Beratung der Wahlen der Sprecherinnen und Sprecher im ZdK gelegt. Der Bundesvorstand des BDKJ wurde erneut in das fünfköpfige

1 Präsidium des Frauenfrühstücks berufen. Das Präsidium tagt auch zwischen den ZdK-Voll-
 2 versammlungen via Telefonkonferenz, setzt sich mit aktuellen kirchenpolitischen Entwick-
 3 lungen aus der Perspektive von Frauen auseinander und platziert die inhaltlichen Themen
 4 für die Frauenfrühstücke. In diesem Rahmen wurden auch die Aktivitäten im Rahmen des
 5 Katholikentags zum „Diakonats der Frau“ beraten.

6
 7 **Die frauenpolitische Arbeit läuft größtenteils in Zusammenarbeit oder direkt durch**
 8 **das Frauenpräsidium. Der Bundesvorstand ist über dessen Expertise sehr dankbar. Das**
 9 **Frauenfrühstück des ZdK bietet neben der AG Kath für den BDKJ eine wichtige Vernet-**
 10 **zungsstruktur, um innerkirchlich gute frauenpolitische Arbeit zu machen und frauen-**
 11 **politische Forderungen vorantreiben zu können.**

12
 13 *Der neue Koalitionsvertrag bietet viele Anknüpfungspunkte für die mädchen- und frauen-*
 14 *politische Arbeit des BDKJ. Wir werden versuchen, die Kommentierung des Koalitionsver-*
 15 *trags zu nutzen, um unsere mädchen- und frauenpolitischen Forderungen voranzutreiben.*
 16 *Dazu sollen zeitnah die neuen frauenpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen besucht*
 17 *werden und mit ihnen Gespräche geführt werden.*

12 Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft

12.1 Deutscher Bundesjugendring

22
 23
 24 Am 27. und 28. Oktober 2017 tagte in Berlin die 90. Vollversammlung des DBJR, in deren
 25 Rahmen u. a. ein neuer Vorstand gewählt wurde. Lisi Maier wurde als Vorsitzende ein-
 26 stimmig wiedergewählt. Die Delegierten wählten Tobias Köck (Solidaritätsjugend Deutsch-
 27 lands e. V.) als Vorsitzenden. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Daniela Broda
 28 (aej), Alma Kleen (Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken) und Hetav Tek (Deut-
 29 sche Jugend in Europa, djo) sowie Jannis Pfendtner (Naturfreundejugend Deutschlands),
 30 Christoph Röttgers (Naturschutzjugend) und Matthias Schröder (Deutsche Gewerkschafts-
 31 bund-Jugend) gewählt. Die Delegierten nahmen außerdem die Deutsche Philatelisten-
 32 jugend als neuen Anschlussverband auf. Nachdem diese aus dem Arbeitskreis zentraler
 33 Jugendverbände (AzJ) ausgetreten war, hatte sie einen Aufnahmeantrag als eigenständiger
 34 Anschlussverband gestellt. Mit „Erwartungen an Parlament und Regierung“ verabschiedeten
 35 die Delegierten Forderungen an die neue Bundesregierung und positionierten sich mit
 36 „Rassismus entgegnet – Jugendverbände für ein solidarisches Miteinander!“ für eine
 37 offene Gesellschaft. In einem anderen Beschluss sprachen sie sich für eine Fortführung des
 38 Bundesprogramms „Demokratie leben!“ nach 2019 aus. Wichtig war auch der Grundlagen-
 39 beschluss zur Stärkung der internationalen Jugendarbeit in einer zivilgesellschaftlich ori-
 40 entierten Außenpolitik.

41
 42 Im nationalen Bereich beschäftigen sich die DBJR-Gremien im Berichtszeitraum vor allem
 43 mit der geplanten SGB VIII-Novelle, institutionellen Konzepten zur Prävention sexualisier-
 44 ter Gewalt, Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit dem Bund der Muslimischen
 45 Jugend in Deutschland und der Situation geflüchteter Jugendlicher in Deutschland.

46
 47 Neben Lisi Maier als Vorsitzende des DBJR nehmen für den BDKJ folgende Personen Ver-
 48 tretungsaufgaben im DBJR wahr: Wolfgang Ehrenlechner (KJP-Kommission), Yvonne Ever-
 49 hartz (Hauptausschuss) und Elisabeth Lüdeking (AG Internationales). Zudem besetzen u.
 50 a. folgende Personen aus den Reihen des BDKJ Außenvertretungen des DBJR: Dr. Anna
 51 Grebe, KjG (Beisitzerin Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften/Medien), Simon
 52 Kröger, KLJB (Beirat Deutsch-Französisches Jugendwerk bis Februar 2018), Daniel Steiger,
 53 KLJB (Beirat Deutsch-Französisches Jugendwerk ab Februar 2018), Stefanie Rothermel,

KLJB (Beirat Deutsch-Französisches Jugendwerk ab Februar 2018), Marc Eickelkamp, KJG (Bundessteuerungsgruppe U18), Rupert Heindl (DNK; Europäisches Jugendforum Arbeitsgruppen & bis August 2017 Jugenddelegierter für Nachhaltigkeit).

Die Mandate und Vertretungsaufgaben im DBJR ermöglichen jugendpolitische Gestaltungsmöglichkeiten für den BDKJ – insbesondere wenn es darum geht, gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement oder förderpolitisch bessere Bedingungen zu erreichen. Zudem erhält der BDKJ insbesondere durch das Vorstandsmandat viele zusätzlichen Zugänge und Kontakte. Des Weiteren konnten die im Hauptausschuss gewählten Außenvertretungsposten erhöht werden und außer in der AG Europa konnten wieder alle AGs und Kommissionen des DBJR bespielt werden.

Auch wenn durch eine sehr neue Vorstandskonstellation erneut viele Ressourcen der BDKJ-Bundesvorsitzenden in ihr Engagement beim DBJR fließen, zahlt sich dies bei den oben benannten Punkten aus der Perspektive des Vorstands auf jeden Fall aus.

12.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit

Die Geschäftsstelle der BAG KJS war bis zum 1.1. 2018 zugleich mit der Koordination des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, in der sich weitere bundesweite Organisationen vernetzen, beauftragt. Die Stabsstelle des Kooperationsverbunds wurde jedoch auf Bestreben einiger Wohlfahrtsverbände hin aufgelöst, um finanzielle Ressourcen einzusparen. Die BAG KJS hatte versucht, dies zu verhindern.

Der Vorstand wurde im November 2017 wiedergewählt und besteht aus Lisi Maier (BDKJ) als Vorsitzende sowie Stefan Ewers (LAG NRW), Marion Paar (DCV) und Michael Kroll (LAG KJS Bayern) als stellvertretende Vorsitzende.

Die Arbeit der BAG KJS war im vergangenen Jahr stark von der SGB VIII-Reform und möglichen Auswirkungen auf die Jugendsozialarbeit geprägt, sowie durch die Veränderungen innerhalb des Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit. Der BDKJ bedauert die Auflösung der Stabsstelle im KV JSA sehr, da die fachliche Vernetzungsarbeit der Stabsstelle aus der Perspektive der BAG KJS und des BDKJ unerlässlich ist. Innerhalb der BDKJ-Themenfeldverantwortung muss noch stärker konkretisiert werden, welche Aufgaben in welchem Umfang durchgeführt werden können, so dass auch die Unterstützungsleistung gegenüber den Trägern der Jugendsozialarbeit und gegenüber den Mitgliedsverbandsstrukturen besser gewährleistet werden kann.

Im kommenden Jahr muss an einigen Stellen in der praktischen Umsetzung der noch immer neuen Struktur nachjustiert werden. Zudem braucht es zeitnah gute Ideen für eine strategische Herangehensweise der politischen Lobbyarbeit der BAG KJS ohne die Stabsstelle des Kooperationsverbunds, jedoch mit neuen personellen Ressourcen der BAG KJS im Berliner Büro.

12.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste

Auf den Tagungen der Freiwilligendienste im November 2017 wurde ein neuer Strukturvorschlag für den nationalen Bereich der kath. BAG FWD vorgestellt und die Diskussion dazu eröffnet. Kern dabei ist die Öffnung der Zentralstellenstruktur von BDKJ und Deutschem Caritasverband (DCV) für die Träger. So kann gewährleistet werden, dass alle Akteur/-innen in einer Struktur und in klaren Rollen an einem Tisch sitzen. Des Weiteren sollen so Doppelstrukturen vermieden werden, um die Meinungsbildung innerhalb der katholischen Trägerlandschaft transparenter und schlanker zu gestalten. Eine Änderung der Struktur

1 der BAG FWD wird nach dem Diskussionsprozess im kommenden Jahr für die Mitgliederver-
 2 sammlung im November 2018 angestrebt. Da der Strukturvorschlag auch Auswirkungen auf
 3 den internationalen Bereich der BAG hat, wird man auch hier darüber beraten, in welcher
 4 Struktur man zukünftig arbeiten möchte. Dazu ist ebenfalls eine Arbeitsgruppe eingerich-
 5 tet worden. Über die strukturelle Zusammenführung dessen, was den nationalen und inter-
 6 nationalen Bereich in den Freiwilligendiensten verbindet, soll der BAG-Vorstand auf einem
 7 kommenden Klausurtag beraten.

8
 9 Im Studienteil der Konferenz konnten die Teilnehmenden sich mit Referent/-innen zur
 10 Ansprache und Kontaktpflege im politischen Raum austauschen, um den Forderungen der
 11 FWD gemeinsam und auf allen Ebenen der Politik mehr Nachdruck zu verleihen.

12
 13 Im Nachgang des Fachtags FWD und Pastoral gab es mehrere Anfragen zu den unterschied-
 14 lichen Konzepten pastoraler Begleitung in den FWD von wissenschaftlicher Seite ebenso
 15 wie von der afj.

16
 17 **Die Strukturveränderung wurde innerhalb der Trägertagung verständlicherweise emo-**
 18 **tional diskutiert, weil sich bei einem stärkeren Engagement der nationalen Träger in**
 19 **der Zentralstellenstruktur von DCV und BDKJ die Frage stellt, welche Rolle und Auf-**
 20 **gabe dann noch die kath. BAG FWD spielen wird und wie sich der internationale Teil**
 21 **der BAG dazu positioniert bzw. dann organisiert. Der BDKJ-Bundesvorstand hält die**
 22 **Strukturveränderungen für notwendig und wird gleichzeitig darauf achten, dass es**
 23 **weiter geeignete Formen der Verbindung von nationalen und internationalen Freiwilli-**
 24 **gendiensten geben wird.**

25
 26 *In den kommenden Monaten wird es darauf ankommen, im BAG-Vorstand und in den*
 27 *Arbeitsgruppen, die sich mit den nationalen und internationalen Vertretungsstrukturen*
 28 *beschäftigen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, um die katholischen Freiwilligendienst*
 29 *zukünftig gut aufzustellen. Nach innen sollen für die Träger effiziente Prozesse der Bera-*
 30 *tung und Mitsprache gewährleistet werden und nach außen eine bessere Interessenvertre-*
 31 *tung. Ob es gelingt, die Struktur in diesem Sinne zu ändern, bleibt abzuwarten.*

32
 33 *Die kath. BAG FWD wird in Zusammenarbeit mit der FSD im Bistum Münster einen gemein-*
 34 *samen Stand beim Katholikentag betreiben. Erstmals ist ein gemeinsamer Gottesdienst*
 35 *von Freiwilligen mit anschließendem Austausch und Begegnung geplant, zu dem aktuelle*
 36 *und ehemalige Freiwillige eingeladen sind.*

37 38 12.4 Deutscher Frauenrat

39
 40 Am 23. bis 25. Juni 2017 fand in Berlin die Mitgliederversammlung des Deutschen Frau-
 41 enrats statt. In diesem Rahmen wurde der Fachausschuss „Positionierung des Deutschen
 42 Frauenrats zur digitalen Transformation und deren Auswirkung auf die Lebensbereiche von
 43 Frauen“ neu eingerichtet. Als Leitung wurde Birte Siemonsen von „Business and Profession-
 44 al Women Germany e. V.“ gewählt. Anna-Maria Mette (kfd), die die AG Kath lange im Vor-
 45 stand vertreten hat, wurde am Samstagabend aus dem Vorstand verabschiedet. Darüber
 46 hinaus hat u. a. der Fachausschuss „Bundestagswahl 2017“ das Ergebnis seiner Arbeit vor-
 47 gestellt. Die wichtigsten frauen- und gleichstellungspolitischen Forderungen des Deutschen
 48 Frauenrats sind über die neu gestaltete Website www.frauenrat.de abrufbar. Im Rahmen
 49 der Mitgliederversammlung fand ebenfalls in Berlin die Fachveranstaltung des Deutschen
 50 Frauenrats „Keine Alternative zur Demokratie – Strategien gegen Antifeminismus und
 51 Rechtspopulismus“ statt. Ein Bericht zu der gelungenen Veranstaltung, sowie die Videos
 52 aller Vorträge und Diskussionen sind ebenfalls über die Website des Deutschen Frauen-
 53 rats abrufbar (www.frauenrat.de/keine-alternative-zur-demokratie-dfdemo). Im vergan-

genen Jahr nahmen außer Lisi Maier als stellvertretende Vorsitzende folgende Frauen aus dem BDKJ Vertretungsaufgaben war: Yvonne Everhartz im Wahlausschuss und Theresa von Bischopink in der AG Digitales.

Das Engagement im Deutschen Frauenrat ermöglicht dem BDKJ zum aktuellen Zeitpunkt gute Kontakte im frauenpolitischen Feld und auch gewisse Synergieeffekte, die gut in die mädchen- und frauenpolitische Arbeit aber auch querschnittspolitisch in anderen Feldern des BDKJ genutzt werden können.

Da bislang noch unklar ist, wie die Prioritätensetzung der neuen Frauen- und Jugendministerin aussieht, ist auch noch etwas unklar, welche Vorhaben im kommenden Jahr besonders forciert werden. Der Koalitionsvertrag bietet zumindest viele Anknüpfungspunkte. Wichtig erscheint es in jedem Fall, antifeministische Kräfte im Zuge der Wahlen zum Europäischen Parlament soweit möglich am Einzug ins Europaparlament zu hindern.

12.5 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA e. V.)

Am 21. November 2017 tagte die Delegiertenversammlung des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V. (IDA e. V.) in Hannover. Hier wurde u. a. die Arbeitsplanung von Vorstand und Geschäftsstelle für das laufende Jahr beschlossen. Außerdem wurde die Deutsche Bläserjugend als neues Mitglied aufgenommen. Anfang 2018 erschien der aktuelle Reader „Made in Germany. Zur Kritik des Nationalismus“ für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugend(verbands)arbeit, der (außer)schulischen Jugend- und Erwachsenenbildung und der Wissenschaft. Sehr empfehlenswert sind die Podcasts der Vielfalt Mediathek, die online abrufbar sind und sich mit Rassismus, Antisemitismus, Flucht und Asyl oder religiösem Fundamentalismus auseinandersetzen und Gegenstrategien und -argumente liefern. Der BDKJ ist im Vorstand von IDA e. V. durch Yvonne Everhartz und in der Mitgliederversammlung durch Lisi Maier vertreten.

Das Engagement bei IDA e. V. ist dem Bundesvorstand gerade auch als Weiterführung und Verstetigung der Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“ sehr wichtig. Der Bundesvorstand schätzt die große Kompetenz der Vorstandsmitglieder sowie der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Im kommenden Jahr gilt es das Engagement im IDA e. V. sinnvoll mit anderen Netzwerken, insbesondere der BAG K+R strukturell vernetzter zu denken und konkrete Formate zu entwickeln, die sowohl die christliche Dimension der Antirassismuarbeit, auf die insbesondere über die BAG K+R zugriffen werden kann als auch die strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden im IDA e. V. für Fortbildungs- und Fachveranstaltungen noch besser den Gliederungen nutzbar zu machen.

1 B: Kirche & Pastoral

2 Grundsätzliche Einschätzung

3
4
5
6 Der BDKJ setzt sich für die Anliegen junger Menschen innerhalb von kirchlichen Gremien
7 aber auch außerhalb in der öffentlichen Diskussion ein. Er bringt die Perspektiven jun-
8 ger Menschen zu kirchenpolitischen und jugendpastoralen Fragestellungen ein, beobachtet
9 und bewertet Entwicklungen in diesen Feldern aus Sicht junger Christinnen und Christen.
10 Dies geschieht in vielen Vertretungsbereichen: dem ZdK-Hauptausschuss, in verschiede-
11 nen Arbeitskreisen des ZdK, der AGKOD und der bischöflichen Kommission Justitia et Pax.
12 Besonders erfreulich ist, dass der BDKJ durch den Bundesvorsitzenden Thomas Andonie
13 zum ersten Mal seit 25 Jahren wieder in der gemeinsamen Konferenz von ZdK und DBK ver-
14 treten ist. Darüber hinaus engagiert sich der BDKJ-Bundesvorsitzende im Beirat Bioethik
15 der gemeinsamen Konferenz. Das Referat für Kirchenpolitik und Jugendpastoral unter-
16 stützt den BDKJ-Bundesvorstand dahingehend. In besonderer Weise geschieht dies derzeit
17 im Rahmen der Jugendsynode, die aktuell eines der beiden großen Themen des Referats
18 darstellt. Das zweite große Thema ist die Organisation des BDKJ-Auftritts auf dem Katholi-
19 kentag. Außerdem kümmerte das Referat sich im vergangenen Jahr um den Antrag zu pas-
20 toralen Berufen für die HV, um die AG Minis, um die Verbreitung der Theologie der Ver-
21 bände und der SINUS-Jugendstudie, um die Vernetzung mit Dozierenden von Hochschulen,
22 um die Kirchenpolitische Vernetzungsrunde, die Zusammenarbeit im und mit dem ZdK und
23 alle weiteren kirchenpolitischen und jugendpastoralen Fragen.

24 1 Follow-up Dialogprozess

25
26
27
28 Im Nachgang des Dialogprozesses, der mit seinem Abschlusspapier 2014 einen regelmä-
29 ßigen Austausch von Bischöfen mit Laiinnen und Laien in einem „Konvent“ genannten For-
30 mat vorsieht, soll 2019 begonnen werden. Um relevante inhaltliche Themenfelder zu
31 erschließen, soll mit einem „Hearing“ im Rahmen des Katholikentages 2018, veranstaltet
32 von der DBK der Rahmen bestimmt werden. Eingeladen sind neben ca. 150 Delegierten
33 der Bistümer, der überdiözesanen Organisationen und Verbände wie Wissenschaftlerinnen
34 und Wissenschaftler auch alle interessierten Besucherinnen und Besucher des Katholiken-
35 tages. Der BDKJ war engagiert in der Vorbereitung des Nachfolgeprozesses Dialogprozes-
36 ses durch Mitarbeit in der sog. Partizipandengruppe.

37
38 **Die Fortführung des Dialogprozesses an sich ist ein grundsätzlich positives Signal. Es**
39 **ist jedoch zukünftig darauf hinzuwirken, dass der Gesprächsprozess nicht in alleiniger**
40 **Verantwortung der Bischöfe, sondern zukünftig in gemeinsamer Trägerschaft von DBK**
41 **und ZdK geführt wird.**

42
43 *Der BDKJ-Bundesvorstand wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass der Nachfolgeprozess*
44 *auf Augenhöhe stattfindet. Die Veranstaltung findet am Freitag des Katholikentags von*
45 *14 bis 17 Uhr statt. Der BDKJ wird dort präsent sein und hofft auf viele junge Teilneh-*
46 *mende, die sich aktiv einbringen. Bei der Vorbereitung der Veranstaltung setzte sich der*
47 *BDKJ stets dafür ein, dass Bischöfe und Laiinnen und Laien auf Augenhöhe miteinander*
48 *sprechen und dies auch bei der Veranstaltung auf dem Katholikentag tun werden.*

49 2 Kirchenpolitische Vernetzung

50
51
52
53 Die kirchenpolitische Vernetzungsrunde dient dem Austausch und der Beratung bei kirchen-

politischen Themen. Im Jahr 2017 hat die KPV wie üblich zweimal getagt, 2018 im April bereits einmal. Die Anzahl der Teilnehmenden aus den BDKJ-Diözesanverbänden ist erfreulich konstant, die Diskussionen sind für alle Seiten gewinnbringend. So kamen aus der Runde hilfreiche Anmerkungen im Hinblick auf die Jugendsynode, sie leistete wichtige Impulse für den HV-Antrag zu pastoralen Berufen und bot außerdem eine Plattform für Absprachen bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens bei dem Versuch, innerhalb des ZdK Strukturreformen anzustreben.

Die Kirchenpolitische Vernetzungsrunde ist ein wichtiges Beratungs- und Vernetzungsgremium und erfüllt damit eine doppelte Rolle. Die beiden Treffen im Jahr geben wichtige Impulse für die kirchenpolitische Arbeit des Bundesverbands. Außerdem dient sie der Vernetzung der Diözesanverbände untereinander.

Es soll weiterhin zwei KPVs pro Jahr geben. Im Herbst wird getestet, ob eine Verortung eines der zwei Treffen bei den BuKos dazu beiträgt, dass weitere Verantwortliche der BDKJ-Diözesanvorstände teilnehmen können. Eine möglichst große Anzahl an Vertreterinnen und Vertreter aller Diözesanverbände wird angestrebt. Aktuelle Themen der Diözesanverbände sollen ebenso wie bundesweite Themen weiterhin hier ihren Raum haben.

3 Jugendsynode

Die Vorbereitung auf die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode mit dem Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“, die vom 3. bis 28. Oktober 2018 in Rom tagen wird, war neben der Vorbereitung des kommenden Katholikentags die größte Aufgabe im Referat für Kirchenpolitik und Jugendpastoral. Zunächst wurde das Papier „Mitbestimmung möglich machen“ erarbeitet, das bei der vergangenen Hauptversammlung verabschiedet wurde. Die Hauptforderung, dass zur Synode gleich viele Vertreterinnen und Vertreter junger Menschen wie Bischöfe berufen werden sollten, stieß sowohl innerhalb des BDKJ als auch in Gesprächen mit anderen Akteuren auf positiven Anklang und wurde medial aufgegriffen.

Der nächste große Schritt bei der Vorbereitung war die Bewerbung der Online-Umfrage des Vatikans. Auch wenn die Fragestellungen teilweise nicht verständlich waren und wichtige Themen fehlten, war es dennoch wichtig, dass viele junge Menschen diese Chance nutzten, im Rahmen der Möglichkeiten der Online-Umfrage deutlich zu machen, wie sie zu ihrem Glauben stehen.

Zur Bewerbung wurde gemeinsam mit der KSJ Material für Gruppen-, Schul- und Seminarstunden erarbeitet, das breitflächig gestreut wurde und viel positive Resonanz auslöste. Außerdem wurde die Online-Umfrage über eine Postkartenaktion beworben. Die Postkarten wurden sowohl innerhalb der Verbände, als auch über Postkartenstände in Bars und Cafés verteilt. Die Postkarten mussten aufgrund der hohen Nachfrage mehrfach nachgedruckt werden, insgesamt wurden über 100.000 Postkarten verteilt. Auch in den sozialen Medien wurde für eine Teilnahme an der Online-Umfrage geworben, vor allem parallel zur Verteilung der Postkarten in den Bars und Cafés sowie kurz vor Ende des Jahres, als die Teilnahme an der Online-Umfrage nur noch wenige Tage möglich war, mit passenden Sharepics.

Parallel zur Online-Umfrage für junge Menschen wurden auch die Bischöfe in einem Fragebogen um Antworten gebeten. Die Deutsche Bischofskonferenz veröffentlichte ihre Antwort an den Vatikan. Die Ergebnisse der Online-Umfrage des Vatikans wurden zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht zur Verfügung gestellt. Seitens des Synodensekretariats wurde bekanntgegeben, dass 228.000 Aufrufe des Bogens verzeichnet und etwa 110.000

1 vollständig ausgefüllte Bögen übersandt wurden. Von diesen 110.000 Antworten stammten
2 fast 55 % aus Europa.

3
4 Zur Jugendsynode allgemein wurden durch den Bundesverband diverse Artikel geschrieben,
5 sowohl für innerverbandliche Publikationen als auch für andere Medien, beispielsweise für
6 katholisch.de oder Fachpublikationen zu Kirche und Pastoral.

7
8 Auch eine große Veranstaltung hat es bereits gegeben, „Reibung erzeugt Wärme?“ mit
9 Jugendbischof Stefan Oster in Bonn am 24. Februar. Dazu werden aktuell zwei weitere
10 Hearings geplant, an denen nach Möglichkeit jeweils einer der anderen deutschen Syno-
11 denväter teilnehmen sollen. Außerdem wird es ein Vernetzungstreffen deutschsprachiger
12 Akteure im Vorfeld der Synode vom 7. bis 9. September in München geben. Im Rahmen die-
13 ser Veranstaltung soll ein weiteres Hearing stattfinden. Geplant ist eine weitere Postkarte-
14 naktion unter dem Motto „Post an den Papst“ zum Katholikentag mit einem Podium dazu.

15
16 Bei der Vorsynode waren der BDKJ und seine Jugendverbände durch den Bundesvorsitzen-
17 den Thomas Andonie vertreten. Parallel zur Vorsynode wurden sechs Facebook-Gruppen in
18 verschiedenen Sprachen durch den Vatikan initiiert, unter anderem auf Deutsch. Der BDKJ-
19 Bundesvorstand warb intensiv in den Jugendverbänden zur Teilnahme. Zur Vorsynode gab
20 es bei Redaktionsschluss im Januar allerdings noch keine weiteren Informationen.

21
22 **Der BDKJ wird bezüglich der Jugendsynode als maßgeblicher Akteur wahrgenommen.**
23 **Das große Interesse an der Arbeit und die vielen Anfragen zeigen, dass der BDKJ das**
24 **Thema umfassend bespielt. Die Postkartenaktion 2017 wird aufgrund ihrer Resonanz**
25 **als Erfolg gewertet. Für eine abschließende Beurteilung werden die Ergebnisse der**
26 **Online-Umfrage erwartet. Die vom Vatikan gegangenen Schritte zur Beteiligung werden**
27 **ausdrücklich begrüßt. Die Vorsynode sowie die verschiedensprachigen Facebook-Grup-**
28 **pen werden als entwicklungsfähige Instrumente eingeschätzt, die - gemeinsam mit den**
29 **Teilnehmenden - entsprechend weitergedacht werden müssen. Bei aller Begeisterung**
30 **für die mutigen wie notwendigen Schritte zur Beteiligung junger Menschen in kirchli-**
31 **chen Entscheidungsprozessen müssen klare und transparente Vorgehen auf allen Ebe-**
32 **nen gesichert, eingefordert und eingeübt werden. Die Veröffentlichung der Antworten**
33 **der DBK wird vom Bundesverband begrüßt, ebenso die Nennung der 72-Stunden-Aktion**
34 **als Musterprojekt der Jugendverbandsarbeit. Im Rahmen der Jugendsynode wird deut-**
35 **lich, dass der BDKJ und die in ihm organisierten Jugendverbände einen unentbehrl-**
36 **ichen und großen Beitrag zum jugendpastoralen Angebot in Deutschland leisten.**

37
38 *Auch bei der Synode im Oktober in Rom soll der BDKJ als maßgeblicher Akteur wahrge-*
39 *nommen werden. Die Erwartungen des BDKJ an die Synode sind hoch. Der BDKJ-Bundes-*
40 *vorstand wird sich auch vor Ort einbringen, um dabei mitzuhelfen, dass gute Ergebnisse*
41 *für junge Menschen in Deutschland und auf der ganzen Welt erzielt werden. Der BDKJ*
42 *will für die Vorbereitung möglichst viele interessierte junge Menschen in der Bundesre-*
43 *publik zu Wort kommen lassen und ihren Erwartungen an die Kirche Gehör verschaffen.*
44 *Dazu soll durch die Postkartenaktion „Post an den Papst“ jungen Menschen die Möglich-*
45 *keit geben, ihr Anliegen an die Synode zu formulieren und an die Bundesstelle zu senden*
46 *oder bei Veranstaltungen direkt abzugeben. Alle Anliegen werden dann mit zur Synode*
47 *nach Rom genommen. Diese Aktion wird auch im BDKJ-Zelt auf dem Katholikentag eine*
48 *wichtige Rolle spielen. Auf dem Katholikentag wird es auch noch eine Podiumsdiskussion*
49 *zur Jugendsynode geben, bei der die Anliegen junger Menschen diskutiert werden, die*
50 *diese auf die Postkarten geschrieben haben. Weiterhin soll ein Hearing zu Demokratie,*
51 *Teilhabe und Regionalisierung von Kirche mit Weihbischof Wübbe aus Osnabrück am 11.*
52 *August 2018 in Hannover stattfinden. Eine Veranstaltung zum Themenfeld Berufung wird*
53 *am 22. September 2018 in Münster mit Bischof Dr. Genn stattfinden. Darüber hinaus soll*

der deutschsprachige Austausch von 7. bis 9. September 2018 mit Delegierten der Vorsynode im März die Stimmen junger Menschen zusammenfassen.

4 Katholikentag

Beim Katholikentag (KT) 2018 in Münster wird es zwei Standorte geben, an denen der BDKJ-Bundesverband über die gesamte Dauer des KT präsent sein wird. Zum einen wird es auf der Kirchenmeile wieder ein BDKJ-Zelt geben. Dort wird vom BDKJ die neue Postkartenaktion zur Jugendsynode „Post an den Papst“ promotet werden. Im Zelt vertreten sein werden viele Jugendverbände aus dem BDKJ sowie wichtige Kooperationspartner des BDKJ: KLJB, KJG, Kolpingjugend, DJK, BdSJ, DPSG, CAJ, PSG, BAG Kirche+Rechtsextremismus und afj. Zum anderen wird es eine Präsenz des BDKJ direkt im Zentrum Junge Menschen geben. Außerdem ist der BDKJ selbstverständlich an anderen Standorten bei Kooperationspartnern oder mit Initiativen präsent. Es wird viele Veranstaltungen des BDKJ oder unter Beteiligung des BDKJ geben. Alle Veranstaltungen werden rechtzeitig aufgelistet auf bdkj.de/kt18.

Des Weiteren hat der BDKJ-Hauptausschuss einen Beschluss gefasst, in dem er sich gegen die Präsenz der AfD auf dem Katholikentag ausspricht. Der Beschluss stellt eine Reaktion auf die Einladung eines AfD-Politikers zu einem Podium dar. Dieses Vorgehen widerspricht der Haltung des BDKJ und seiner Beschlusslage.

Das Engagement des BDKJ in der Vorbereitung und Durchführung des KT ist wichtig. Ausdrücklich wird hier dem BDKJ DV Münster für sein unermüdliches und starkes Engagement, insbesondere im UAK junge Menschen gedankt sowie in der Vorbereitung von Veranstaltungen des Bundesverbandes. Der KT ist eine wichtige Plattform zur Präsentation des Bundesverbandes in der (kirchlichen) Öffentlichkeit.

Die Einladung eines AfD-Politikers auf ein Podium heißen wir nicht gut und reagieren entsprechend unserer Beschlusslage. Gerade bei einem Event wie dem Katholikentag darf Personen, die eine nationalistische und menschenverachtende Haltung einnehmen, kein Raum zur Präsentation geboten werden.

Das BDKJ-Zelt soll eine starke und ansprechende Präsenz auf dem KT haben. Die Veranstaltungen des BDKJ werden vor allem für junge Menschen attraktiv gestaltet sein. Der Katholikentag 2020 entfällt zugunsten des ökumenischen Kirchentags in Frankfurt a.M. im Jahr 2021. Der Bundesvorstand wird hier maßgeblich an der Vorbereitung mitwirken und die längere Pause nutzen, das Format Katholikentag weiterzuentwickeln.

5 Theologie der Verbände

Nachdem im vergangenen Berichtszeitraum sich viele Jugend- und Diözesanverbände konkret mit der Theologie der Verbände (TdV) als solcher beschäftigt hatten, wurde in diesem Jahr deutlich, dass die Inhalte des Papiers vielen bekannt sind bzw. dass deutlich ist, wo diese zu finden sind. Die TdV war immer dann hilfreich, wenn nach innen und nach außen dargestellt werden sollte, dass und wie die Jugendverbände auf ihre Art und Weise Kirche sind. Gelegenheit dazu gab die Diskussion mit dem Jugendbischof auf der Hauptversammlung 2017 und beim Hearing im Februar 2018, die Vernetzungsrunde mit Wissenschaftler/-innen bei der afj sowie zahlreiche Veranstaltungen, in denen es um die Veränderungsprozesse in den Bistümern ging. Des Weiteren wurde die TdV in innerverbandlichen Prozessen genutzt, um das „K“ bzw. das eigene Selbstverständnis eines Jugendverbandes neu durchzubuchstabieren.

1 **Die Theologie der Verbände ist kein Selbstzweck, sondern soll genau das leisten, was**
 2 **in den letzten Monaten in vielfältiger Weise geschehen ist. Sie soll die Jugendver-**
 3 **bände im Hinblick auf das, was sie theologisch ausmacht, sprachfähig machen.**

4
 5 *Die kommende Jugendsynode und ihre vielfältigen Vorbereitungsveranstaltungen bzw. die*
 6 *vielen Anfragen unterschiedlichster Akteur/-innen werden Gelegenheit geben, die Inhalte*
 7 *der TdV weiter miteinander zu diskutieren. Denn die TdV versteht sich ja nicht als ein sta-*
 8 *tisches Papier, sondern als ein Beitrag, der weiterentwickelt bzw. im Hinblick auf die Visi-*
 9 *onen eingelöst werden will. Anregungen dazu wird es in der kommenden Zeit sicher geben.*

10

11

12 **6 „Go East“**

13

14 Das Förderprogramm „Go East“ will den Jugend- und Fachkräfteaustausch zwischen deut-
 15 schen und osteuropäischen Jugendgruppen fördern. Es wird von Renovabis, dem BDKJ und
 16 der afj getragen. Anträge können direkt bei Renovabis gestellt werden und werden von
 17 der Vergabekommission aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Träger beraten. Einmal
 18 jährlich treffen sich die für „Go East“ Verantwortlichen der Träger zu einer Beiratsitzung
 19 in Freising, um über die inhaltlichen Linien und aktuellen Entwicklungen im Programm zu
 20 beraten.

21

22 Seit der Gründung der Förderlinie vor zehn Jahren konnten über 160 Jugend- und Fach-
 23 kräfteaustauschprogramme bezuschusst werden. Unter den Antragsstellerinnen und
 24 Antragstellern finden sich auch immer wieder Jugendverbände, die zum Teil langjährige
 25 Partnerschaften in ein osteuropäisches Land pflegen und qualitativ sehr hochwertige Aus-
 26 tauschprogramme durchführen. Die Anzahl neuer Träger, die Mittel bei „Go East“ beantra-
 27 gen, ist aber gering. Mithilfe von Fachkräfteaustauschen in die Region Osteuropa, wie bei-
 28 spielsweise in die Ukraine in Kooperation mit Renovabis, der afj und der BAG KJS im Jahr
 29 2016 sowie in den Westbalkan im Jahr 2017, sollen neue Partnerschaften angeregt werden,
 30 die perspektivisch Jugendaustausch mit „Go East“-Mitteln durchführen. Im Jahr 2018 soll
 31 anlässlich des zehnten Geburtstags des Programms verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrie-
 32 ben werden. So wird es einen Partnerschaftswettbewerb geben, bei dem Jugendgruppen
 33 aus dem „Go East“-Förderbereich ihre Partnerschaft und ein konkretes daraus hervorge-
 34 gangenes Projekt vorstellen. Die Ausschreibung für den Wettbewerb erfolgt voraussichtlich
 35 im September 2018. Außerdem soll der „Go East“-Informationsflyer aktualisiert werden.

36

37 **Die Zusammenarbeit mit Renovabis hat sich weiter verstärkt. Der BDKJ-Bundesvor-**
 38 **stand hat sich als potenzielle Referierende auf Konferenzen und Tagungen von Reno-**
 39 **vabis etabliert. Auch über den „Go-East“-Beirat und die Fachkräfteaustausche hat sich**
 40 **ein engerer Austausch mit Renovabis und eine weitere Möglichkeit entwickelt, mit**
 41 **kirchlichen Akteurinnen und Akteuren in Osteuropa in Kontakt zu kommen. Zudem hat**
 42 **sich der „Go East“-Beirat verstärkt als sehr gutes Forum erwiesen, um sich über die**
 43 **aktuellen Entwicklungen in der internationalen Jugendarbeit zu beraten.**

44

45 *Mit Hilfe der im Jubiläumsjahr getroffenen Maßnahmen und der Durchführung von wei-*
 46 *teren Fachkräfteaustauschen mit osteuropäischen Partnern hoffen wir, dass die Förder-*
 47 *möglichkeit „Go East“ bei den Verbänden stärker Aufmerksamkeit weckt. Wir wollen auch*
 48 *zukünftig die Anknüpfungsmöglichkeiten, die bei Renovabis bestehen, nutzen und die*
 49 *Zusammenarbeit in der Förderung von internationalem Jugendaustausch weiter gestalten.*

50

51

52

53

7. Ökumenische Kontakte	1
	2
7.1 Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)	3
	4
Die Zusammenarbeit zwischen aej und BDKJ ist stets geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Kooperationsbereitschaft. So wurde gemeinsam in verschiedenen Kontexten das Sozialwort der Jugend eingebracht, das auch in Hinblick auf die Bundestagswahl eine gute Grundlage bildete.	5
	6
	7
	8
	9
Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens im vergangenen Jahr, das auch das Jahr des Reformationsjubiläums war, konnte leider kein Termin für ein gemeinsames Gespräch gefunden werden. Dennoch fand am Rande von anderen Veranstaltungen, wie z. B. dem Evangelischen Kirchentag, ein Austausch zwischen aej und BDKJ statt.	10
	11
	12
	13
	14
Die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen wird als sehr gewinnbringend und gut angesehen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang stets ein guter Austausch zwischen beiden Verbänden.	15
	16
	17
	18
<i>Im kommenden Jahr gilt es, die Zusammenarbeit und den Austausch wieder zu stärken.</i>	19
	20
7.2 Interreligiöse Kontakte	21
	22
Der Kontakt zu anderen religiösen Jugendverbänden ist dem BDKJ-Bundesvorstand gerade in Zeiten, in denen Deutschland, auch mit Blick auf die Religionszugehörigkeit, immer vielfältiger wird, ein großes Anliegen. Konkret wurde diese im Berichtszeitraum im Rahmen des finalen Aktionswochenendes der Aktion „Zukunftszeit“ in Berlin beim „Gebet der Religionen“ am Samstagabend. Vertreterinnen und Vertreter von BDKJ, aej und BMPPD (Bund Moslemischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands) beteten gemeinsam für ein friedvolles Miteinander und gegen Ausgrenzung.	23
	24
	25
	26
	27
	28
	29
	30
Das „Gebet der Religionen“ wurde von vielen Teilnehmenden als sehr positiv bewertet. Auch der BDKJ-Bundesvorstand fand diese Form der interreligiösen Zusammenarbeit sehr gelungen.	31
	32
	33
	34
<i>Auch in Zukunft wollen wir bei ähnlichen Veranstaltungen solche Formate durchführen (wo es passt). In einem gemeinsamen Gebet kann das uns verbindende noch einmal in einer anderen Dimension und Intensität dargestellt und erlebt werden. Des Weiteren ist ein Austausch mit der Jüdischen Studierendenunion Deutschland (JSUD) geplant.</i>	35
	36
	37
	38
	39
	40
8. Jugendpastoral	41
	42
8.1 Aktion Dreikönigssingen 2018	43
	44
Seit 1969 wurde durch die Aktion Dreikönigssingen über eine Milliarde Euro von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche weltweit gesammelt. Auch wenn diese Zahl nur schwer vorstellbar ist, so zeigt sie doch, dass mit der Aktion enorme finanzielle Mittel für eine Vielzahl von Projekten zusammenkommen sind. Gleichzeitig legt die Aktion Wert darauf, dass Kinder und Jugendliche verstehen, wofür sie sich einsetzen bzw. welche Zusammenhänge ihren Einsatz notwendig machen.	45
	46
	47
	48
	49
	50
	51
Bei der Aktion DKS 2018 stand die Bekämpfung von ausbeuterischer Kinderarbeit im Norden Indiens im Mittelpunkt. „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“, so lautete	52
	53

1 das Motto. Schon bei der Erstellung der Materialien war klar, dass es hier um ein belasten-
 2 des Thema gehen würde. Es ergab sich die Herausforderung, die beklemmenden Gefühle,
 3 die die Bilder arbeitender Kinder aus Indien auslösen, in eine positive Motivation für die
 4 Aktion umzuwandeln. Es wurde deshalb darauf geachtet, Wege aus der Kinderarbeit aufzu-
 5 zeigen und deutlich zu machen, wie Kinder in Indien befähigt werden, ihre Rechte inner-
 6 halb von Kinderparlamenten wahrzunehmen. Das Werkheft stellte die Aktion Sternensinger-
 7 parlament der KJG vor und machte deutlich, worauf zu achten ist, um keine Produkte zu
 8 kaufen, die mit Kinderarbeit hergestellt wurden.

9
 10 Erstmals wurde die Aktion DKS bundesweit im Bistum Trier eröffnet. Das veranstal-
 11 tende Bistum und der BDKJ ließen sich durch den großen Zuspruch der Sternsingerinnen
 12 und Sternsinger herausfordern: Statt der geplanten 1.500 meldeten sich 2.600 Kinder und
 13 Jugendliche und deren Begleiter/-innen an.

14
 15 Danach brachten Sternsingerinnen und Sternsinger den Segen zu Papst Franziskus nach
 16 Rom, zum neuen Bundespräsidenten, der Bundeskanzlerin, vielen Bundes- und Landesmi-
 17 nisterien und ins Europäische Parlament nach Brüssel.

18
 19 **Die Aktion Dreikönigssingen ist im positiven Sinne eingespielt. Die Abläufe und Abspra-**
 20 **chen mit dem Kindermissionswerk laufen gut, die Leitung der Aktion erfolgt auf Augen-**
 21 **höhe. Die hohe Beteiligung der BDKJ-Diözesanverbände auf der Jahreskonferenz wird**
 22 **positiv wahrgenommen und hilft, die Aktion zu reflektieren bzw. neue Herausforde-**
 23 **rungen zu erkennen und anzugehen. Die Bildungsmaterialien finden Anklang.**

24
 25 **Die bundesweite Aussendungsfeier in Trier war nicht zuletzt aufgrund der hohen Teil-**
 26 **nehmendenzahl beeindruckend. Dafür ein herzliches Dankeschön an den BDKJ-Diöze-**
 27 **sanverband Trier und die Abteilung Jugend des Bistums für die hervorragende Organi-**
 28 **sation und Flexibilität mit veränderten Bedingungen gut umzugehen.**

29
 30 **Unser Dank geht auch an Benjamin Wasner, der für uns zwei Jahre lang in der Redak-**
 31 **tionsleitung für die Bildungsmaterialien der Aktion zuständig war und diese Aufgabe**
 32 **Ende des Jahres beendet hat.**

33
 34 *Im kommenden Jahr wird das Thema Kinder mit Behinderung im Beispielland Peru im Mit-*
 35 *telpunkt stehen. Wir würden für die Bildungsmaterialien gerne auf die Erfahrung der*
 36 *Jugendverbände im Hinblick auf das Thema Inklusion zurückgreifen. Wir freuen uns,*
 37 *dass mit dem Thema auch die Frage in den Blick kommt, wie wir hier in Deutschland die*
 38 *Aktion Dreikönigssingen inklusiver gestalten können.*

41 8.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

42
 43 Der Jugendkreuzweg für die Fastenzeit 2018 stellt unter dem Titel „#beimir“ dieses Mal Jesus
 44 unmittelbar in den Fokus. Die sieben Bilder der einzelnen Stationen zeigen ihn mitten in der All-
 45 tagswelt junger Menschen, beispielsweise abgestellt vor einer U-Bahn-Station oder vor einem
 46 belebten Café. Mit dem #beimir soll deutlich werden, dass Gott in Jesus Christus bei uns sein
 47 will, bei jeder und jedem Einzelnen, besonders dann, wenn es schwierig, mitunter leidvoll wird.

48
 49 In die Fotografien der einzelnen Stationen sind Elemente der so genannten Stencil-Art ent-
 50 halten, einer Form von Straßenkunst. Sie stammen wie im vergangenen Jahr von Mika
 51 Springwald. Als Musik stehen zwei verschiedene Stile zur Auswahl, neue geistliche Lieder
 52 mit Singer-/Songwriter-Stücken von Gregor Linßen und Elektro-Pop mit „Spoken Word“ von
 53 Manuel Steinhoff und Marco Michalzik.

Neben Bildern, Texten und Musik gab es alternativ zu den gedruckten Materialien erneut zwei Varianten zum Mitbeten per Smartphone-App. Dieses Angebot wurde weiter ausgebaut, neu und benutzerfreundlicher gestaltet.	1 2 3 4
Der Kreuzweg wurde diesmal erstmalig auf Einladung beider Konfessionen im katholischen Büro mit Parlamentarier/-innen gebetet und wird auf dem Katholikentag in Münster ebenfalls präsent sein. Die Inhalte des Jugendkreuzwegs wurden wie in den vergangenen Jahren von einem ökumenischen Redaktionsteam gemeinsam entwickelt. Verantwortet wird der Kreuzweg von BDKJ, afj und aej.	5 6 7 8 9 10
Mit dem diesjährigen Kreuzweg knüpft das Redaktionsteam, in dem für den BDKJ Daniel Gewand (KjG) intensiv mitarbeitet, an den Kreuzweg des letzten Jahres und damit an eine jugendgemäße Erneuerung an. Der Kreuzweg kann so inhaltlich wie auch ästhetisch überzeugen. Es war richtig, sich in diesem Jahr zunächst noch einmal auf die Verbesserung der App zu konzentrieren und gleichzeitig die Zeit zu nutzen, um zu reflektieren, welche Materialien es wirklich braucht, um finanzielle Spielräume für die Produktion von Filmen zu erhalten.	11 12 13 14 15 16 17 18
<i>Nachdem die App im nächsten Jahr zum dritten Mal angeboten wird, sollte deutlich werden, ob der dazu notwendige hohe Aufwand auch durch steigende Nutzer/-innenzahlen gerechtfertigt ist. Schön, dass im kommenden Jahr wieder Filme möglich sind. Nach zwei Jahren Stencil-Art wird sich zeigen, ob auch andere Kunstformen für Jugendliche anschlussfähig sind. Aufgrund der Erfahrung und der hohen Motivation des Redaktionsteams kann man hier sicher zuversichtlich sein.</i>	19 20 21 22 23 24 25
8.3 Weltjugendtag 2019 in Panama	26 27
Der nächste Weltjugendtag (WJT) wird vom 22. – 27. Januar 2019 unter dem Motto: „Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort (Lk 1.38)“ in Panama stattfinden. Die Tage der Begegnung im Vorfeld des WJT sind auch in den Nachbarländern Costa Riga und Nicaragua geplant.	28 29 30 31 32
Vom 17. – 29.1.2018 fand dazu die Vorbereitungsreise statt. Unter der Leitung von Weihbischof Jörg Peters in seiner Funktion als stellv. Vorsitzender der Jugendkommission besuchte die Delegation zahlreiche Projekte des Kooperationspartners Adveniat in Panama und Nicaragua. Verantwortliche aus den Diözesen, Gemeinschaften und Verbänden konnten in beiden Ländern Kontakte für die Tage der Begegnung knüpfen. Darüber hinaus plant Adveniat den Teilnehmenden des WJT während der Tage in Panama Projektbesuche zu ermöglichen.	33 34 35 36 37 38 39 40
Das geplante Youth Hearing des BDKJ wird die konkreten Problemstellungen, die in den Projekten deutlich werden, mit Partner/-innen vor Ort und Verantwortlichen in Politik und Kirche diskutieren. Folgende Themen wurden auf der Projektreise deutlich: (Jugend) pastoral an der Seite der Armen, Auswirkungen des Klimawandels, Landflucht und Migration, Benachteiligung von indigenen Bevölkerungsgruppen. Für den Bundesvorstand war Dirk Bingener (BDKJ-Bundespräses) Teil der Delegation.	41 42 43 44 45 46 47
Die Beteiligung von deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen am WJT wird aufgrund des Termins außerhalb der Schul- bzw. Semesterferien in Deutschland auf etwa 1.000 Personen geschätzt.	48 49 50 51
Die Vorbereitungsreise ermöglichte den Verantwortlichen aus den Diözesen, den Gemeinschaften und Verbänden eine gute inhaltliche Vorbereitung der einzelnen Fahr-	52 53

1 ten zum Weltjugendtag. Die Zusammenarbeit mit Adveniat und deren Expertise ist für
 2 uns sehr hilfreich. Sie ist Teil eines größeren inhaltlichen Bogens, der von der Jugend-
 3 synode über die Adveniat Jahresaktion 2018 zur Jugendbeteiligung, den Weltjugend-
 4 tag bis hin zur 72-Stunden-Aktion im Mai 2019 führt. Das Youth Hearing während des
 5 WJT wird die Möglichkeit schaffen, jungen Menschen Wege aufzuzeigen, wie eine Ver-
 6 änderung, der in den Projekten erlebten Realitäten politisch aussehen müsste und
 7 welchen Beitrag wir dazu leisten können.

8
 9 *Es bleibt abzuwarten, wie viele deutsche Pilger/-innen sich auf den Weg nach Zentral-*
 10 *amerika machen. Schon jetzt wird deutlich, dass der Weltjugendtag in engem Zusammen-*
 11 *hang mit der Jugendsynode und deren Auswirkungen stehen wird. Es ist gut, dass der Ort*
 12 *des Treffens mit seinen unterschiedlichen Realitäten besonders auf diejenigen jungen*
 13 *Menschen aufmerksam macht, die aufgrund der Umstände, in denen sie leben müssen, an*
 14 *ihrer Berufung gehindert werden. Von daher wird der Weltjugendtag für die Jugendver-*
 15 *bände thematisch gut anschlussfähig sein.*

16 17 18 **9. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral**

19 20 **9.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken – ZdK**

21
22 Der BDKJ engagiert sich weiterhin für eine strukturelle Weiterentwicklung des ZdK. Der
 23 BDKJ-Bundesvorstand unterstützt dabei die Bemühungen von Diözesanverbänden, die Diö-
 24 zesanräte in einem neuen Gremium analog zur AGKOD zusammenzuführen. Diese Bemü-
 25 hungen scheiterten.

26
27 Der BDKJ unterstützt, dass das ZdK sich aktuell intensiv mit der Fragestellung nach der
 28 Sicherstellung der Finanzierung überdiözesaner Aufgaben widmet. Deshalb war der BDKJ-
 29 Bundesvorstand bei einer Tagung zu kirchlichen Finanzen präsent, setzte sich in der AGKOD
 30 für dieses Thema ein und unterstützte auch personell den Antrag zur besseren Finanzia-
 31 rung überdiözesaner Aufgaben in der Herbst-Vollversammlung. In den letzten Jahren hatte
 32 es hier eine sehr bedenkliche Entwicklung gegeben. Von den Kirchensteuern waren 2004
 33 noch vier Prozent an den Verband der Diözesen Deutschlands geflossen, aktuell sind es nur
 34 noch knapp über zwei Prozent. Bundesvorsitzender Thomas Andonie wurde in der Herbst-
 35 VV in den ZdK-Hauptausschuss wie in die Gemeinsame Konferenz von Deutscher Bischofs-
 36 konferenz und ZdK gewählt. Nach über einem Vierteljahrhundert ist der BDKJ damit wie-
 37 der in der Gemeinsamen Konferenz vertreten.

38
39 **Durch die Präsenz in der Gemeinsamen Konferenz kann die Arbeit im ZdK noch wei-**
 40 **ter intensiviert werde. Diese Wahl ist ein Zeichen dafür, dass anerkannt wird, dass der**
 41 **BDKJ sich in den vergangenen Jahren immer weiter zu einem sehr wichtigen Player**
 42 **innerhalb des ZdK entwickelt hat. Ebenfalls in besonderer Weise engagiert im ZdK ist**
 43 **der BDKJ in den Themen Synodalität sowie Frauen in Weiheämtern. Es ist wichtig, dass**
 44 **das ZdK hier aktiv bleibt.**

45
46 *Die sich daraus ergebenden Chancen sollen genutzt werden. Die für den BDKJ aktuellen*
 47 *Themen wie Synodalität, überdiözesane Finanzen und Zugang von Frauen zu Weiheämtern,*
 48 *können nun auch in der Gemeinsamen Konferenz mit eigener Stimme vertreten werden.*

49 50 **9.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD)**

51
52 Der geschäftsführende Vorstand der AGKOD besteht aufgrund der Vakanz der/des Vor-
 53 sitzenden bis zur Neuwahl des Vorstands im Rahmen der nächsten AGKOD-Delegier-

ten Versammlung im Juni 2018 aus den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Christiane Fuchs-Pellmann (KDFB) und Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ). Thomas Andonie nimmt seit September 2017 als ständiger Gast regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil.	1 2 3 4
Der Schwerpunkt der Arbeit des AGKOD-Vorstands lag im Themenfeld kirchliche Finanzen auf überdiözesaner Ebene mit dem Fokus Verbändefinanzierung. Der AGKOD-Vorstand wandte sich mit einem Brief an alle deutschen Diözesanbischöfe und Generalvikare, in dem er zum Ausdruck brachte, wie notwendig eine auskömmliche Finanzierung der kirchlichen Verbandsstrukturen auf Bundesebene ist, um als Kirche eine gesamtgesellschaftliche und politische Wirkung zu entfalten.	5 6 7 8 9 10 11
Die Finanzierung der katholischen Organisationen stand auch im Mittelpunkt des jährlichen Gespräches des AGKOD-Vorstands mit dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD). Zur Vorbereitung des Gesprächs hatte der Vorstand eine Umfrage unter den Mitgliedsorganisationen der AGKOD durchgeführt, in der Daten zur finanziellen Förderung durch den VDD abgefragt wurden. Notwendig geworden war diese Maßnahme, weil für den Vorstand nur ein Teil der Zuwendungen des VDD an Mitgliedsorganisationen und ihre Entwicklung transparent war und er ohne das Wissen darum nur schlecht agieren kann. Im Gespräch wurden gemeinsame Interessen hinsichtlich der Finanzierung der überdiözesanen Ebene deutlich. Eine weitere Information aus dem Gespräch war, dass die im Rahmen des Sparprozesses erfolgte Kategorisierung von Zuwendungen wohl nicht mehr weiter verfolgt wird.	12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
Die AGKOD hat gute Arbeit geleistet, um den Bedarf einer ausreichenden Finanzierung der katholischen Verbände auf Bundesebene sowie deren Mehrwert in den Fokus zu rücken. Die Initiativen des AGKOD-Vorstandes wurden im VDD mit hohem Interesse wahrgenommen. Von Seiten der Bistümer gab es jedoch kaum Reaktionen darauf.	23 24 25 26 27
<i>Nach der Stellungnahme des ZdK zu kirchlichen Finanzen im November 2017 hat das Thema Finanzierung überdiözesaner Aufgaben an Dynamik gewonnen. Für die AGKOD gilt es nun, diese zu nutzen und sich mit der Perspektive der Verbändefinanzierung weiter in die Diskussion einzubringen. Dazu wird eine enge strategische Abstimmung mit dem ZdK-Präsidium erfolgen.</i>	28 29 30 31 32 33
<i>Für den 14. Juni ist ein Gespräch mit der Pastoralcommission geplant, bei dem es u. a. um die Rolle der Verbände in veränderten Seelsorgestrukturen und Vorüberlegungen zu einem weiteren Verbändetag mit der Pastoralcommission gehen soll.</i>	34 35 36 37
<i>Für die Wahlen zum AGKOD-Vorstand im Juni hat der Bundesvorstand Thomas Andonie für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden vorgeschlagen.</i>	38 39 40
9.3 Jugendkommission der DBK	41 42
Der Antrittsbesuch von Bischof Dr. Stefan Oster SDB als Vorsitzendem der Jugendkommission der DBK bei der Hauptversammlung 2017 erfuhr in der Öffentlichkeit wie in den Medien große Aufmerksamkeit. Die unterschiedlichen Auffassungen über die Ausrichtung der Jugendpastoral wurden in Gesprächen im Laufe des Jahres mit Bischof Oster entsprechend thematisiert und der Kontakt gepflegt. Die Veranstaltung „Reibung erzeugt Wärme“ am 24. Februar bot Verantwortliche der katholischen Jugendverbandsarbeit mit Blick auf die Jugendsynode im Gespräch mit Bischof Oster die Möglichkeit, den Austausch zu suchen. Der Jugendkommission und deren Mitgliedern konnten die Tätigkeitsfelder im Rahmen der Kommissionssitzung vorgestellt werden. Sie erfuhren großes Interesse seitens der Mitglieder der Jugendkommission und wurden intensiv diskutiert. Ebenso entschied die Kommission über die Delegation des Bundesvorsitzenden Thomas Andonie zur Vorsynode.	43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 Der Bundesvorsitzende wurde danach zum Austausch über die Vorsynode im Frühjahr ein-
2 geladen.

3
4 **Das Verhältnis zwischen BDKJ-Bundesvorstand und dem Vorsitzenden der Jugendkom-**
5 **mission wird nach der auf der Hauptversammlung 2017 entstandenen Irritation als**
6 **wohlwollend bewertet. Trotz unterschiedlicher Vorstellungen in der jugendpastoralen**
7 **Ausrichtung kirchlicher Angebote wird der Wert katholischer Jugendverbandsarbeit für**
8 **junge Menschen und die Kirche seitens des Vorsitzenden der Jugendkommission wahr-**
9 **genommen. Die Zusammenarbeit mit der Jugendkommission bewertet der Bundes-**
10 **vorstand als positiv. Die Themen des BDKJ und seiner Jugendverbände stoßen bei den**
11 **Mitgliedern der Kommission auf großes Interesse, insbesondere die ausstehende Positi-**
12 **onierung zu digitalen Lebenswelten, die Kontaktarbeit in die Politik und die Angebote**
13 **und Leistungen des BDKJ zur Jugendsynode.**

14
15 *Eine konstruktive Zusammenarbeit ist dem BDKJ-Bundesvorstand weiterhin wichtig. Der*
16 *regelmäßige Austausch mit Bischof Oster und den Mitgliedern der Jugendkommission wird*
17 *fortgeführt. Für Herbst 2018 ist wieder ein Zusammentreffen mit der Jugendkommission*
18 *geplant. Hier wird der Bundesvorstand aus der aktuellen Arbeit des BDKJ berichten.*

19 20 9.4 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

21
22 Der BDKJ und die afj haben im Berichtszeitraum in einer ganzen Reihe von gemeinsamen
23 Anliegen zusammengearbeitet: dem Ökumenischen Jugendkreuzweg, dem Austausch der
24 Geistlichen Verbandsleitungen, der Landesstellentagung, der Fachtagung zur Prävention
25 sexualisierter Gewalt, den Vorbereitungen auf den Weltjugendtag und der Jugendsynode.

26
27 Neu von der Arbeitsstelle initiiert wurde das Vernetzungstreffen Forschung und Praxis, das
28 zukünftig zweimal jährlich den jugendpastoralen Austausch mit Wissenschaftler/-innen
29 ermöglichen soll. Des Weiteren steht nun eine Liste all derer zur Verfügung, die sich mit
30 unterschiedlichen jugendpastoralen Feldern wissenschaftlich auseinandersetzen.

31
32 Auf der Jahreskonferenz Jugendseelsorge beschäftigte sich der Studienteil unter dem
33 Titel „Alles dreht sich! Jugendpastoral in Bewegung“ mit den strukturellen Veränderun-
34 gen in fast allen deutschen Diözesen und fragte, welche Strukturen eine zukunftsfähige
35 Jugendpastoral benötigt. Ziel des Studienteils war es, nach einem kreativen und konstruk-
36 tiven Umgang mit den Veränderungen zu suchen. Dazu wurde auf die pastorale Situation in
37 anderen Ländern ebenso geschaut wie auf den nichtkirchlichen Bereich. Der Konferenzteil
38 beschäftigte sich neben der Jugendsynode und dem Weltjugendtag auch mit der bevorste-
39 henden europäischen Ministrantenwallfahrt nach Rom im Sommer dieses Jahres.

40
41 Darüber hinaus fand - wie im Jahr 2016 - ein gemeinsames Treffen der Referent/-innen
42 von BDKJ und afj statt, bei dem die jeweiligen Arbeitsbereiche und Projekte der Referate
43 gegenseitig vorgestellt und im gemeinsamen Austausch weiterentwickelt wurden.

44
45 **Die Zusammenarbeit zwischen BDKJ und afj auf Referats- und Leitungsebene ist durch-**
46 **weg positiv. Der BDKJ-Bundesvorstand schätzt die Kolleg/-innen der afj als kompet-**
47 **ente und verlässliche Ansprechpartner/-innen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern.**
48 **Dabei gibt es ein gemeinsames Verständnis für die unterschiedlichen Rollen und Auf-**
49 **gaben von afj und BDKJ. Die Jahreskonferenz stärkt und vernetzt den bundesweiten**
50 **Austausch mit den Kolleg/-innen. Das neu eingerichtete Vernetzungstreffen schließt**
51 **eine Lücke im Kontakt zu wissenschaftlichen Akteur/-innen in der Jugendpastoral.**
52 *Für afj und BDKJ ergeben sich in den nächsten Monaten mit der Jugendsynode, dem Welt-*
53 *jugendtag in Panama und der 72-Stunden-Aktion 2019 eine Reihe von Berührungspunkten,*

<i>die die gute Zusammenarbeit weiter fortführen und vertiefen können. Die Ergebnisse aus der Jugendsynode für die Jugendpastoral in Deutschland gilt es gemeinsam auszuwerten und daraus resultierende Veränderungen gemeinsam anzugehen.</i>	1
	2
	3
	4
	5
	6
	7
	8
	9
	10
	11
	12
	13
	14
	15
	16
	17
	18
	19
	20
	21
	22
	23
	24
	25
	26
	27
	28
	29
	30
	31
	32
	33
	34
	35
	36
	37
	38
	39
	40
	41
	42
	43
	44
	45
	46
	47
	48
	49
	50
	51
	52
	53

C: Dachverband

1

2

3

4

Grundsätzliche Einschätzung

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

1. Öffentlichkeitsarbeit

50

51

52

53

Oberstes Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der BDKJ-Bundesstelle ist es, die Interessenvertretung der katholischen Jugendverbände zu unterstützen und die Positionen des Dachverbands zu kommunizieren. Sie umfasst die inner- und außerverbandliche Kommunikation. Adressatinnen und Adressaten sind dabei hauptsächlich Entscheidungsträgerinnen und Ent-

scheidungsträger in Kirche, Staat und Gesellschaft und ihre Mitarbeitenden sowie Medienvertreterinnen und Medienvertreter. Eine weitere Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit sind Mandatstragende im BDKJ, die über die Arbeit auf Bundesebene informiert werden sollen und wiederum Multiplikatoren in ihren jeweiligen Bereichen sind. Sie erhalten außerdem konkrete Hinweise und Serviceangebote für ihr Amt oder ihre Aufgabe. Multiplikatoren sind außerdem Mitarbeitende im kirchlichen Kontext. Schon deutlich diffuser, aber ebenfalls als Zielgruppe zu nennen, sind Angebotssuchende und allgemein an der Arbeit des BDKJ Interessierte. Vor allem bei Aktionen, die vor Ort durchgeführt werden, ist eine erhöhte Anfrage durch diese Sekundär-Zielgruppe festzustellen. Beispiele sind die Aktion Dreikönigssingen, „Zukunftszeit“ oder auch die 72-Stunden-Aktion. Die genannten Zielgruppen und ihre Bedürfnisse werden genauer in der 2015 vorgestellten Kommunikationsstrategie erläutert.

Bereiche und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene sind:

- Die Pressearbeit: Verfassen von Pressemitteilungen, Beantwortung von Anfragen und die Vermittlung von Interviews
- Die Online-Kommunikation: Redaktion und Pflege von bdkj.de, Redaktion der beiden Newsletter, Planung und Bespielung der Social-Media-Kanäle
- Die Printprodukte: Produktion des Magazins BDKJ.konkret sowie weiterer Produkte wie Karten und Flyer.

1.1 Kommunikationsstrategie

2015 wurde in einem mehrstufigen Prozess eine Kommunikationsstrategie für die BDKJ-Bundesebene entwickelt, die im März 2017 um eine Social-Media-Strategie erweitert wurde. Ziel beider Papiere ist es, die Öffentlichkeitsarbeit möglichst strategisch auszurichten und Synergien optimal zu nutzen.

BDKJ.konkret ist das Magazin für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, das als eine Maßnahme der Strategie konzipiert wurde. Es erscheint aktuell einmal jährlich. Im Berichtsjahr wurde die vierte Ausgabe zum Ökumenischen Sozialwort der Jugend veröffentlicht. Darin werden die zentralen Aussagen des gemeinsamen Worts von aej und BDKJ vorgestellt sowie Einblicke in die Arbeit der Redaktionsgruppe gegeben. Expertinnen und Experten aus Kirche, Politik und Gesellschaft kommentieren einzelne Forderungen. Die Ausgabe wurde Ende 2017 in den Sammelversand gegeben. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Berichtsschreibungen noch offenen Regierungsbildung in Berlin steht noch nicht fest, wann das Magazin an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger verteilt wird.

Daueraufgabe bleibt die Pflege und Erweiterung von der Onlinepräsenz bdkj.de. Der Auftritt ist deutlich themenorientierter als sein Vorgänger. Nach und nach werden die wesentlichen Themen des Bundesverbands dort noch ausführlicher vorgestellt. Für den Fachkräfteaustausch in den Balkan wurde erstmals das Blog-Tool der Seite getestet.

Die wesentlichen Maßnahmen der Kommunikationsstrategie wurden mittlerweile umgesetzt. Bei der jährlichen Webteam-Tagung werden die einzelnen Ziele und Maßnahmen und ihre Umsetzung ausgewertet. Die Konzeption von BDKJ.konkret als monothematisches, eher zeitloses Heft ist positiv zu werten. Je nach Thema wird es gezielt an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in diesem Feld verbreitet. Durch die externe Redaktionsleitung werden die Inhalte von BDKJ.konkret noch stärker online aufbereitet, sodass hier eine sinnvolle Zweitverwertung der Texte stattfinden kann.

1 Es ist positiv zu bewerten, dass die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Anzahl
 2 der Sitzungen von BDKJ.de im Berichtszeitraum gesteigert werden konnte. Die Steige-
 3 rung kann im Wesentlichen durch zwei Faktoren begründet werden. Die beiden News-
 4 letter laufen nun komplett über die neue Homepage, und die Seite www.jugend-syn-
 5 ode.de hat etliche zusätzliche Klicks (über 20.000 direkt über die URL) gebracht. Den
 6 Link zur Online-Umfrage des Vatikans haben wir über den Dienst Bitly getrackt. Alleine
 7 von Ende Oktober bis zum Ende der Umfrage im Dezember wurde er über 5.000-mal
 8 geklickt. In der Statistik lassen sich einzelne Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und
 9 ihr Einfluss auf die Abrufzahlen nachvollziehen. Besonders hohe Raten wurden erzielt,
 10 als im Juli die Umfrage auf Deutsch veröffentlicht wurde. Im Oktober (Postkartenak-
 11 tion) waren die Abrufe genauso wie im Dezember (bezahlte Facebook-Werbung) noch-
 12 mals merklich erhöht.

13
 14 Nach wie vor rufen zwei Drittel der Nutzerinnen und Nutzer die Seite per Desktop auf.
 15 Die übrigen Aufrufe entfallen auf mobile Endgeräte. Diese im Vergleich zu anderen Sei-
 16 ten hohen Zahlen gehen mutmaßlich darauf zurück, dass ein Großteil der Zielgruppe
 17 die Seite im Büro aufruft.

18
 19 Bisher wurde zu Beginn eines Jahres eine klassische Presseplanung erstellt. Von Monat
 20 zu Monat gab es dazu parallel eine Social-Media-Planung. Seit Januar 2018 wird diese
 21 Planung zusammengeführt in einer umfassenden Content-Planung, die die Social-
 22 Media-Präsenzen, bdkj.de und die Pressearbeit umfasst. Dabei werden Hauptthemen
 23 und Kernbotschaften identifiziert. Diese Planung erscheint vor allem 2018 sinnvoll,
 24 wo mit der Jugendsynode, der Hauptversammlung (u. a. Wahlen) und dem Katholiken-
 25 tag bereits jetzt große Themen erkennbar werden. Ziel ist eine effizientere und stra-
 26 tegischere Öffentlichkeitsarbeit. Die Planung ist dynamisch zu sehen und wird durch
 27 Beschlüsse der Hauptversammlung oder andere Entwicklungen entsprechend angepasst
 28 bzw. neu ausgerichtet.

29
 30 *Die in der Kommunikationsstrategie empfohlenen Maßnahmen sind umgesetzt. Das*
 31 *Papier ist als dynamisches Papier angelegt. Die Kommunikationsstrategie wird je nach*
 32 *Entwicklung überprüft und ggf. angepasst wird. Das Webteam ist dabei beratend tätig.*
 33 *Die Kommunikationsstrategie hat sich als gute Richtschnur für die tägliche Arbeit her-*
 34 *ausgestellt.*

35 36 1.2 Pressearbeit

37
 38 Seit der Hauptversammlung bis zur Erstellung des Berichts veröffentlichte der BDKJ-Bun-
 39 desvorstand 22 eigene Pressemitteilungen sowie 27 Pressemitteilungen in Kooperation mit
 40 anderen Verbänden, Hilfswerken oder sonstigen Kooperationspartnern (z. B. zur Aktion
 41 Dreikönigssingen mit dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘).

42
 43 Der BDKJ-Bundesvorstand gab als Reaktion auf die Pressemitteilungen oder durch Anfra-
 44 gen von Journalistinnen und Journalisten zahlreiche Interviews für Print, Onlinemedien,
 45 Hörfunk und TV. Besonders viele Presseanfragen gab es im Berichtszeitraum rund um das
 46 Thema „Kirche und Jugend“, aber auch spezieller zum Thema Jugendsynode.

47
 48 Die Jahresaktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“ erzeugte auf Bundes-
 49 ebene nur ein geringes Medieninteresse. Mögliche Gründe könnten sein, dass sehr viele
 50 Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich aktiv sind und entsprechend auch Pressearbeit
 51 in diesem Feld betreiben. Durch die halbjährige Aktiv-Phase gab es nicht den einen bild-
 52 starken Moment, der Aufmerksamkeiten bündeln konnte.

Die Pressearbeit kann insgesamt als erfolgreich gewertet werden. Vor allem beim Thema Jugendsynode wird der BDKJ als einer der Player in Deutschland wahrgenommen und häufig angefragt. Mit frauen- und sicherheitspolitischen Themen tauchte der BDKJ auch in der überregionalen Tagespresse auf. Die Wahl zum Bundesvorsitzenden wurde ebenfalls breit aufgegriffen. Es hat sich als richtig erwiesen, die Berichterstattung zum Besuch von Jugendbischof Oster auf der Hauptversammlung nicht weiter per Pressemitteilung zu kommentieren. Gerade zu dieser Berichterstattung gab es unzählige Reaktionen in den sozialen Netzwerken, die die Arbeit des BDKJ gewürdigt haben. Generell trifft weiter die Aussage zu, dass sonstige Pressemitteilungen vor allem von kirchennahen Medien aufgegriffen werden, denen der BDKJ als Stimme von jungen Menschen bekannt ist.

Als Schwerpunkte für die Pressearbeit stehen die Vorsynode und die Jugendsynode im Herbst fest. Aufgabe wird es sein, darüber hinaus auch bei anderen Themen wahrgenommen zu werden.

1.3 Online-Kommunikation

Neben der bereits oben ausgewerteten Onlinepräsenz bdkj.de gibt der Bundesverband einmal wöchentlich einen Newsletter heraus. Diesen gibt es in der internen Version, der sich an Mandatstragende richtet und die Informationen aus der Bundesstelle bündelt. Er kann auch als externe Variante bezogen werden. Diese Version wird um interne Meldungen gekürzt. Seit Ende April 2017 wird er analog zur Homepage im neuen Design verschickt. Dabei wurde er redaktionell stärker gegliedert und Unterkategorien wurden zusammengefasst. Ziel war es, den Newsletter insgesamt kompakter und übersichtlicher zu gestalten. Geblieben ist das Inhaltsverzeichnis zu Beginn, das die Orientierung im Newsletter erleichtern soll.

Die Social-Media-Arbeit umfasst die Plattformen Facebook, Twitter und Instagram. YouTube wird hauptsächlich als Speicherort für Videos verwendet. Die Arbeit der Bundesebene wird konzeptionell und bei Veranstaltungen durch das ehrenamtlich tätige BDKJ-Webteam unterstützt. Nach wie vor steht das Webteam neuen Mitglieder offen, die Lust haben, die Online-Kommunikation des Bundesverbands zu unterstützen.

Mitte Oktober hat sich das Webteam zur Jahresklausur in Frankfurt getroffen. Dabei wurden die Social-Media-Präsenzen des BDKJ ausgewertet. Bei Facebook sind die Fanzahlen der BDKJ-Seite im vergangenen Jahr (Klausur bis Klausur) um zehn Prozent gewachsen. Damit wurde das gesteckte Ziel aus der Social-Media-Strategie erreicht. Die Beiträge dort wurden 1,59 Millionen Mal gesehen. Wie viele Einzelpersonen das sind, lässt sich nicht abschätzen. Gezählt wird jeweils das Ausspielen eines Beitrags, die Summe wird addiert. Seit dem Katholikentag in Leipzig ist der Bundesverband auch auf Instagram. Nach einer Ausprobierzeit und guten Like-Zahlen wurde hierfür ein eigenes Konzept erarbeitet. Die Reichweite bei Twitter ist themenabhängig unterschiedlich erfolgreich. Insgesamt fehlen aber vor allem personelle Ressourcen, um auf Twitter aktiver Player zu sein.

Die Kombination aus ehrenamtlichem Webteam, einer Honorarkraft und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat sich sehr gut eingespielt. Herausforderung ist und bleibt es, Trends frühzeitig zu erkennen und die Social-Media-Präsenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Jugendsynode wird auch über die sozialen Netzwerke in diesem Jahr stark begleitet. Aufgrund der zeitlichen Nähe von Hauptversammlung und Katholikentag und der ehrenamtlichen Struktur im Webteam sollen für Münster zusätzliche Personen für die Social-Media-Arbeit gewonnen werden.

1
2 *Seit Dezember 2017 wertet Facebook private Seiten deutlich höher als Institutionsseiten.*
3 *Dadurch ist die Reichweite insgesamt zurückgegangen. Das Webteam beobachtet diese*
4 *Entwicklung genau und wird dafür ein geeignetes Konzept entwickeln.*

5 6 **1.4 Vernetzung**

7
8 Die Gruppe „PR im BDKJ“ dient unterjährig zum Austausch rund um das Thema Öffent-
9 lichkeitsarbeit im BDKJ. Neben Hauptamtlichen sind auch Ehrenamtliche in der Gruppe
10 aktiv. Darüber hinaus kommt es anlass- und themenbezogen zu einer weiteren Vernetzung,
11 etwa bei der Aussendung zur Aktion Dreikönigssingen, die jedes Mal in einem anderen Bis-
12 tum stattfindet oder bei der Eröffnung der Jugendaktion. In institutionalisierter Form gibt
13 es einmal jährlich die Kooperationstagung Öffentlichkeitsarbeit, die 2017 vom 6. bis zum
14 7. November in Bergisch Gladbach stattfand. Mit Referent Jens Albers ging es um die Pla-
15 nung und Erstellung von Social-Media-Inhalten. Im Austauschteil reflektierten die Teilneh-
16 menden die Aktion „Zukunftszeit“ und berieten die 72-Stunden-Aktion 2019. Aufgrund
17 einer Erkrankung nahm die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit nicht an der Tagung teil.
18 Die Tagung wurde erst- und letztmalig in Kooperation mit der Katholischen Akademie für
19 Jugendfragen durchgeführt. Die Tagung wurde mit geringer Platzkapazität auch für Außen-
20 stehende geöffnet.

21
22 **Dieses Modell mit externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat sich nicht bewährt.**
23 **Die Tagung wird bis auf weiteres künftig wieder ausschließlich vom Referat für Öffent-**
24 **lichkeitsarbeit geplant und durchgeführt und adressiert sich nur an Öffentlichkeits-**
25 **referentinnen und -referenten im BDKJ.**

26
27 *Alleiniges Thema der Kooperationstagung 2018 wird die 72-Stunden-Aktion sein.*

28 29 30 **2. 72-Stunden-Aktion 2019**

31
32 Die zweite bundesweite 72-Stunden-Aktion findet vom 23. bis zum 26. Mai 2019 statt.

33 34 **2.1 Bundessteuerungsgruppe**

35
36 Im Beschluss der Hauptversammlung 2016 wurde die Einsetzung einer Bundessteuerungs-
37 gruppe festgelegt, die sich im Frühjahr 2017 konstituiert hat und wie folgt zusammen-
38 setzt: Teresa Jetschina (BDKJ Augsburg), Elli Stötzel (BDKJ Köln), Gregor Podschun, (BDKJ
39 Berlin), Rebekka Biesenbach (KjG), Stephan Barthelme (KLJB), Manuel Hörmeyer (Kolping-
40 jugend), Thomas Andonie (BDKJ-Bundesvorsitzender), Theresa von Bishopink (Presse-
41 sprecherin des Bundesvorstands/ÖA-Referentin), Jonas Zink (Projektreferent) und. Wolf-
42 gang Ehrenlechner (Geschäftsführer JHD). Seit dem 1. Juli ist das Projektreferat besetzt.
43 Im Jahr 2017 traf sich die Steuerungsgruppe vier Mal, in 2018 bis zur Hauptversammlung
44 weitere zwei Mal. Jeder Verband hat eine Person aus der Steuerungsgruppe als direkte/r
45 Ansprechpartner/-in. Die Steuerungsgruppe hat beschlossen, Arbeitsgruppen zu verschie-
46 denen Themen einzurichten. Zu diesen wurden Expert/-innen eingeladen, um die fach-
47 liche Kompetenz der Arbeitsgruppen zu erweitern. Es wurden insgesamt zehn Arbeits-
48 gruppen eingerichtet (Themen/Aktionsideen, International, Spiripaket, Interkulturell,
49 Europawahl, Verbandsaufbau, Externe Kommunikation, Finanzen/Recht/Versicherung,
50 Evaluation und Dokumentation, Veranstaltungen und Aktionen). Die Geschäftsführung
51 der Arbeitsgruppen liegt entweder beim Projektreferat oder bei einer Person aus der
52 Bundesstelle.

Die Arbeit der Bundessteuerungsgruppe und der verschiedenen Arbeitsgruppen geht voran. Die Tagungen der Bundessteuerungsgruppe sind in einem produktiven Klima erfolgt. Die Arbeitsgruppen können schon bald erste Ergebnisse vorstellen und sind ein wichtiger Bestandteil der Planungen und Organisation der Aktion auf Bundesebene.	1 2 3 4 5
<i>Die Bundessteuerungsgruppe der Aktion wird sich im Jahr 2018 noch dreimal treffen. Im Frühjahr 2019 werden die Treffen monatlich abgehalten. Auf den Bundeskonferenzen der Diözesan- und Jugendverbände des BDKJ im November 2018 wird die 72-Stunden-Aktion beraten und der aktuelle Stand an die Verbände vermittelt werden. Aufgabe des Projektreferats bleibt es, die Treffen der Bundessteuerungsgruppe inhaltlich vorzubereiten und die aus der Steuerungsgruppe kommenden Arbeitsaufträge zu erfüllen.</i>	6 7 8 9 10 11 12
2.2 Meilensteine	13 14
Für die Planung der Aktion wurde von der Steuerungsgruppe ein Zeitplan erstellt, der Planungssicherheit für alle an der Aktion Beteiligten bietet. Der Zeitplan wurde den Verbänden zur Verfügung gestellt und die darin enthaltenen Meilensteine 2017 wurden umgesetzt. Die Meilensteine sind im folgenden Text näher aufgeführt.	15 16 17 18 19
Auf der BDKJ-Website wurde von Oktober bis Ende Dezember 2017 zur Einreichung von Themen und Aktionsideen aufgerufen. Dabei ging es im Besonderen darum, Aktionsideen für Projekte zu sammeln, die keine klassischen Bauprojekte sind. Wie im Beschluss festgelegt, soll die Aktion 2019 stärker auf ein Zusammenarbeiten und gesellschaftliches Engagement zielen. Bauprojekte sind zwar nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der 72-Stunden-Aktion, sollen aber nicht mehr im Mittelpunkt stehen. Es geht viel mehr verstärkt um das gemeinsame Wirken verschiedener Gruppen für einen guten Zweck. Die beiden Projektvarianten „Do-it“ (die Gruppe sucht sich selbst ein Projekt aus und setzt dieses um) und „Get-it“ (die Gruppe bekommt ein Projekt zugeteilt) bleiben bestehen. Bei beiden wird es jedoch die Möglichkeit geben, diese als „Connect-it“ Projekte umzusetzen. Das bedeutet, dass zwei verschiedene Gruppen, die vorher nicht zwangsläufig etwas miteinander zu tun hatten, ein Projekt gemeinsam umsetzen. Durch diese Variante wird die Aktion in ihrer Nachhaltigkeit gestärkt, da so neue Partnerschaften entstehen können.	20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
Für die Aktion wurde ein neues Corporate Design entwickelt. Kriterien der Ausschreibungen waren der Wiedererkennungswert und der Fokus auf der 72-Stunden-Aktion als Sozialaktion. Die Steuerungsgruppe hat beschlossen, Stoppi als Maskottchen weiterzuentwickeln. Bei einem Pitch im September 2017 wurde aus verschiedenen Angeboten von der Steuerungsgruppe ein passendes Design für die Aktion ausgewählt. Teile des Designs sind das Logo der Aktion, der Slogan „Uns schickt der Himmel“ sowie ein Maskottchen. Das Logo ist angelehnt an das der vergangenen Aktion, wurde aber weiterentwickelt. Das Maskottchen Stoppi wurde komplett neu designt. Das neue Corporate-Design wurde in einem Handbuch zusammengefasst und steht allen Verbänden auf der Aktionshomepage zur Verfügung. Dieses ist maßgeblich für alle Publikationen der Aktion (Plakate, Flyer, Infobroschüren) und die Website www.72stunden.de . Die verantwortliche Designerin ist Annika Kuhn aus Aachen. Das neue Design mit Logo und Maskottchen wurde auf den Bundeskonferenzen der Mitgliedsverbände im November 2017 vorgestellt.	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47
Die im Zeitplan gesetzten Meilensteine konnten erfüllt werden. Als zentraler Meilenstein kann dabei gewertet werden, dass die Aktionswebsite erfolgreich gestartet wurde. Erste Anmeldungen sind im Mai zu erwarten. Es wurden nur wenige Aktionsideen und Themen aus den Mitglieds- und Jugendverbänden eingereicht. Die Zusammenarbeit mit Annika Kuhn läuft gut.	48 49 50 51 52 53

1 *Die im Zeitplan aufgeführten Meilensteine sollen auch weiterhin erreicht werden. Dies*
 2 *sind unter anderem der Start der Anmeldung, der Versand der Arbeitshilfe und der Start*
 3 *der Online-Aktionsbörse. Außerdem soll bis Juni 2018 in den Diözesanverbänden geklärt*
 4 *sein, ob es Koordinierungskreise für die Aktion geben wird. Da auf der Aktionswebsite*
 5 *erst im Mai alle Funktionen zur Verfügung stehen werden (Anmeldung, verschiedene*
 6 *Unterseiten, Karte mit Aktionsgruppen) verschiebt sich der Meilenstein „Homepage-*
 7 *Schulung“ in die Monate Juni/Juli.*

8 9 2.3 Kommunikation und Materialien

10
11 Den Diözesan- und Jugendverbänden werden von der Bundesstelle kostenlose Aktions-
 12 materialien zur Verfügung gestellt. Dazu lief bis zum 31. Dezember 2017 eine Online-
 13 Abfrage, um den groben Bedarf der Verbände zu ermitteln. Darauf aufbauend konnte die
 14 Bundesstelle nicht nur das Budget kalkulieren, sondern auch gute Konditionen bei der
 15 Produktion schaffen. Erste Artikel werden im Mai 2018 an die Verbände ausgeliefert. Die
 16 Produkte werden ab Anfang Mai 2018 im Onlineshop des Verlags Haus Altenberg angebo-
 17 ten, mit dem eine Kooperationsvereinbarung geschlossen wurde.

18
19 Die Domain www.72stunden.de aus 2013 wurde neu aufgesetzt. Zum einen, um das neue
 20 Corporate-Design dort widerzuspiegeln. Zum anderen, um den gestiegenen Ansprüchen an
 21 die Website, das zentrale Werkzeug für alle Beteiligten, gerecht zu werden. Für die Neu-
 22 gestaltung der Website wurde von der Bundesstelle ein Lastenheft erstellt, in dem Anfor-
 23 derungen und Funktionen der neuen Seite beschrieben wurden. Nach der Einholung von
 24 Kostenvoranschlägen bei sechs Agenturen wurde die Agentur „Die Projektoren“ aus Ber-
 25 lin mit der Neugestaltung und Umsetzung der Website beauftragt. Im November 2017 fand
 26 ein Treffen zwischen der Agentur, der Bundesstelle und einer Vertreterin der Steuerungs-
 27 gruppe statt. Dort wurden die Funktionen der Website verdeutlicht und die Umsetzung
 28 besprochen. Als Ergebnis ging die Website im Januar 2018 mit den grundlegenden Informa-
 29 tionen zur Aktion online. Diese Präsenz wird nach und nach durch weitere Funktionen und
 30 Inhalte ausgebaut. Die Anmeldefunktion wird im Mai 2018 auf dem Katholikentag online
 31 geschaltet. Dort soll sich die erste Aktionsgruppe öffentlichkeitswirksam anmelden. Die
 32 Website dient darüber hinaus als Informationsplattform über bereits angemeldete Grup-
 33 pen, Materialien und leitet zum Shop der Aktion weiter, der vom Verlag Haus Altenberg
 34 betrieben wird. Über eine sogenannte „Social Wall“, die eine zentrale Rolle im Homepage-
 35 Konzept spielt, wird im Vorfeld und ganz besonders während der Aktion die Vielfalt der
 36 Aktionen und Teilnehmenden deutlich. Die Website ist benutzerfreundlich und responsiv
 37 gestaltet. Auf der Website ist zudem ein Trailer zur Aktion zu sehen. Das Video wurde nach
 38 einer Ausschreibung in Auftrag gegeben und soll sowohl den Organisator/-innen der Aktion
 39 als Werbematerial, als auch als Motivation für alle Interessierten dienen. Um die Aktion
 40 akustisch zu begleiten, wurde ein Aktionssong ausgeschrieben. Aus verschiedenen Vor-
 41 schlägen hat die Steuerungsgruppe „Sabiene“ als Partnerin für Stoppi ausgewählt.

42
43 **Stoppi und Sabiene sind als Maskottchen der Aktion klar zu erkennen. Die Veränderung**
 44 **des Maskottchens in der Gestaltung sowie die Implementierung einer Partnerin war**
 45 **nicht ganz unumstritten, wird aber insgesamt als Fortschritt bewertet. Mit den Mas-**
 46 **kottchen ist eine positive Identifikation mit der Aktion möglich und auch der Sozialas-**
 47 **pekt der 72-Stunden-Aktion wird stark kommuniziert. Darüber hinaus ist die Website**
 48 **der Aktion erfolgreich online gegangen.**

49
50 *Aufgabe für die kommenden Monate ist es, die Aktion weiter zu bewerben und bei Ver-*
 51 *bänden, Partnern und möglichen Teilnehmenden die Lust auf die Aktion zu wecken bzw. zu*
 52 *verstärken. Die geschieht zum einen durch die stetige Information der zuständigen Perso-*
 53 *nen mittels Newsletter, Website und Social Media. Neuigkeiten, der aktuelle Planungsstand*

und neue Entwicklung sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Genauso wichtig ist aber, den möglichen und tatsächlich Teilnehmenden ausreichend und fundiertes Material zur Verfügung zu stellen. Besonders wichtig ist die Online-Aktionsbörse zum Sammeln und Weitergeben von Aktionsideen. Die Aktionsbörse soll stetig erweitert werden und so ein möglichst breites Spektrum an Ideen abbilden.

Im Sommer 2018 wird den KoKreisen, Diözesan- und Jugendverbänden sowie den bereits angemeldeten Aktionsgruppen die Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt. Da die 72-Stunden-Aktion möglichst nachhaltig und umweltfreundlich ablaufen soll, werden nur wenige ausgewählte Dokumente gedruckt. Auf der Aktionshomepage wird es weitere Leitfäden und Hilfestellungen für die verschiedenen Organisationsebenen, besonders für die Aktionsgruppen, geben. Das Projektreferat und die Bundesstelle sind für die fristgerechte Auslieferung der Arbeitshilfe zuständig. Weiteres Material, das 2018 vorbereitet werden muss, ist das sogenannte „Spiripaket“. Dieses wird den Aktionsgruppen im Frühjahr 2019 zugeschickt. Teil des Pakets sind eine Aktionskerze, ein Aktionsgebet und eine liturgische Arbeitshilfe.

72 Tage vor Beginn der Aktion wird es einen bundesweiten Auftakt mit Pressekonferenz geben. Dieser Auftakt soll die Öffentlichkeit auf die Aktion aufmerksam machen und zugleich die Lust auf die anstehende Aktion in den Verbänden noch steigern.

Die Betreuung und Weiterentwicklung der Website wird weiterhin eine wichtige Aufgabe für Bundesstelle und Projektreferat sein. Dabei kommt es nicht nur auf die Erstellung von Inhalten, sondern auch auf das Pflegen der Strukturen an (z. B. bei Anmeldung, Downloadbereich etc.).

2.4 Kooperationen

Als bundesweiter Medienpartner für die Aktion konnte, wie schon 2013 das Portal katholisch.de gewonnen werden. Dazu wurde ein Termin zwischen der Bundesstelle und der Redaktion von katholisch.de vereinbart. Dort wurden mögliche Formate und Inhalte der Zusammenarbeit besprochen. Die Redaktion von katholisch.de wird die Aktion schon im Vorfeld journalistisch begleiten und konzipiert mögliche Formate für die Berichterstattung vor und während der Aktion. Bei der katholischen Fernseharbeit wurde darüber hinaus ein Termin für einen Fernsehgottesdienst angefragt. Der 17. März 2019 wurde als vorläufiger Termin für die 72-Stunden-Aktion reserviert. Die Diözesanverbände und Landesstellen sowie die Kokreise sind dazu aufgerufen, auf ihrer jeweiligen Ebene bestehende Kontakte zu Medienpartnern zu nutzen und weitere aufzubauen. Die Jugendverbände sollen die Aktion nutzen, um ihr Profil öffentlichkeitswirksam deutlich zu machen. Zu den Medienpartnerschaften wurde Ende Dezember eine Info verschickt. Im Vorfeld der Aktion wird ein Leitfaden zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Um alle Beteiligten über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf dem Laufenden zu halten, wird jeweils am letzten Freitag eines Monats eine Infomail an die von den Verbänden benannten Zuständigen der Aktion sowie die Öffentlichkeitsreferentinnen und -referenten verschickt.

Die Aktion wird gefördert durch das BMFSFJ sowie durch den VDD. Mit MISEREOR, dem KMW und dem Bonifatiuswerk wurden Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Das Bonifatiuswerk unterstützt vor allem die Diözesanverbände im Nordosten. Bei einem Koordinierungstreffen zwischen Matthias Micheel vom Bonifatiuswerk, Vertreter/-innen der Nordost-Diözesanverbände und der Bundesstelle wurde vereinbart, dass der Diözesanverband Magdeburg den Bedarf der anderen Diözesanverbände erfragt und auf dieser Grundlage einen Unterstützungsantrag an das Bonifatiuswerk. Darüber hinaus fördert das Bonifatiuswerk das „Spiripaket“ der Aktion. Darin enthalten sein werden eine liturgische Arbeits-

1 hilfe, ggf. eine Aktionskerze und ein Aktionsgebet. Weitere Unterstützer der Aktion sind
 2 das Kindermissionswerk und Adveniat. Die GEPA kündigte an, die Aktion durch die Individu-
 3 alisierung ausgewählter Artikel und die Bereitstellung des Netzwerks der Eine-Welt-Läden
 4 zu unterstützen.

5
 6 **Die Suche nach Unterstützung und Partnerschaften ist abgeschlossen. Mit den fest-**
 7 **stehenden Partnern ist die Aktion auf Bundesebene finanziell gesichert. Alle Partner/-**
 8 **innen und Unterstützer/-innen sind auch bereit, sich inhaltlich bei der Aktion einzu-**
 9 **bringen. Dadurch kann das breite Potenzial der Aktion optimal genutzt werden.**

10
 11 *Die inhaltliche Beteiligung der Partner/-innen und Unterstützer/-innen wird von der Bun-*
 12 *desstelle in Absprache mit der Bundessteuerungsgruppe und den betreffenden Arbeits-*
 13 *gruppen geklärt. Ziel ist es zum einen, den Teilnehmenden der Aktion möglichst viele*
 14 *Aktionsideen zur Verfügung zu stellen. Zum anderen soll auf bestehende Netzwerke auf-*
 15 *merksam gemacht und neue Netzwerke geschaffen werden.*

16
 17

18 **3 „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“**

19

20 Kinder und Jugendliche engagieren sich deutschlandweit in ihren verbandlichen Gruppen,
 21 in der Gemeinde, in der Schule und darüber hinaus, durch eine Vielzahl von Aktionen für
 22 die Integration von Geflüchteten und/oder widersprechen durch konkrete Aktionen jeder
 23 Form von Menschenfeindlichkeit. Das war das Ziel der in zwei Phasen gegliederten Aktion
 24 „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“, die von Herbst 2016 bis Herbst 2017
 25 stattfand. Gemeinsam wollten wir in ganz Deutschland 35.000 Stunden gute Zeit für ein
 26 buntes Deutschland sammeln - dieser Zeitumfang entspricht der Länge einer Legislaturpe-
 27 riode des Deutschen Bundestags. Wir wollten zeigen, wie bunt und vielfältig Deutschland
 28 ist und dass jungen Menschen aus den katholischen Jugendverbänden diese Vielfalt wichtig
 29 ist. Damit haben wir auch den Abgeordneten des Bundestags und der neuen Bundesregie-
 30 rung schon vor der Wahl deutlich gemacht, was für ein Deutschland sich junge Menschen in
 31 der nächsten Legislaturperiode wünschen.

32

33 Am Wochenende vor der Bundestagswahl fanden dezentrale Abschlussveranstaltungen in
 34 ganz Deutschland u. a. in Berlin statt. 350 junge Menschen sind für das „Zukunftszeit“-
 35 Finale nach Berlin gereist. Am Samstag nahmen sie zunächst an verschiedenen Workshops
 36 teil und feierten am Abend nach einem Gebet der Religionen mit verschiedenen Bands
 37 den Erfolg der Aktion. Am Sonntag folgten ein Festgottesdienst sowie eine Demonstration
 38 durch das Regierungsviertel mit abschließender Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt.
 39 Dort wurde Dr. Ralf Kleindiek (Staatssekretär im BMFSFJ) symbolisch ein Scheck mit den
 40 bis zu diesem Zeitpunkt eingetragenen 161.663 Stunden Zukunftszeit übergeben. Der Zähler
 41 für die Aktion lief noch bis zur Bundestagswahl weiter: Die Aktion endete mit 175.936
 42 gesammelten Stunden gegen Menschenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus und für ein
 43 gelungenes Miteinander und Vielfalt.

44

45 **Der Bundesvorstand ist sehr zufrieden mit der Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für**
 46 **ein buntes Land“. Insbesondere das hohe Engagement und die gute Zusammenarbeit**
 47 **zwischen allen Ebenen der katholischen Jugendverbandsarbeit haben uns sehr beein-**
 48 **druckt. Die Kreativität und der Ideenreichtum der auf der Website eingetragenen Akti-**
 49 **onen haben uns immer wieder begeistert. Mit dieser Aktion konnten wir in die Bundes-**
 50 **politik hinein ein deutliches Zeichen setzen. Auch innerhalb der katholischen Kirche**
 51 **haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen. Der Bundesvorstand dankt allen**
 52 **sehr herzlich, die sich im Rahmen der Aktion engagiert haben!**

53

Aktuell liegt der Fokus bei „Zukunftszeit“ auf den Abschlussarbeiten, die im Berliner Büro und in der Förderabteilung des JHD durchgeführt werden. Dazu zählen die letzten Abrechnungen ebenso wie die inhaltliche Auswertung und die Erstellung einer kurzen Dokumentation für die verschiedenen Mittelgeber.

Die Methoden der Arbeitshilfe werden weiterhin sehr intensiv angewandt. In den Strukturen des BDKJ wird die Aktion (oder ihre Idee) weiter auf Demos gegen rechts genutzt. Bei Anfragen zu Material soll das Berliner Büro kontaktiert werden.

Die Weiterarbeit am Thema erfolgt im Bereich „Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ und „Engagement für junge Geflüchtete“.

4 Digitales

Digitalisierung reicht in alle Lebensbereiche junger Menschen hinein und ein klarer Schnitt zwischen „analoger Welt“ und „digitaler Welt“ lässt sich nicht ziehen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns als Dachverband der katholischen Jugendverbände in dieses Themenfeld einbringen und uns sprachfähig machen.

Die von der BDKJ-Hauptversammlung eingesetzte AG Digitale Lebenswelten arbeitet zu diesem Zweck mit verschiedenen Angeboten, die unterschiedliche Zugänge zum Thema ermöglichen. Daher bespielt die AG einen eigenen Blog, auf dem sie eine Vielzahl der Facetten, die digitale Lebenswelten junger Menschen umfassen, aufgreift und aufbereitet. Hierbei arbeitet sie mit Beiträgen von AG-Mitgliedern sowie mit Gastbeiträgen. Außerdem hat am ersten Märzwochenende in Berlin eine Digital-Exkursion stattgefunden, die zum einen Besuche bei zivilgesellschaftlichen Akteuren und zum anderen eine Auseinandersetzung mit der Weiterarbeit zu diesem Thema innerhalb des BDKJ im Hinblick auf die Hauptversammlung 2018 umfasste.

Daraus ergaben sich auch viele Impulse zur endgültigen Gestaltung eines Haltungspapiers für die BDKJ-Hauptversammlung 2018. Insgesamt stand die Erarbeitung des Positionspapiers im Fokus der AG-Arbeit des vergangenen Jahres. Des Weiteren entstand ein Perspektivpapier, das das Thema im BDKJ weiter verorten soll.

Die Arbeit der AG war geprägt vom hohen Engagement ihrer Mitglieder und konnte daher der BDKJ-Hauptversammlung mit dem entstandenen Haltungspapier sowie einem Perspektivpapier ein gutes Ergebnis vorlegen. Auch mithilfe des Blogs erfolgte eine gute Begleitung der Arbeit der AG. Der Blog konnte vor allem auch über die verbandlichen Grenzen hinaus wirken und erzielte dort Aufmerksamkeit. Es gilt, insbesondere in unseren eigenen Strukturen den Blog weiter zu bewerben, um dort den Blick für digitale Lebenswelten zu schärfen.

Ein großer Dank gilt allen Mitgliedern der AG und der Referentin Dr. Anna Grebe, die in besonderer Weise dazu beitragen, dass das Thema Digitalisierung und Digitale Lebenswelten im BDKJ so gut bearbeitet wird!

Es gilt gerade nach der geplanten Beschlussfassung auf der BDKJ-Hauptversammlung 2018, das Thema stärker innerhalb der BDKJ-Strukturen in den Blick zu nehmen und dort zu verankern. Gerade in Anbetracht der derzeitigen politischen Lage müssen wir dringend reagieren und unsere Mitglieder sprachfähig machen.

1 **5 Weiterentwicklung des BDKJ**

2

3 **5.1 Zukunftsfähige Verbandsstruktur**

4

5 Die „Zukunftsfähige Verbandsstruktur“ wurde als inhaltlicher Antrag und als umfassende
6 Neuerstellung der Bundesordnung von der Hauptversammlung 2017 beschlossen. Dem ging
7 ein intensiver zweijähriger Prozess voraus. Der BDKJ bewahrt damit nicht nur die Viel-
8 falt der bereits in ihm zusammengeschlossenen Jugendverbände, sondern formuliert aus-
9 drücklich seine Offenheit für interessierte und die Kriterien erfüllenden katholischen Ver-
10 gemeinschaftungsformen. Damit hat der BDKJ für die aktuellen Herausforderungen in der
11 Jugendarbeit eine solide Grundlage geschaffen. Auf der Hauptversammlung 2017 wurden
12 noch einige Fragen bzw. Unklarheiten zur verabschiedeten Satzung aufgeworfen, die im
13 September-Hauptausschuss geklärt werden konnten.

14

15 Die Umsetzung und damit einhergehende Fragen werden weiterhin im Hauptausschuss
16 beraten. Mitte März 2018 hat die Deutsche Bischofskonferenz den Bundesvorstand darü-
17 ber informiert, dass die Satzung genehmigt wurde. Nun arbeitet der Satzungsausschuss mit
18 Hochdruck an der Erstellung einer Kommentierung der Bundesordnung, so dass die Diö-
19 zesanverbände im Sommer bzw. Herbst 2018 mit der Änderung ihrer Satzungen beginnen
20 können.

21

22 **Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet den Prozess und die konstruktive Arbeit des**
23 **Hauptausschusses als sehr positiv und dankt der Prozessbegleitungsgruppe für die**
24 **intensive Arbeit. Ebenso gilt ein großer Dank dem nun neu zusammengesetzten Sat-**
25 **zungsausschuss, der sich äußerst zügig an die Erstellung der Arbeitshilfe (Kommentie-**
26 **rung der Bundesordnung) gemacht hat.**

27

28 *Aufgrund der Fülle der zu diskutierenden Fragestellungen im Zusammenhang mit der*
29 *Erstellung der Arbeitshilfe wird diese vom Satzungsausschuss erst Ende Mai, statt wie*
30 *geplant vor der Hauptversammlung vorgelegt werden. Die Diözesanzuständigen im Sat-*
31 *zungsausschuss können aber jederzeit von den jeweiligen Diözesanverbänden zur Bera-*
32 *tung herangezogen werden. Auf der Homepage des BDKJ können die Zuständigkeiten und*
33 *die Kontaktdaten eingesehen werden.*

34

35 **5.2 Verbandsaufbau**

36

37 Der Prozess „Zukunftsfähige Verbandsstruktur“ erreichte mit der erfolgreichen Satzungs-
38 änderung einen ersten Meilenstein. Die klare Ausrichtung und neuen Regelungen der Sat-
39 zung werden nach dem Studienteil der BuKo 2018 entsprechend weiterentwickelt. Die
40 Ergebnisse wurden durch Bundesvorstand und Hauptausschuss bewertet. Daraufhin wurden
41 im Winter die Prozesse zum strategischen und praktischen Verbandsaufbau im BDKJ und
42 seinen Jugendverbänden konkret begonnen, die Fragen der zukunftsfähigen Verbandsstruk-
43 tur konkretisiert, weiterentwickelt und vom Bundesvorstand entsprechend begleitet. Beim
44 strategischen Verbandsaufbau sind die Handlungsfelder durch die Arbeitsgruppe des Haupt-
45 ausschusses identifiziert und sollen entsprechend erschlossen werden. Im Fokus stehen
46 die im BDKJ organisierten Jugendverbände sowie die BDKJ-Strukturen auf verschiedenen
47 Ebenen. Die Arbeitsgruppe „Praktischer Verbandsaufbau“ hat als Ziel die Erstellung einer
48 Arbeitshilfe im Rahmen der Gesamtstrategie, die für Jugendverbände wie BDKJ-Gliederun-
49 gen verschiedener Ebene Hilfestellung bieten soll. Inhalte werden bei der HV 2018 bereits
50 zur Rückmeldung im Rahmen eines abendlichen Gesprächs vorgestellt.

51

52 **Der Beschluss zur zukunftsfähigen Verbandsstruktur ist die Grundlage für die Aus-**
53 **richtung des BDKJ als Dachverband. Die Weiterarbeit am praktischen und strategi-**
54 **schon Verbandsaufbau in engem Zusammenwirken der Gremien des BDKJ-Bundesver-**

bandes, der Jugendverbände und BDKJ-Gliederungen wird als erfolgsversprechend und zukunftsweisend gewertet. Besonders in Zeiten der Veränderung der pastoralen Räume sind Jugendverbände ein erfolgsversprechender Ort von Kirche, an dem junge Menschen Glauben, Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit erfahren können. Der Verbandsaufbau ist der folgerichtige nächste Schritt, die aktuellen Herausforderungen zu skizzieren und so Hilfestellung für individuelle bedarfsgerechte Handlungsschritte einen Rahmen in den Jugendverbänden wie BDKJ-Strukturen zu erschließen.

Die Handlungsfelder der Verbandsaufbaustrategie sollen bis zur HV 2019 erschlossen sein. Die Arbeitshilfe zum praktischen Verbandsaufbau soll zu den BuKo im Herbst 2018 vorliegen. Der Prozess soll über die Kommunikationsmittel des Bundesverbandes, zu großen Teilen über den Newsletter mit den verschiedenen Ebenen des BDKJ und seiner Jugendverbände rückgekoppelt werden. Inhalte sollen über die Internetseite des BDKJ zur Verfügung gestellt werden.

5.3 AG Ministrantinnen und Ministranten

Die AG Minis hat im Berichtszeitraum das Strategiepapier zum Umgang mit Ministrantinnen und Ministranten und deren Vergemeinschaftungsformen weiter ausgearbeitet, sodass es im September 2017 durch den Hauptausschuss beschlossen werden konnte. Das Papier setzt sich mit der aktuellen Situation der Ministrantinnen und Ministranten in Deutschland sowie mit dem Verhältnis zum BDKJ auseinander und gibt Handlungsempfehlungen für die BDKJ-Strukturen. Die BDKJ-Diözesanverbände können sich auf Grundlage des Papiers die Frage stellen, ob sie ein aktives Zugehen auf die Handelnden in der Ministrantenpastoral in ihrer Diözese wollen. Ziel dieses Zugehens könnte sein, das Verhältnis von Ministrant/-innen und Jugendverbänden (neu) in den Blick zu nehmen. Das Papier wurde im November 2017 auf den Bundeskonferenzen vorgestellt.

Die AG Minis besteht weiter und wurde durch den Hauptausschuss beauftragt, eine Arbeitshilfe für Verantwortliche in der Jugendpastoral bzw. Ministrantenpastoral zu erstellen. Diese Arbeitshilfe wird derzeit entwickelt und wird im Sommer 2018 zur Verfügung stehen. Derzeit besteht die AG aus Alexandra Guserle (BDKJ Rottenburg-Stuttgart), Maïke Windhövel (KjG), Dirk Bingener (BDKJ-Bundespräses) und Simon Linder (BDKJ-Bundesstelle). Die Mitglieder stehen auch weiterhin zur Beratung gerne zur Verfügung. Das Strategiepapier wurde Bianka Mohr (Leiterin der afj) vorgestellt. Des Weiteren folgten Mitglieder der AG der Einladung der Kooperationstagung der Minireferenten (KOOP) im April dieses Jahres, um das Papier dort vorzustellen. Ergebnisse dieses Treffens stehen noch aus.

Der BDKJ-Bundesvorstand dankt der AG Minis für die Erstellung der Beschlussvorlage für den Hauptausschuss und glaubt, dass dieses Papier eine gute Grundlage für diejenigen bilden kann, die sich mit den Ministrant/-innen und deren Gruppierungen auseinandersetzen wollen. Die sachlichen Diskussionen im Nachgang der Verabschiedung des Papiers zeigen, dass es offensichtlich den richtigen Ton trifft.

In den kommenden Monaten wird sich zeigen, welche Diözesanverbände die Anregung des Papiers in ihrem Bereich aufgreifen. Die Arbeitshilfe und das Beratungsangebot der AG Minis werden hier gute Hilfestellung leisten können. Die Gründung eines weiteren Ministrant/-innenverbandes in der Erzdiözese München und Freising zeigt, dass mehr Ministrant/-innen danach streben, sich demokratisch zu organisieren. Diese Entwicklung ist zu begrüßen.

6 Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften

6.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.

Der BDKJ-Bundesstelle e. V. ist der Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes. Ziel der Organe des Vereins ist der effiziente Einsatz der finanziellen Mittel. Unter dieser Maßgabe wurde der Stellenplan weiterentwickelt und die Budgetplanung vorgenommen. Dabei lag das besondere Augenmerk der Mitgliederversammlung auf der Finanzierung der Projekte „Zukunftszeit“ und 72-Stunden-Aktion.

Im Berichtsjahr gab es einige personelle Veränderungen in der BDKJ-Bundesstelle. Wolfgang Ehrenlechner erklärte in Folge seines Ausscheidens aus dem BDKJ-Bundesvorstand seinen Rücktritt als erster Vorsitzender des Vereins. Thomas Andonie wurde von der Mitgliederversammlung im Juni 2017 als neuer erster Vorsitzender gewählt und Wolfgang Ehrenlechner als neuer Geschäftsführer bestellt. Der Referent für das FSJ, Stefan Malik, hat die BDKJ-Bundesstelle zum 31.03.2017 verlassen, seine Nachfolgerin Cathleen Lieball hat ihren Dienst am 01.07.2017 angetreten. Ebenfalls im Juli hat Jonas Zink als Projektreferent für die 72-Stunden-Aktion 2017 seinen Dienst angetreten und Martina Stollwerck, Sekretariat Soldatenfragen und FSJ, ist aus dem Dienst der BDKJ-Bundesstelle ausgeschieden. Die Projektreferentin für das Projekt „Zukunftszeit“, Christina Lersch, beendete ihren Dienst planmäßig per 31.12.2017. Die Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Theresa von Bishopink, befindet sich ab 01.05.2018 in Mutterschutz und wird anschließend voraussichtlich neun Monate in Elternzeit sein. Die Elternzeitvertretung wurde bereits ausgeschrieben.

Das Haushaltsjahr 2016 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 136.703,56 EUR abgeschlossen. Der Überschuss wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung den Rücklagen zugeführt. Die Bilanz zum 31.12.2016 weist Rücklagen in Höhe von 515.623,82 EUR aus. Im Vorjahr wurde noch ein Defizit von 7.999,66 EUR ausgewiesen, das aus der Rücklage gedeckt wurde.

Im Haushaltsjahr 2016 wurde erstmals die 2015 beschlossene Erhöhung des Bundesbeitrags wirksam. Die kalkulierte Zielgröße von 470.000 EUR wurde jedoch um rund 14.000 EUR unterschritten. Damit konnten durch die Beitragserhöhung im Haushaltsjahr 2016 Mehreinnahmen von rund 35.000 EUR erzielt werden. Die Ertragsseite konnte zudem durch einen Aufwuchs bei den KJP-Globalmitteln um rund 70.000 EUR nachhaltig verbessert werden. Wesentlich beeinflusst wurde das Jahresergebnis allerdings durch Einmaleffekte wie die Rückzahlung des KZVK-Sanierungsgeldes von rund 42.000 EUR und der vorgezogenen Auszahlung eines für das Haushaltsjahr 2017 beantragten VDD-Zuschusses für das Projekt „Zukunftszeit“.

Das Haushaltsjahr 2017 wird voraussichtlich positiv abschließen, auch für 2018 ist der Haushalt mit einem positiven Abschluss geplant. Bereinigt um Großprojekte und andere Sondereffekte geht die mittelfristige Finanzplanung allerdings bereits im laufenden Haushaltsjahr ins Minus. Bei gleichbleibenden Einnahmen und steigenden Kosten kann mit den vorhandenen Rücklagen bis voraussichtlich 2021 verantwortungsvoll gewirtschaftet werden. Um eine tragfähige Finanzierung über das Jahr 2021 hinaus zu sichern, wird sich der Vorstand weiterhin für eine Verbesserung der Einnahmen sowie um eine Dämpfung der Kostensteigerungen einsetzen.

6.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.

Der Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD e. V.) versteht sich als Dienstleister für die Akteure

der katholischen Jugend(verbands)arbeit in Deutschland. Diese Dienstleistungen reichen von der Verwaltung öffentlicher Fördermittel und Beratung über Bereitstellung von Büroräumen an Träger katholischer Jugendarbeit und der Übernahme von Aufgaben im Rechnungswesen bis hin zu Produktion, Verkauf und Vertrieb von Materialien und maßgeschneiderten Versicherungen für die Jugendarbeit durch die eigenen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Ziel und Inhalt der Aktivitäten ist es, gewinnbringend für die Akteure der Jugend(verbands)arbeit zu wirken.	1 2 3 4 5 6 7 8
Die Geschäftsführung im JHD hat zum 01.07.2017 der bisherige erste Vorsitzende Wolfgang Ehrenlechner von Carsten Ridder übernommen. Als neuen ersten Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung den BDKJ-Bundesvorsitzenden Thomas Andonie. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Frank Vormweg als Nachfolger für Dr. Ralph Poirel. Sie bilden zusammen mit Bianka Mohr als zweiter Vorsitzender den Vorstand des JHD e. V. Aufgrund der zahlreichen Veränderungen in der Leitung des Vereins war es vorrangig, sich im neuen Team zusammenzufinden und eine gute Einarbeitung zu gewährleisten.	9 10 11 12 13 14 15 16
Ein Fokus der Arbeit des Vereins war auf die Sanierung der Fassade des JHD gerichtet. Diese Maßnahme konnte nach zahlreichen Verzögerungen u. a. durch den Denkmalschutz inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Im nächsten Schritt ist die Renovierung der Räumlichkeiten im Jugendhaus geplant. Voraussetzung für den Start ist allerdings noch das Einwerben von Fördermitteln für diese Maßnahme.	17 18 19 20 21 22
Die Serviceleistungen für die Träger des JHD e. V., die Mieterinnen und Mieter, die Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ sowie für die weiteren Akteurinnen und Akteure im Feld der katholischen Jugendarbeit zu verbessern, war und ist ebenfalls ein vorrangiges Ziel. Entsprechend konnte das Angebot für Buchhaltung und Personalabrechnung weiteren Mandantinnen und Mandanten zugänglich gemacht werden. Die Druck- und Kopierkosten wurden durch den Abschluss neuer Leasingverträge deutlich reduziert.	23 24 25 26 27 28 29
Ein weiterer Fokus der Arbeit im Vorstand und der Mitgliederversammlung des Jugendhauses Düsseldorf e. V. lag auf der Restrukturierung der Einrichtungen des Vereins und seiner Tochtergesellschaften. Dabei wurden die Organisationsstruktur des Jugendhauses sowie die Stellenschnitte überarbeitet. Im Berichtszeitraum sind wie im Vorjahr viele Anstrengungen unternommen worden, um die finanzielle Situation des JHD e. V. kurz- bis mittelfristig zu verbessern.	30 31 32 33 34 35
Im Rahmen der Mitgliederversammlungen wurden Umstrukturierungen für den Verlag Haus Altenberg GmbH diskutiert und weitere Optionen wurden geprüft. Zur Stärkung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes, der Jugendhaus Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und Service GmbH, wurden diese in eine organisatorische Selbständigkeit überführt. Die Anstellung von Personal der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe beim JHD e. V. konnte zum 30.09.2017 beendet werden.	36 37 38 39 40 41 42
Die finanzielle Situation des JHD e. V. ist trotz konstanter Einnahmen aufgrund stetig steigender Kosten (u. a. Personalkostensteigerung) weiter schwierig. Die Risiken für den Verein konnten durch die Verselbständigung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe jedoch deutlich reduziert werden.	43 44 45 46 47
<i>Ziel aller Maßnahmen, Überlegungen und Planungen im JHD e. V. ist es weiterhin, wieder dauerhaft Jahresüberschüsse zu erwirtschaften, um in der Vergangenheit verbrauchte Rücklagen wieder aufzubauen und notwendige sowie gezielte Investitionen in den unterschiedlichen Bereichen zu tätigen. Die Überarbeitung der Organisationsstruktur hat das Ziel, den Workflow zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit des Vereins (und damit auch der angeschlossenen Träger) zu steigern.</i>	48 49 50 51 52 53

1 **6.3 Haus Altenberg e. V.**

2

3 Der BDKJ-Bundesverband ist gemeinsam mit dem diözesanen BDKJ und der Erzdiözese Köln
4 Träger des Vereins Haus Altenberg e. V.

5

6 Nachdem im vergangenen Jahr deutlich geworden war, dass trotz Wiedereröffnung das
7 Haus in vielen Teilen noch Baustelle ist, konnte nun der offizielle Eingang nebst den dazu-
8 gehörigen Räumlichkeiten ebenso in Funktion treten wie auch der Domladen in seine
9 neuen Räumlichkeiten einziehen. Nun zeigt sich auch für die Besucher/-innen besser, wie
10 der Architektenentwurf historische Gebäudeteile auf gute Art und Weise in das Gesamt-
11 konzept des Hauses einbezieht.

12

13 Für die inhaltliche Ausgestaltung von Haus Altenberg wurde eine Arbeitsgruppe zur geist-
14 lichen Prägung des Hauses eingerichtet. Hier soll miteinander geklärt werden, mit wel-
15 cher Haltung man den Gästen begegnet und welche Stimmung bzw. Atmosphäre in Haus
16 Altenberg erfahrbar sein soll. Dazu werden auch die gottesdienstlichen Orte wie etwa die
17 Kapelle und der Meditationsraum in den Blick genommen.

18

19 Des Weiteren ist eine pädagogische Fachkraft für Tage religiöser Orientierung eingestellt
20 worden, um besonders auch für staatliche Schulen ein Angebot vorzuhalten. Das Vorha-
21 ben wurde zuvor mit den Jugendverbänden vor Ort, die auch in diesem Bereich tätig sind,
22 abgesprochen. Mit der Hausleitung und dem Küchenchef setzte sich der Vorstand zusam-
23 men, um weiter an einer nachhaltigen Ausrichtung des Hauses zu arbeiten.

24

25 **Nachdem man baulich nun aus dem Größten raus ist, begrüßt der BDKJ-Bundesvor-**
26 **stand dass sich nun noch intensiver der Frage gewidmet wird, welche Atmosphäre in**
27 **dieser für die katholische Jugend zentralen Bildungsstätte erfahrbar sein soll. Dazu**
28 **werden wir uns auch weiterhin im Vorstand und der Arbeitsgruppe einbringen. Einen**
29 **Schwerpunkt des Hauses nun auf Tage religiöser Orientierung zu setzen, erscheint als**
30 **ein gutes Angebot, um mehr Kindern und Jugendlichen diesen Ort anzubieten und die**
31 **Bildungsstätte auch in der Woche voll auszulasten.**

32

33 *Perspektivisch sollte nun auch der Freizeitbereich und das Außengelände gestaltet wer-*
34 *den. Gut ist, dass nun mehr und mehr Gebäudeteile für die Öffentlichkeit nutzbar sind*
35 *und so wieder ein ganzes Bild dieses Ortes entstehen kann.*

36

37 **6.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.**

38

39 Der Ludwig-Wolker-Haus e. V. hat sich von der Idee einer eigenen Jugendbegegnungsstätte
40 endgültig verabschiedet. Das vorhandene Grundstück in Berlin soll im Rahmen eines Erb-
41 baurechts Kolping-Jugendwohnen zum Bau einer Einrichtung zur Verfügung gestellt wer-
42 den. Die Verhandlungen dazu befinden sich in der Schlussphase.

43

44 Der Verein hat aufgrund der Aufgabe eines seiner grundlegenden Ziele einen Prozess zur
45 Neuausrichtung durchgeführt und dabei eine neue Satzung entwickelt. Der Fokus des Ver-
46 eins liegt nun vor allem auf der Förderung von internationaler Jugendbegegnung und der
47 Durchführung entsprechender Maßnahmen.

48

49 Da die Verantwortung dafür vollständig beim BDKJ-Diözesanverband Berlin und dem Erz-
50 bistum Berlin liegt, hat der Bundesvorstand entschieden, die Mitträgerschaft des Bundes-
51 verbands zu beenden. Mit Inkrafttreten der neuen Satzung wird der BDKJ-Bundesvorstand
52 nicht mehr im Verein vertreten sein.

53

Nach einer langen Phase der Unsicherheit, ob denn nun ein Haus gebaut wird und wie die Finanzierung dafür gesichert werden soll, ist es gut, dass es nun zu einer endgültigen Entscheidung und in der Folge zur Neuausrichtung des Vereins gekommen ist. Der Ludwig-Wolker-Haus e. V. leistet hervorragende Arbeit im Bereich der Internationalen Jugendbegegnungen und kann sich aufgrund der Neuausrichtung nun voll auf diese Kernkompetenz konzentrieren.	1 2 3 4 5 6 7
<i>Zum Zeitpunkt der Berichtslegung stehen noch die Genehmigung der neuen Satzung durch den Erzbischof von Berlin sowie die Eintragung in das Vereinsregister aus. Es ist aber davon auszugehen, dass diese Schritte bis zur Hauptversammlung 2018 erfolgt sind und der BDKJ-Bundesverband damit kein Mitträger des Vereins mehr sein wird.</i>	8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

Abkürzungsverzeichnis

1		
2		
3		
4	afa	arbeit für alle e.V.
5	afj	Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
6	AGJ	Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe
7	AGEH	Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe
8	AGKOD	Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen Deutschland
9	AKSB	Arbeitsgemeinschaft der katholisch-Sozialen Bildungswerke
10	DBJR	Deutscher Bundesjugendring
11	DCV	Deutscher Caritasverband
12	BAG EJSA	Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendsozialarbeit
13	Kath. BAG FWD	Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste
14	BAG KJS	Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit
15	BAG K+R	Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus
16	BMBF	Bundesministerium Bildung und Forschung
17	BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
18	BMZ	Bundesministerium für
19	COMECE	Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft
20	DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
21	EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
22	FEECA	Europäische Föderation für katholische Erwachsenenbildung
23	FWD	Freiwilligendienste
24	IJAB	Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutsch-
25	land e. V.	
26	IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
27	JHD	Jugendhaus Düsseldorf
28	KEB	Katholisches Erwachsenenbildungswerk
29	KJR	Kreisjugendring
30	KSM	Katolickie Stowarzyszenie Młodzieży
31	ZdK	Zentralkomitee der Katholiken
32		
33		
34		
35		
36		
37		
38		
39		
40		
41		
42		
43		
44		
45		
46		
47		
48		
49		
50		
51		
52		
53		



www.bdkj.de